

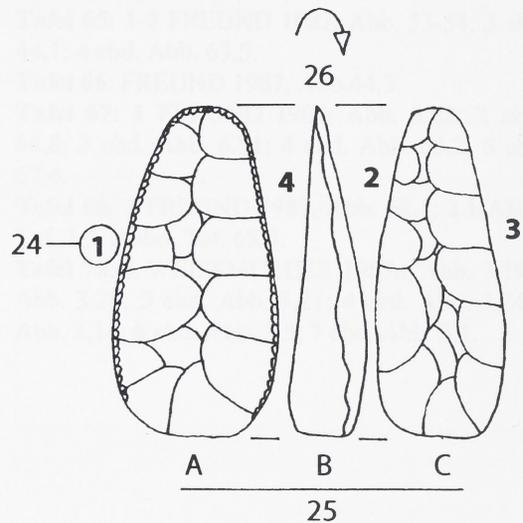
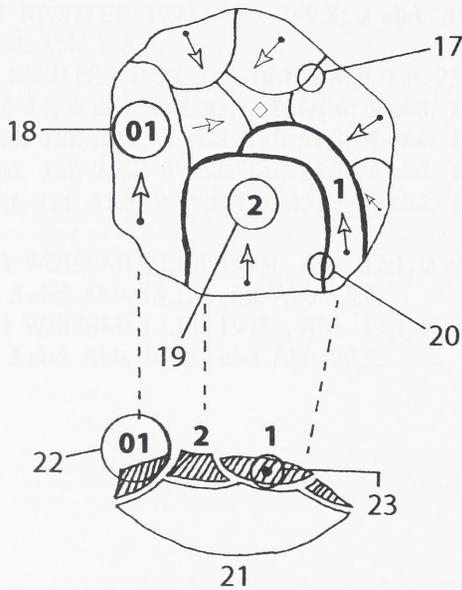
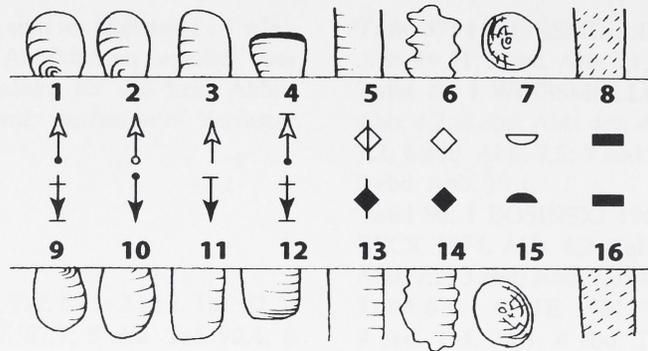
Tafeln

Alle Artefakte des Tafelteils sind im Maßstab 1 : 1 wiedergegeben. Die zitierten Abbildungen wurden vom Verfasser umgezeichnet. Tafeln, für die kein Abbildungsnachweis angeführt wird, wurden vom Verfasser selbst gezeichnet.

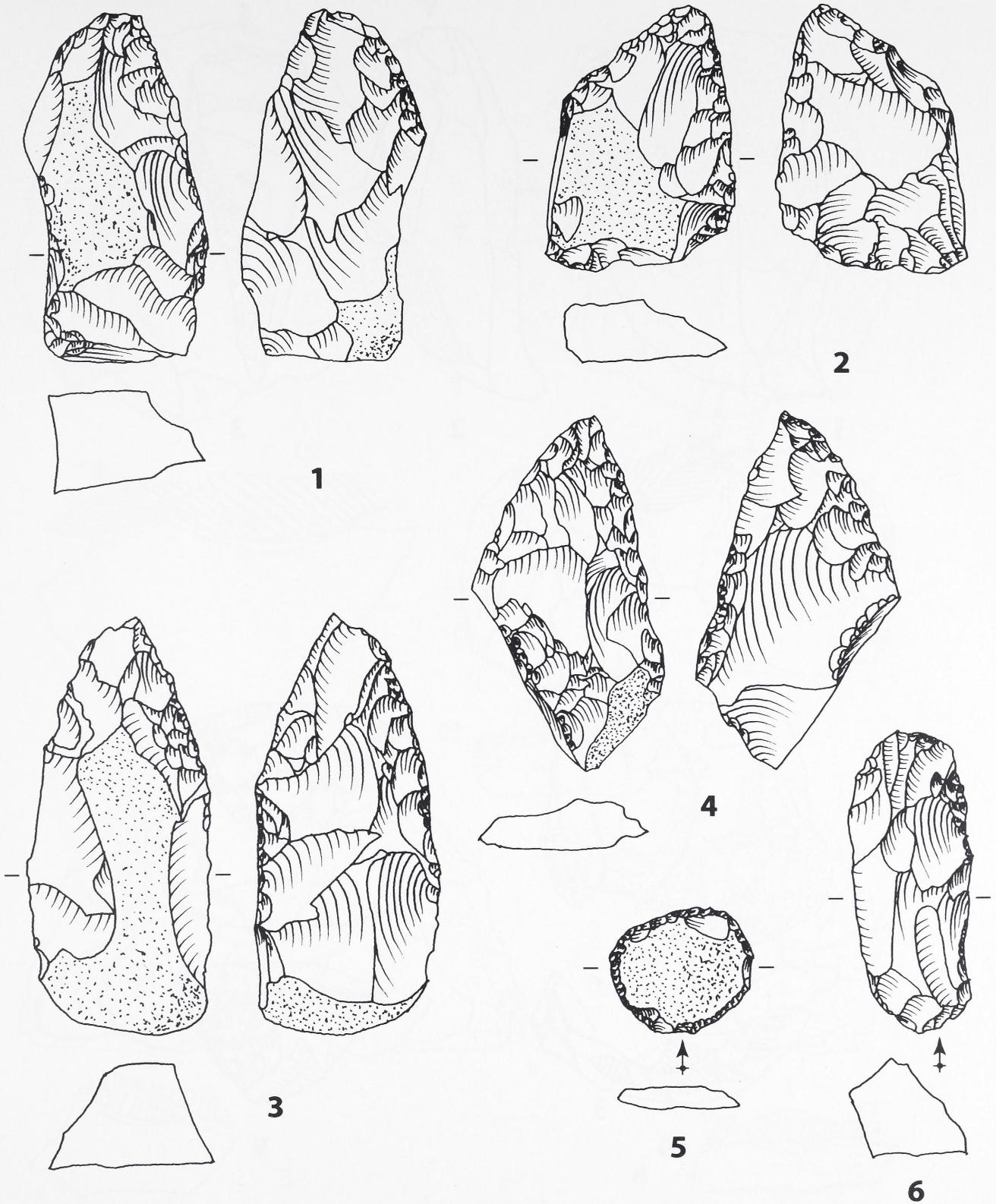
Abbildungsnachweise zu den Tafeln 1-70.

- Tafel 1:** 1 BOSINSKI 1967, Taf. 86,3; 2 ebd. Taf. 87,3; 3 ebd. Taf. 86,5; 4 ebd. Taf. 87,7; 5 ebd. Taf. 90,4; 6 ebd. Taf. 90,3.
- Tafel 2:** 1-3 RIEDER 1989a, Abb. 12; 4 BOSINSKI 1967, Taf. 91,1; 5-6 RIEDER 1989a, Abb. 13.
- Tafel 3:** 1 RICHTER 1997, Abb. 142,1; 2 ebd. Abb. 144,4; 3 ebd. Abb. 142,8; 4 ebd. Abb. 147,1.
- Tafel 4:** 1 RICHTER 1997, Abb. 149,8; 2 ebd. Abb. 150,3; 3 ebd. Abb. 153,5.
- Tafel 5:** 1 RICHTER 1997, Taf. 16,1; 2 ebd. Taf. 25,1; 3 ebd. Taf. 44; 4 ebd. Taf. 93,7. **Tafel 6:** 1 ebd. Taf. 74,2; 2 ebd. Taf. 52,2; 3 ebd. Taf. 51,3; 4 ebd. Taf. 54,4; 5 ebd. Taf. 28,4; 6 ebd. Taf. 24,7; 7 ebd. Taf. 81,3; 8 ebd. Taf. 45,5; 9 ebd. Taf. 45,6; 10 ebd. Taf. 18,4.
- Tafel 35:** 1 WEISSMÜLLER 1995b, Abb. 12,1; 2 ebd. Abb. 12,2; 3 ebd. Abb. 15,1; 4 ebd. Abb. 18,6.
- Tafel 36:** 1 WEISSMÜLLER 1995b, Abb. 13,1; 2 ebd. Abb. 13,2; 3 ebd. Abb. 20,8; 4 ebd. Abb. 20,5.
- Tafel 37:** 1 WEISSMÜLLER 1995b, Abb. 19,2; 2 ebd. Abb. 19,11; 3 ebd. Abb. 21,3; 4 ebd. Abb. 14,1.
- Tafel 49:** 1 WEISSMÜLLER 1987b, Abb. 4,8; 2 ebd. Abb. 4,2; 3 ebd. Abb. 4,9; 4 ebd. Abb. 4,11; 5 ebd. Abb. 7,2; 6 ebd. Abb. 7,5; 7 ebd. Abb. 7,10; 8 ebd. Abb. 8,1; 9 ebd. Abb. 13,1.
- Tafel 50:** 1 BOSINSKI 1967, Taf. 147,1; 2 MÜLLER-BECK 1974, Abb. 4,2. Taf. 51: 1 ebd. Abb. 7,1; 2 ebd. Abb. 7,2; 3 ebd. Abb. 7,3; 4 ebd. Abb. 7,1.
- Tafel 62:** 1 OTTE 1981, Taf. 79,1; 2 ebd. Taf. 78,2; 3 ebd. Taf. 78,3; 4 ebd. Taf. 78,9; 5 ebd. Taf. 78,13; 6 ebd. Taf. 77,1; 7 ebd. Taf. 79,5; 8 ebd. Taf. 77,11; 9 ebd. Taf. 78,22; 10 ebd. Taf. 79,3, 11 ebd. Taf. 75,7; 12 ebd. Taf. 76,9.
- Tafel 63:** 1 FREUND 1987, Abb. 35,2; 2 ebd. Abb. 36,1.
- Tafel 64:** FREUND 1987, Abb. 39-40.
- Tafel 65:** 1-2 FREUND 1987, Abb. 53-54; 3 ebd. Abb. 44,1; 4 ebd. Abb. 63,5.
- Tafel 66:** FREUND 1987, Abb. 44,3.
- Tafel 67:** 1 FREUND 1987, Abb. 52,2; 2 ebd. Abb. 64,8; 3 ebd. Abb. 62,1; 4 ebd. Abb. 65,2; 5 ebd. Abb. 67,4.
- Tafel 68:** 1 FREUND 1987, Abb. 68,1; 2 HAHN 1977, Taf. 1,5; 3 ebd. Taf. 68,4.
- Tafel 70:** 1 WEISSMÜLLER 1987a, Abb. 3,19; 2 ebd. Abb. 3,20; 3 ebd. Abb. 3,21; 4 ebd. Abb. 3,24; 5 ebd. Abb. 3,14; 6 ebd. Abb. 3,5; 7 ebd. Abb. 3,1.

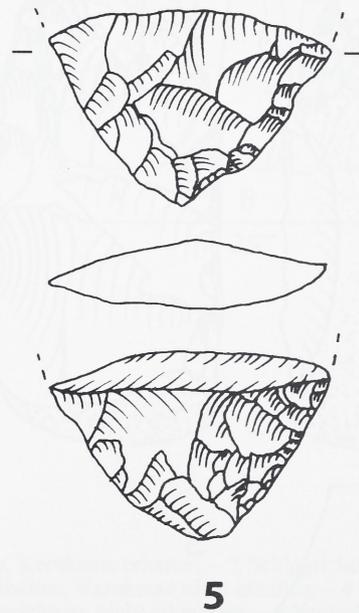
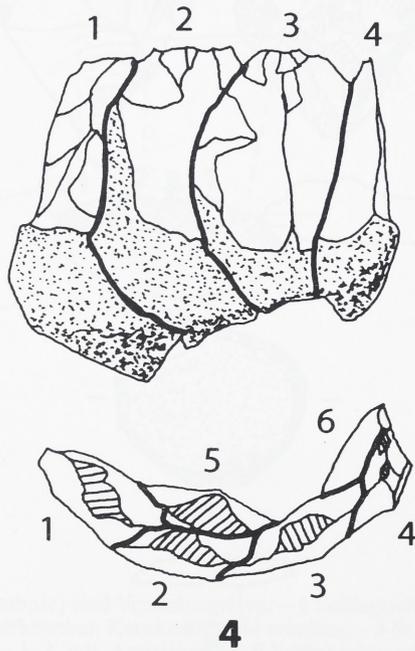
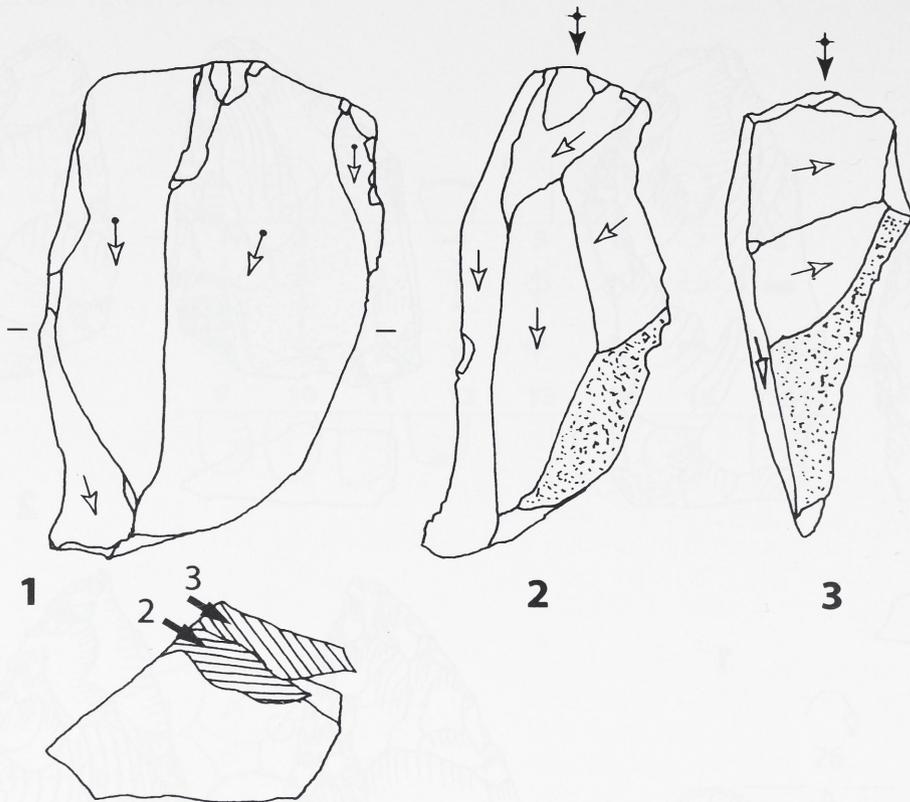
Erklärung zu den Tafeln 1–70



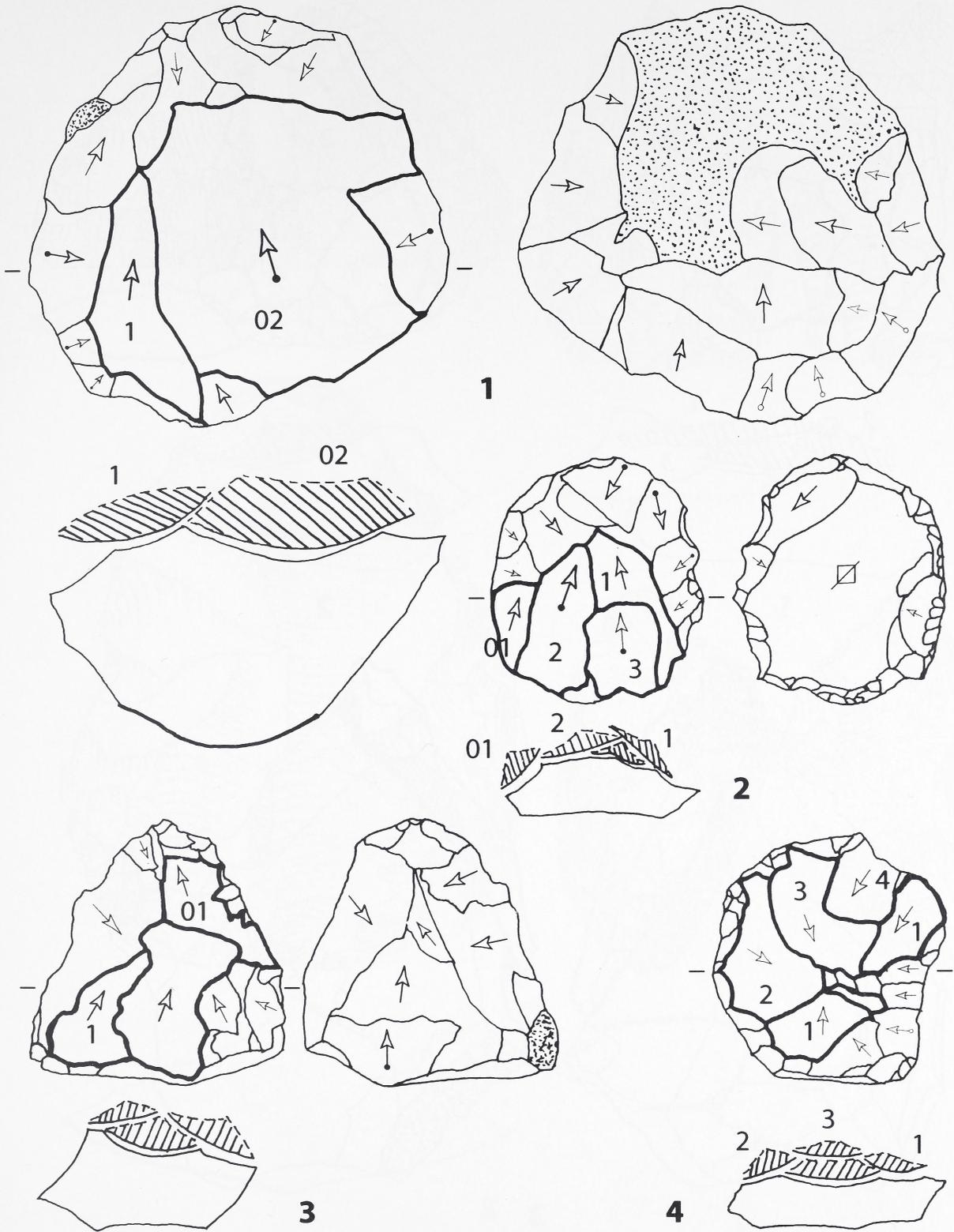
- 1–8 (offene Symbole) sind Ventralnegative: – 1 Schlagrichtung erkennbar, Kernkante erhalten, – 2 Schlagrichtung erkennbar, Bulbusnegativ erkennbar, Kernkante nicht erhalten, – 3 Schlagrichtung erhalten, Kernkante nicht erhalten, – 4 Erhaltung des Ventralnegativs 1–3, mit Angelbruch, – 5 Schlagachse erkennbar, Schlagrichtung nicht erkennbar, – 6 Ventralnegativ ohne erkennbare Schlagrichtung, – 7 Frostscherbe, – 8 Bruchfläche, – 9–16 sind entsprechende Symbole für Ventralpositive; – 17–23 beziehen sich auf Zeichnungen von Markerstücken zur Rekonstruktion der Operationsschemata, in denen auf die Darstellung der Wallnerlinien verzichtet wurde, um die Abfolge von Negativen zu verdeutlichen (– 17 Grat zwischen vorherbestimmenden Negativen, – 18 Stellung eines vorherbestimmten und vorherbestimmenden Negativs innerhalb der Arbeitsschrittfolge (z.B. 01 = 1. Kernkantenabschlag), – 19 Stellung eines vorherbestimmten Abschlags innerhalb der Arbeitsschrittfolge (z.B. 2 = 2. Zielabschlag von derselben Schlagfläche ["recurrent"]), – 20 Grat von vorherbestimmten Negativen, – 21 schematische Darstellung der Zerlegung des Abbauvolumens mit Arbeitsschrittfolge bei Blick auf die Schlagfläche, – 22 schematische Projektion des 1. Kernkantenabschlages einer Abbausequenz in das Abbauvolumen, – 23 Schlagfläche, – 24–26 beziehen sich auf die Darstellung von retuschierten Artefakten: – 24 bei formüberarbeiteten Geräten ist zum Teil die Abfolge von Arbeitsschrittsequenzen angegeben (hier: wechselseitig-gleichgerichtete Retuschierweise), – 25 Abfolge der Darstellung, falls keine anderen Angaben: – A Dorsalfäche, – B Seitenansicht rechtslateral, – C Ventralseite, – 26 Darstellung der Seiten: das Stück wurde abgerollt.



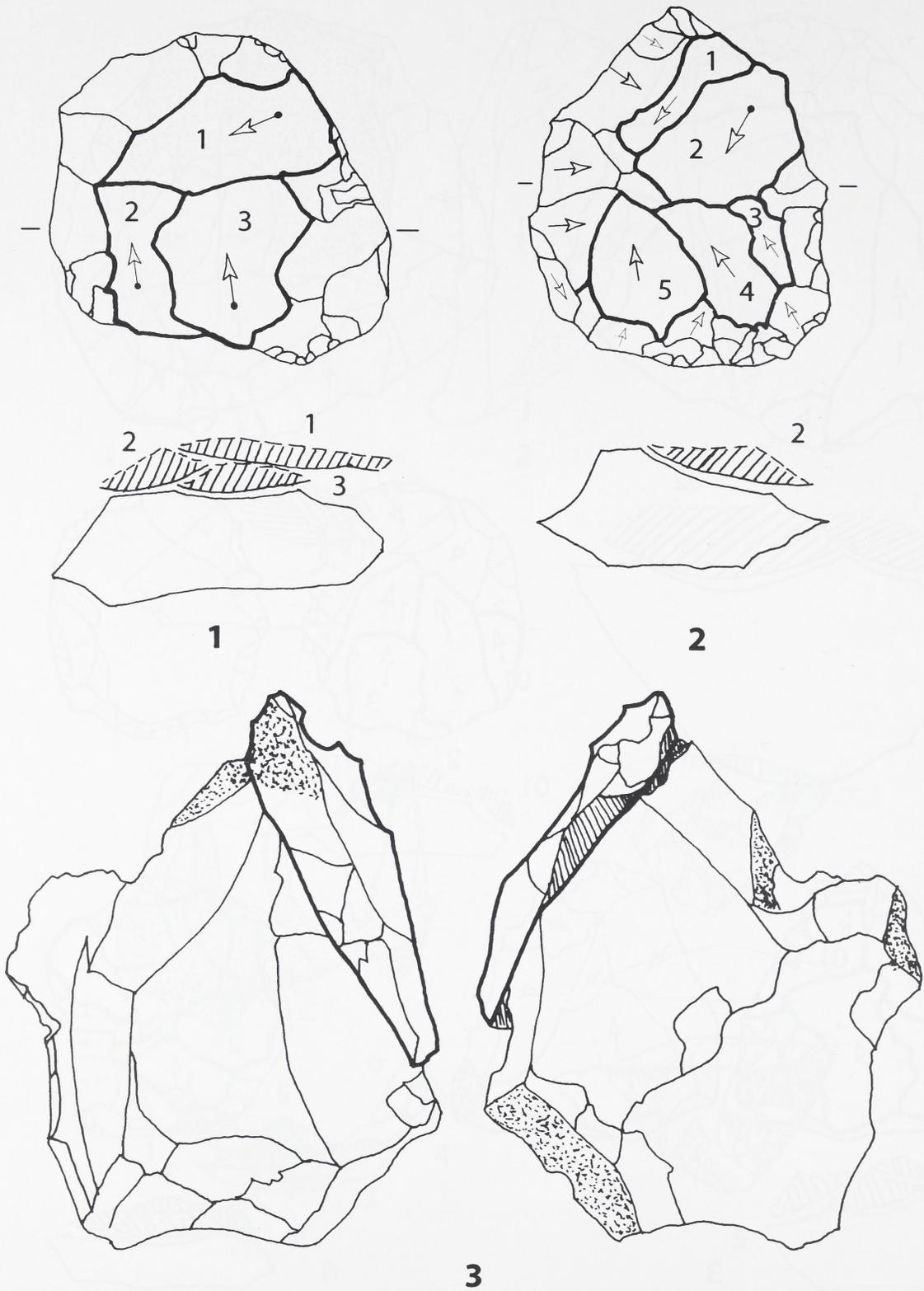
Hohler Stein, Auswertungseinheit HoSt. – 1 Keilmesser (Reduktion 2) mit Schneidenschlag, – 2 Keilmesser Reduktion 1, – 3 Halbkeil mit Schneidenschlag, – 4 kleines Faustkeilblatt vom Typ X, – 5 retuschierter Abschlag vom "Typ Heidenschmiede", – 6 Steilschaber.



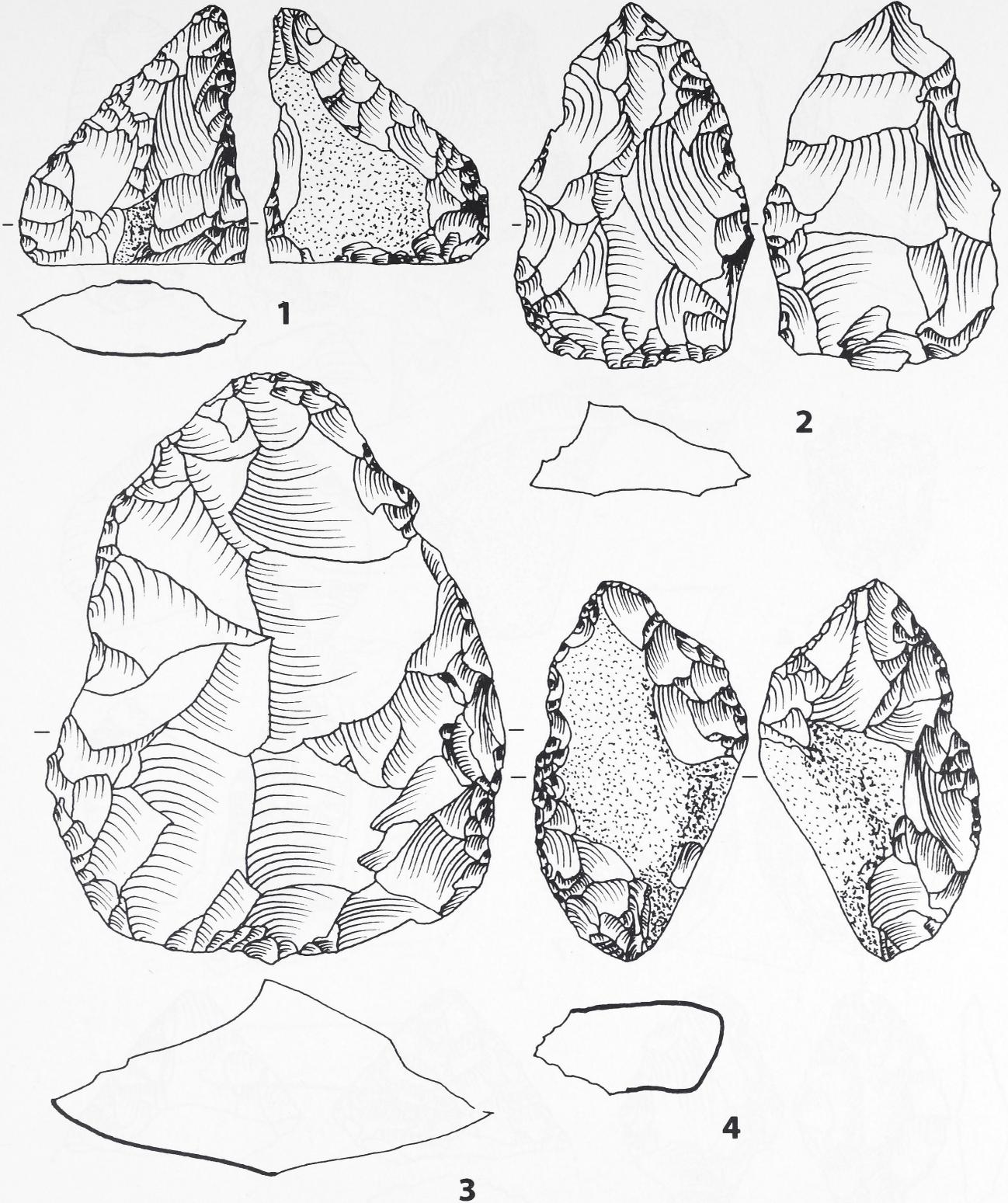
Hohler Stein, Auswertungseinheit HoSt. – Zusammensetzung 1: – 1 Kern mit Negativ des aufeinanderpassenden älteren Abschlags (2) und Querschnitt mit aufeinanderpassenden Abschlagen 2 und 3, – 2 Abschlag 2 mit Negativ des aufeinanderpassenden jüngeren Abschlags (3), – 3 Abschlag 3, – 4 Zusammensetzung 2: aufeinanderpassende Abschlage 1 bis 4, darunter Blick auf die Schlagflächen der aufeinanderpassenden Abschlage 1 bis 6, – 5 Blattspitze.



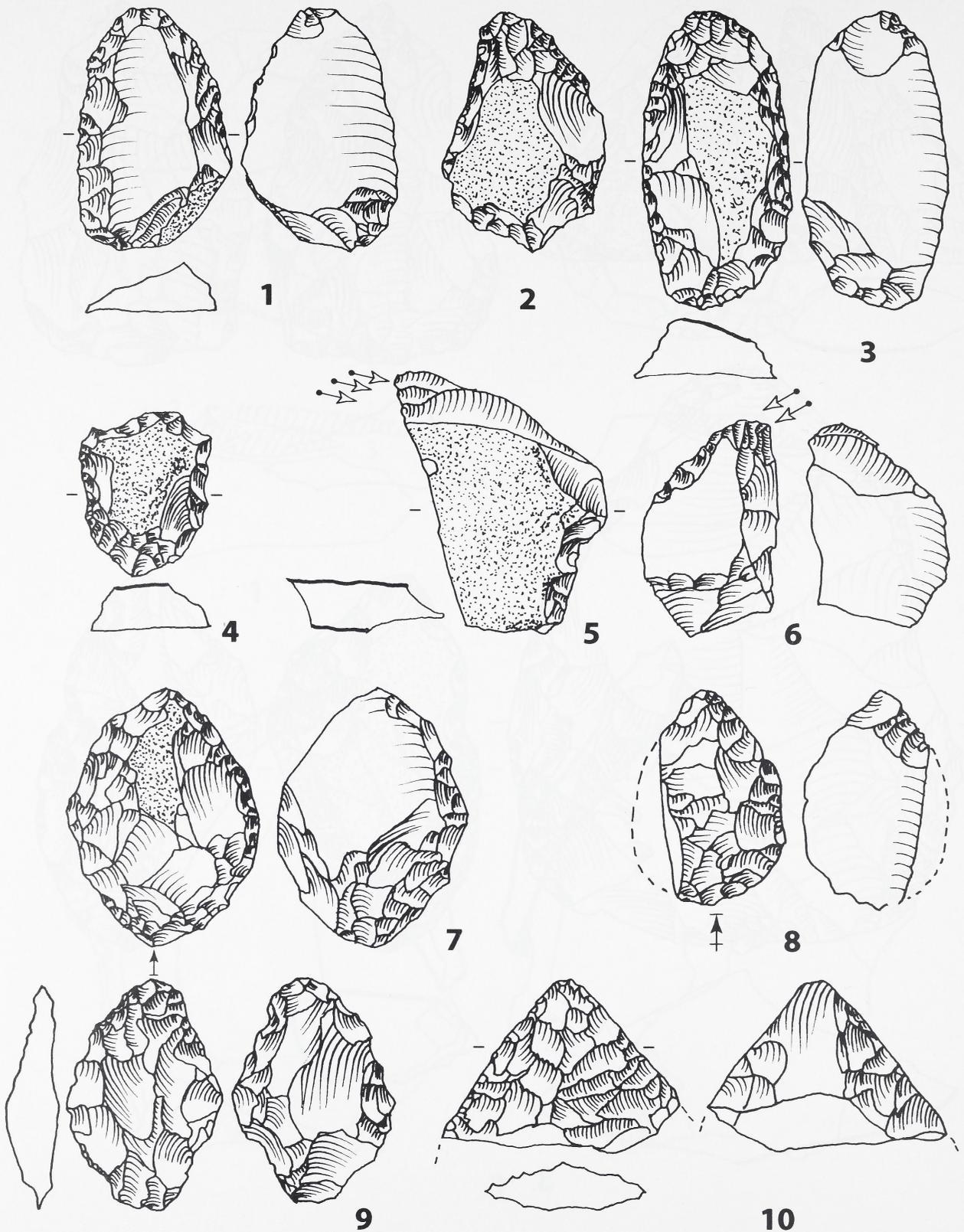
Sesselfelsgrotte, Auswertungseinheit Se-10. – 1 Restkern der Levalloismethode mit einem Zielabschlag (Negativ 1) und rechtslateralem Kernkantenabschlag (Negativ 02) sowie linkslateralen und distalen Negativen zur Wiederherstellung der Konvexität, – 2 Restkern der Levalloismethode mit wiederholten parallelen unipolaren Zielabschlägen (Negative 1–3) und linkslateralem Kernkantenabschlag (Negativ 01), – 3 Restkern der Levalloismethode mit konvergierenden Zielabschlägen (Negative 1–2) und rechtslateralem Kernkantenabschlag (Negativ 01), – 4 Restkern der Levalloismethode mit zentripetalen Zielabschlägen (Negative 1–4).



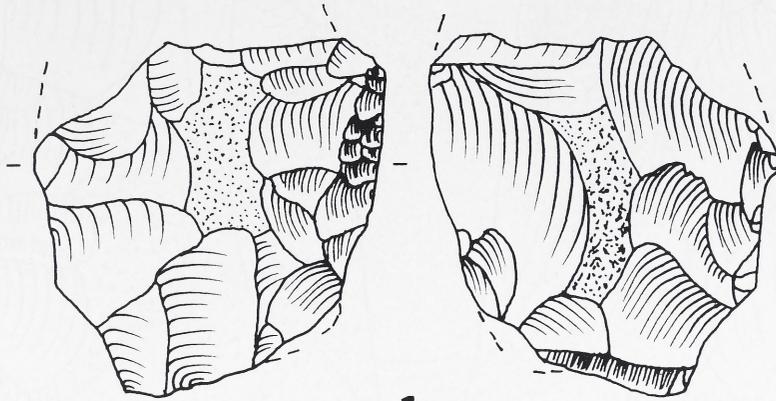
Sesselfelsgrötte, Auswertungseinheiten Se-3, Se-4 und Se-7. – 1 Restkern der Levalloismethode wiederholten orthonogonalen Zielabschlägen (Negative 1–3) aus der Auswertungseinheit Se-3, – 2 Restkern der Levalloismethode wiederholten zentripetalen Zielabschlägen (Negative 1–5) aus der Auswertungseinheit Se-7, – 3 Restkern des Quinakonzepts mit aufeinandergepaßtem Zielabschlag, beide aus Auswertungseinheit Se-4.



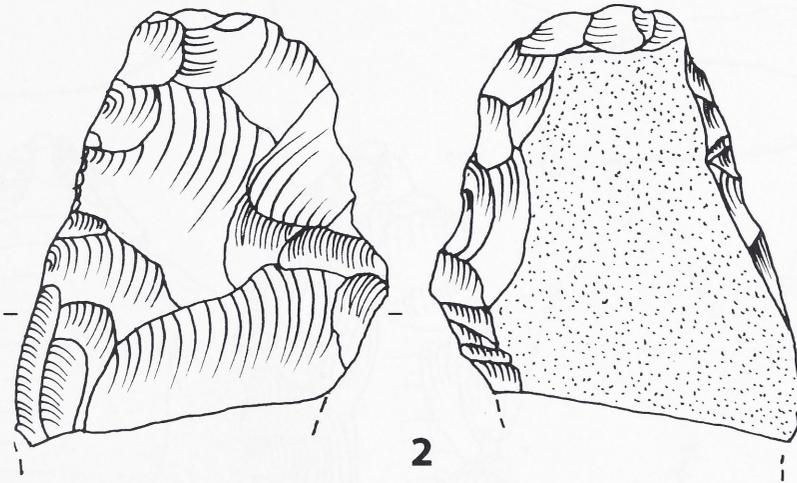
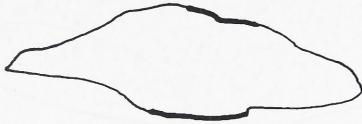
Sesselfelsgrotte, verschiedene Auswertungseinheiten. – 1 kleines breitreieckiges Faustkeilblatt (Se-12), – 2 annähernd breitreieckiger Halbkeil (Se-11), – 3 massiver Faustkeil (Se-8), – 4 Keilmesser (Reduktion 1).



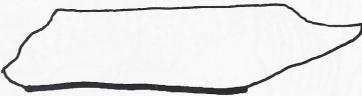
Sesselfelsgrotte, verschiedene Auswertungseinheiten. – 1-3 Doppelschaber (Se-4), – 2 Winkelschaber (Se-7),
 – 4 Kielkratzer (Se-7), 5-6 Kielstichel. (5: Se-11, 6: Se-10), – 7 Doppelspitze vom "Typ Kartstein" (Se-4),
 – 8-10 Blattspitze (8: Se-8, 9: Se-8, 10: Se-12).



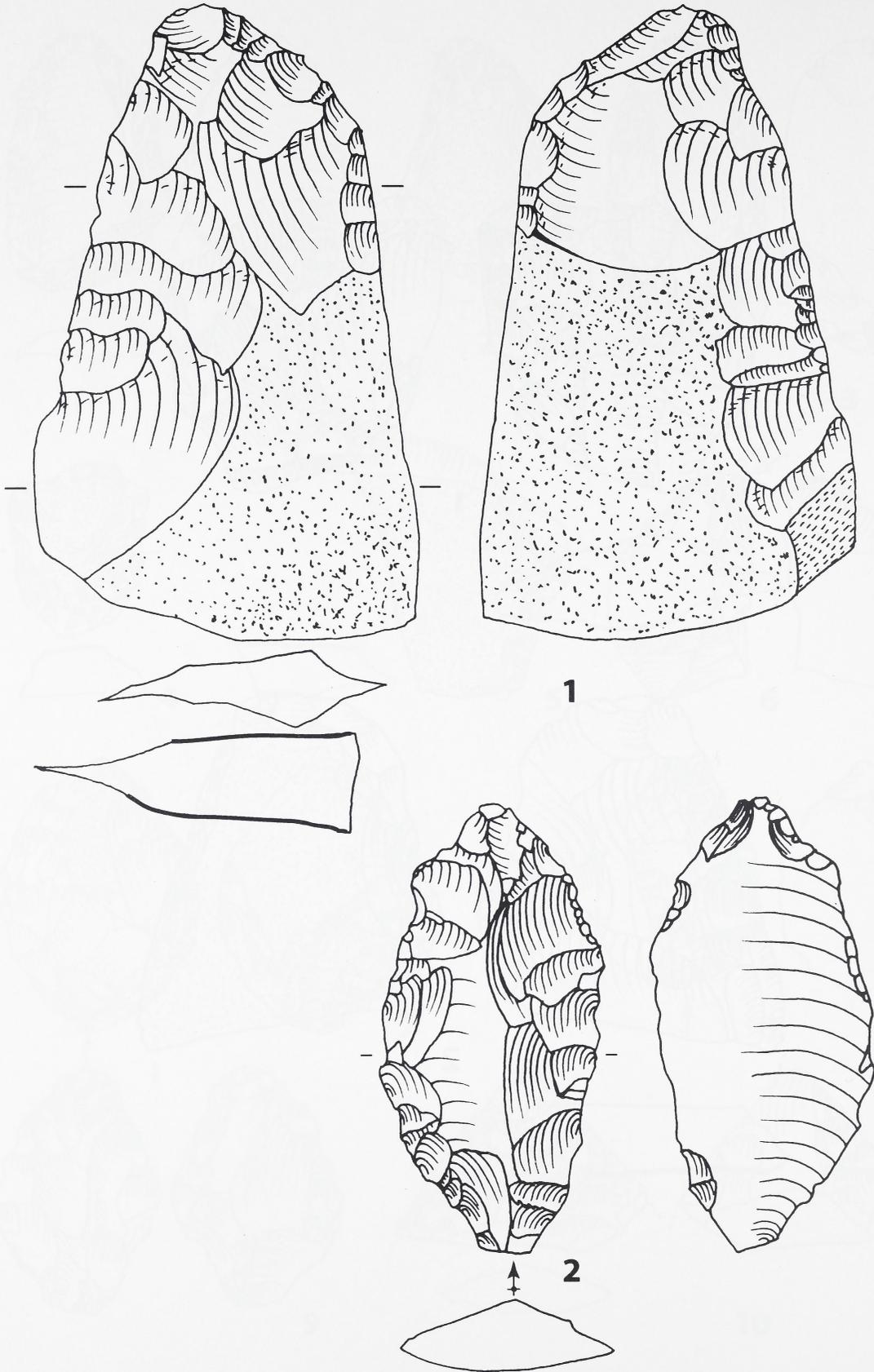
1



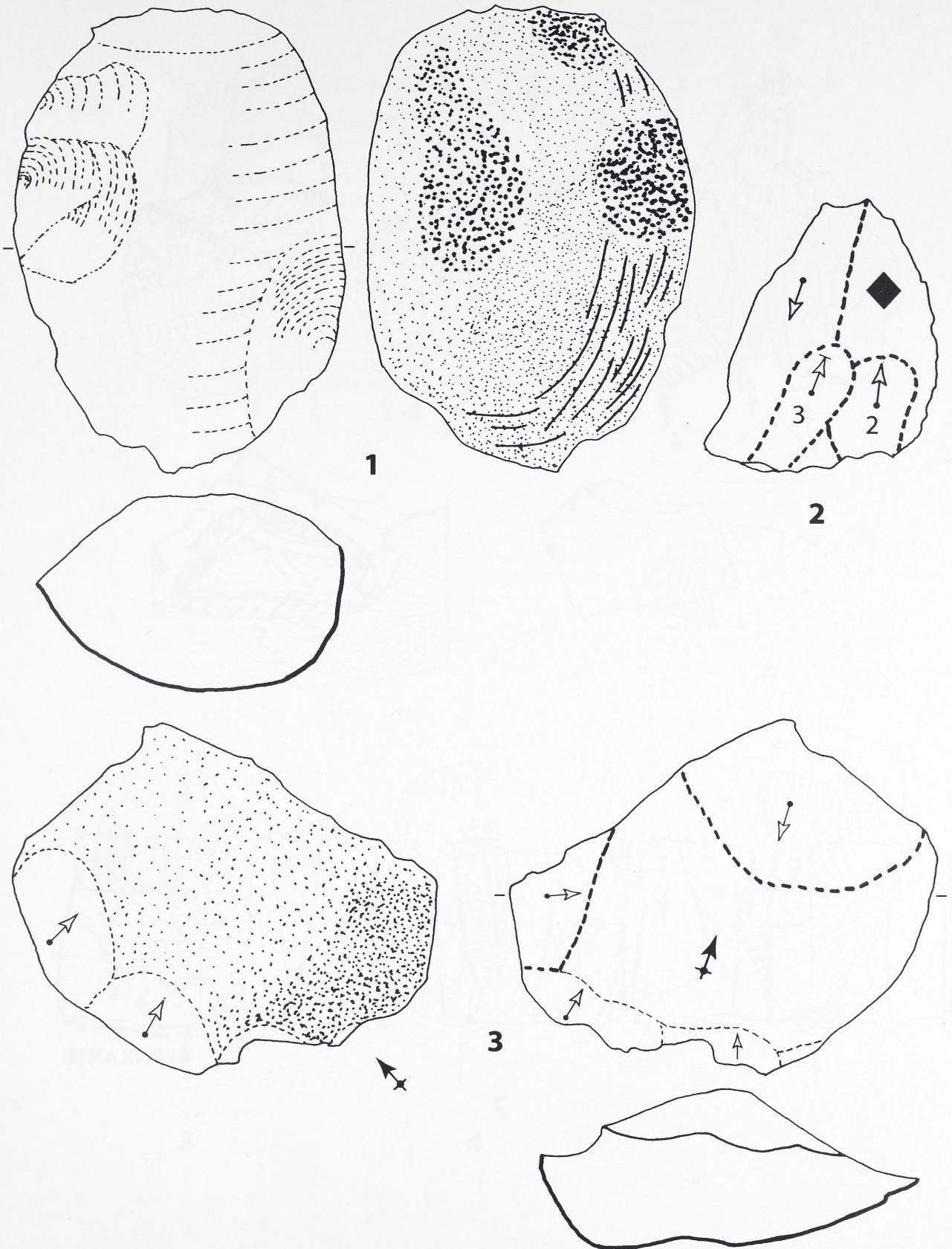
2



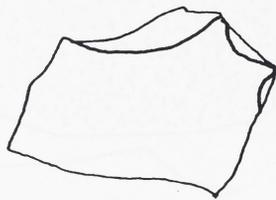
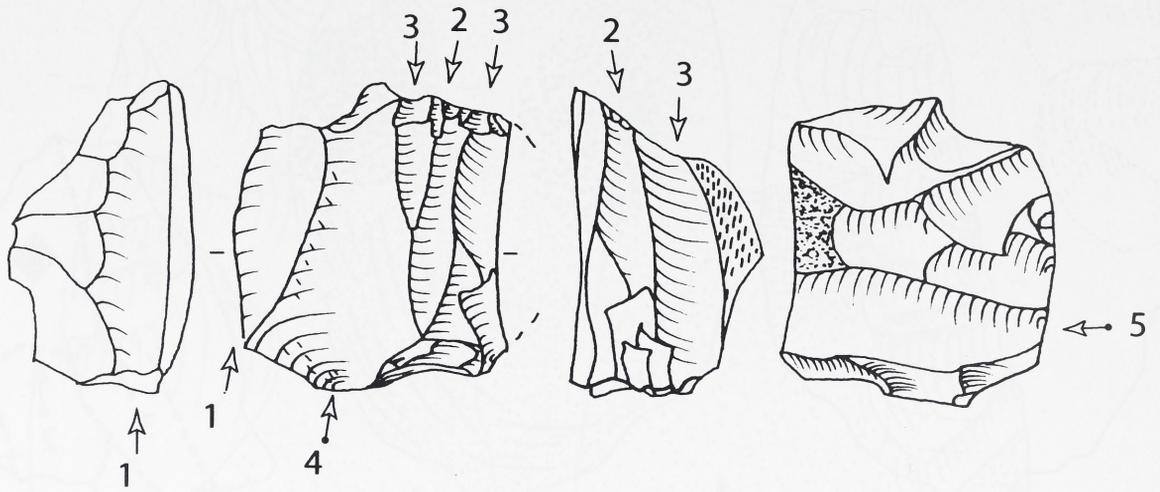
Fischleitenhöhle. – 1 blattförmiger Schaber, – 2 Halbfabrikat eines plan-konvexen formüberarbeiteten Geräts.



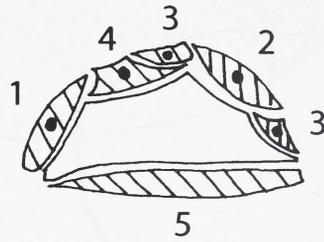
Obere Klause. – 1 Keilmesser (Reduktion 1). Große Ofnet. – 2 plankonvexe Blattspitze an Abschlag.



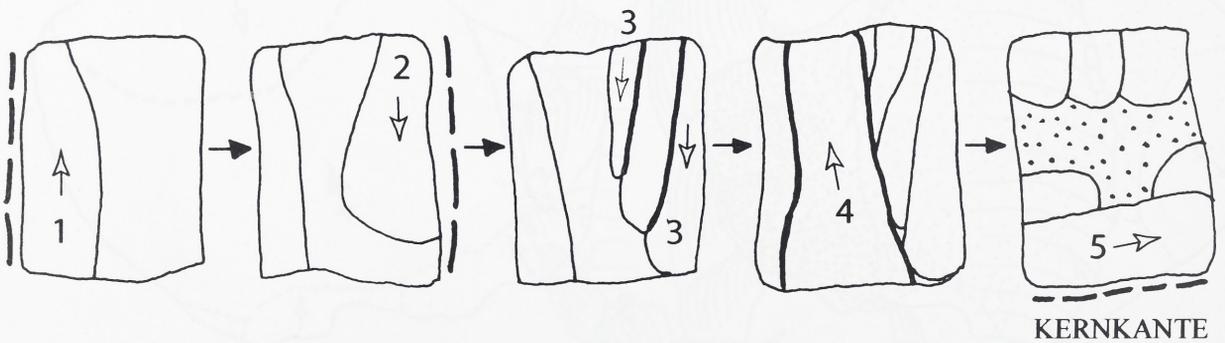
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. 1-3 Kombewa-Kerne (1-3 Quarz [Qu-A]).



1



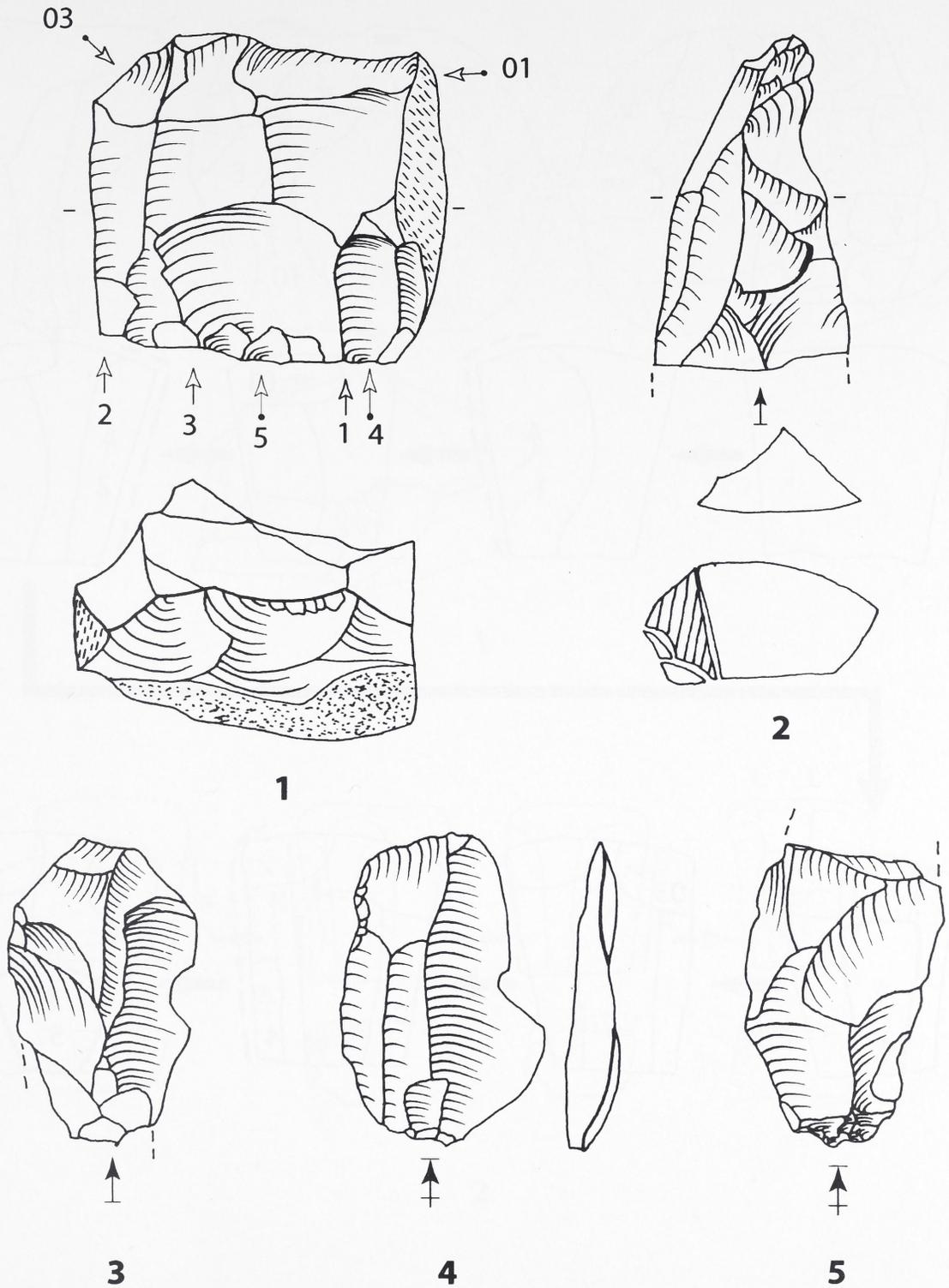
5



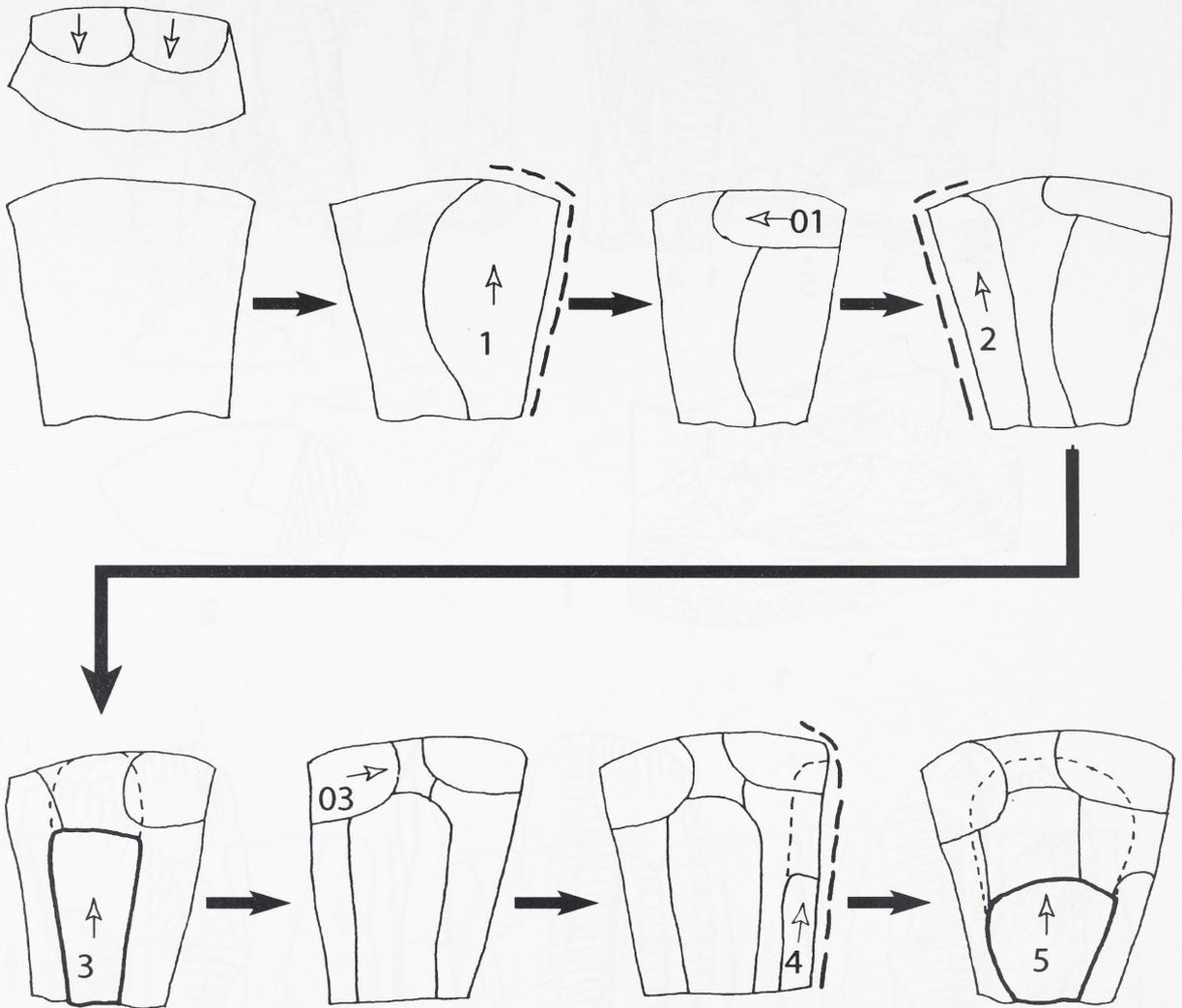
KERNKANTE

2

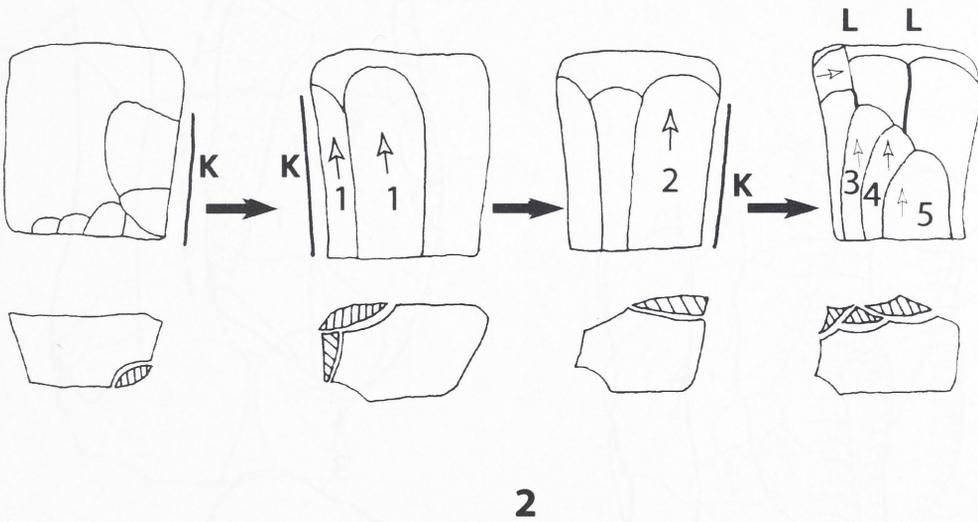
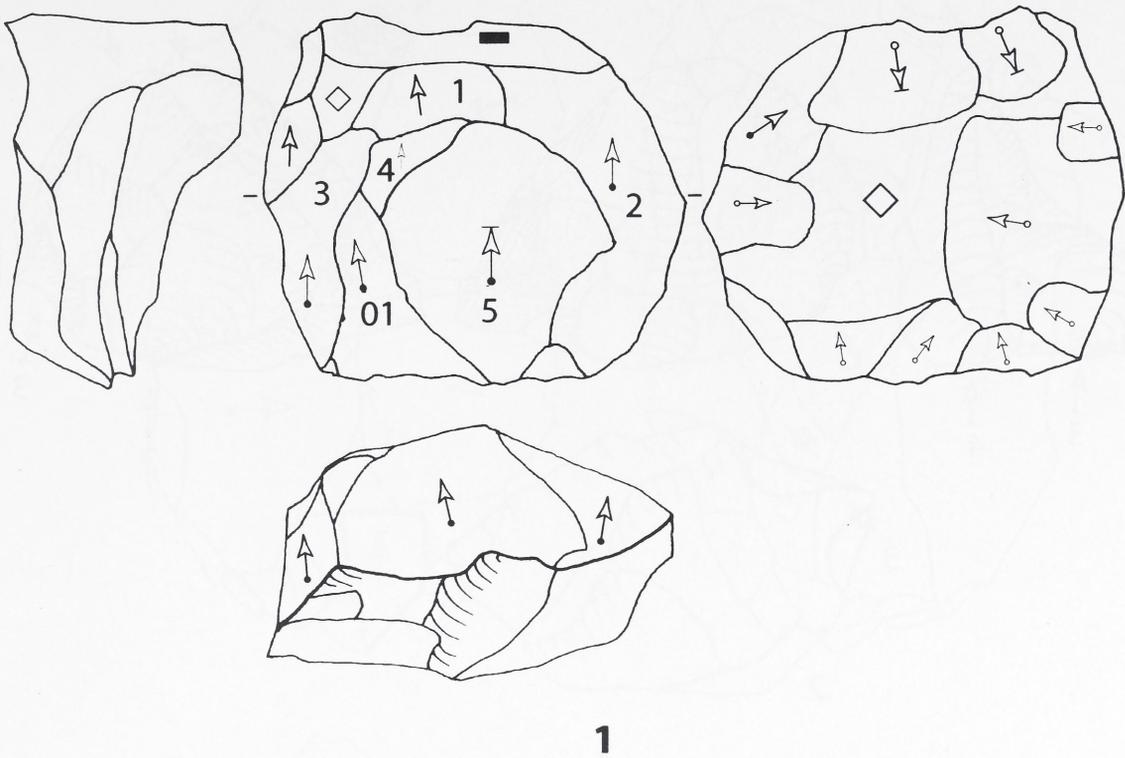
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Kern eines Konzepts zur Herstellung lang-schmaler Abschläge und Klingen (Jurahornstein [JHst-1]) mit Angabe der Abfolge von vorherbestimmenden und vorherbestimmten Zielabschlägen (Negative 1 bis 5),



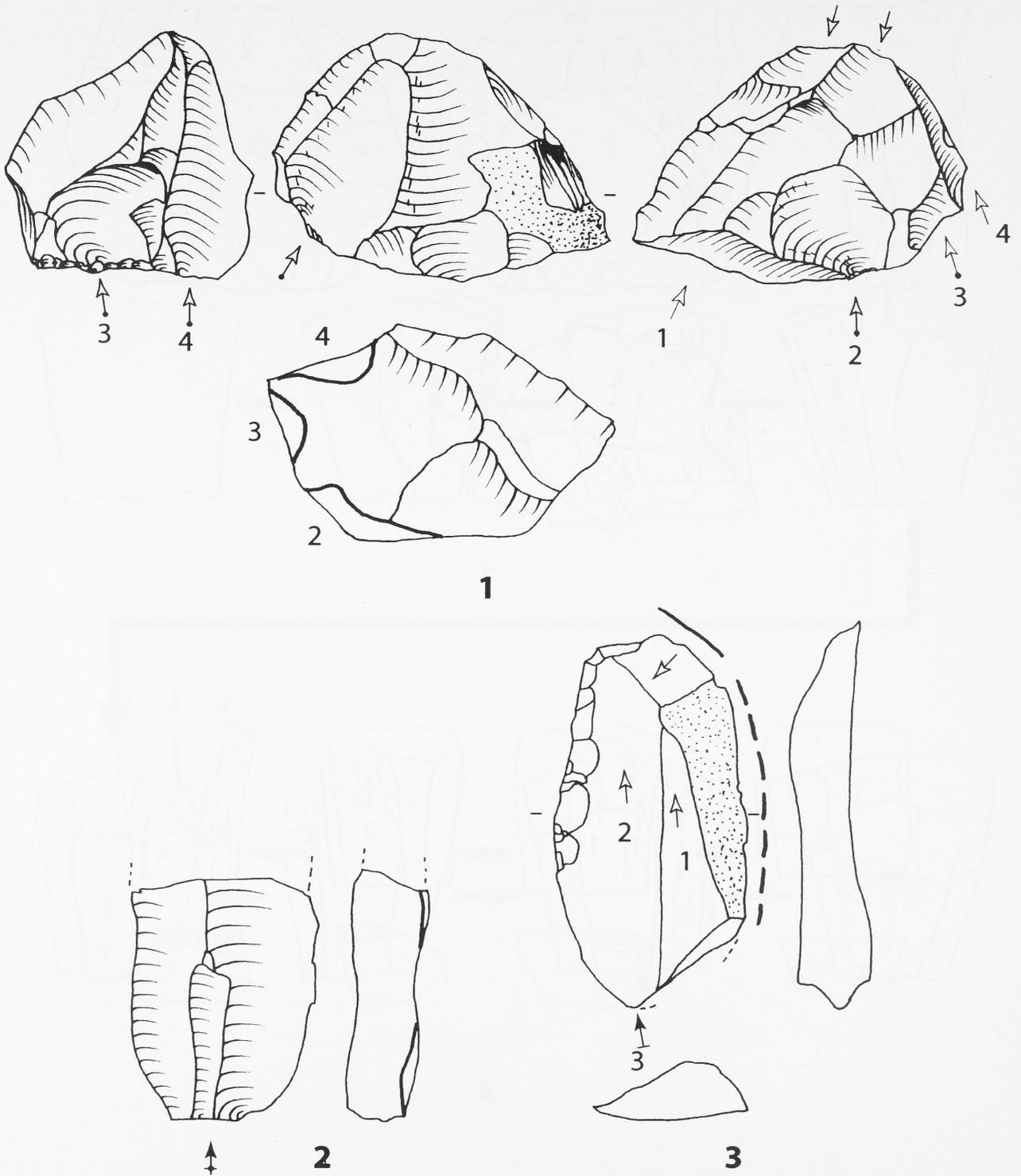
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Kern eines Konzepts zur Herstellung lang-schmaler Abschläge und Klingen (Jurahornstein [JHst-1]) mit Angabe der Abfolge von vorherbestimmenden und vorherbestimmten Zielabschlägen (Negative 1 bis 5) und den dazugehörigen Preparationsabschlagen zur Wiederherstellung der distalen Konvexität (Negative 01, 03), – 2–3 Kernkantenabschlage mit Negativen lang-schmaler Zielabschläge (2 mit rekonstruierter Lage im Kern), – 4 lang-schmaler Zielabschlag mit zentralem Leitgrat zur Bruchkontrolle und distalem Negativ der Kernpreparation, – 5 lang-schmaler Zielabschlag (2–5 alle Jurahornstein [JHst-1]).



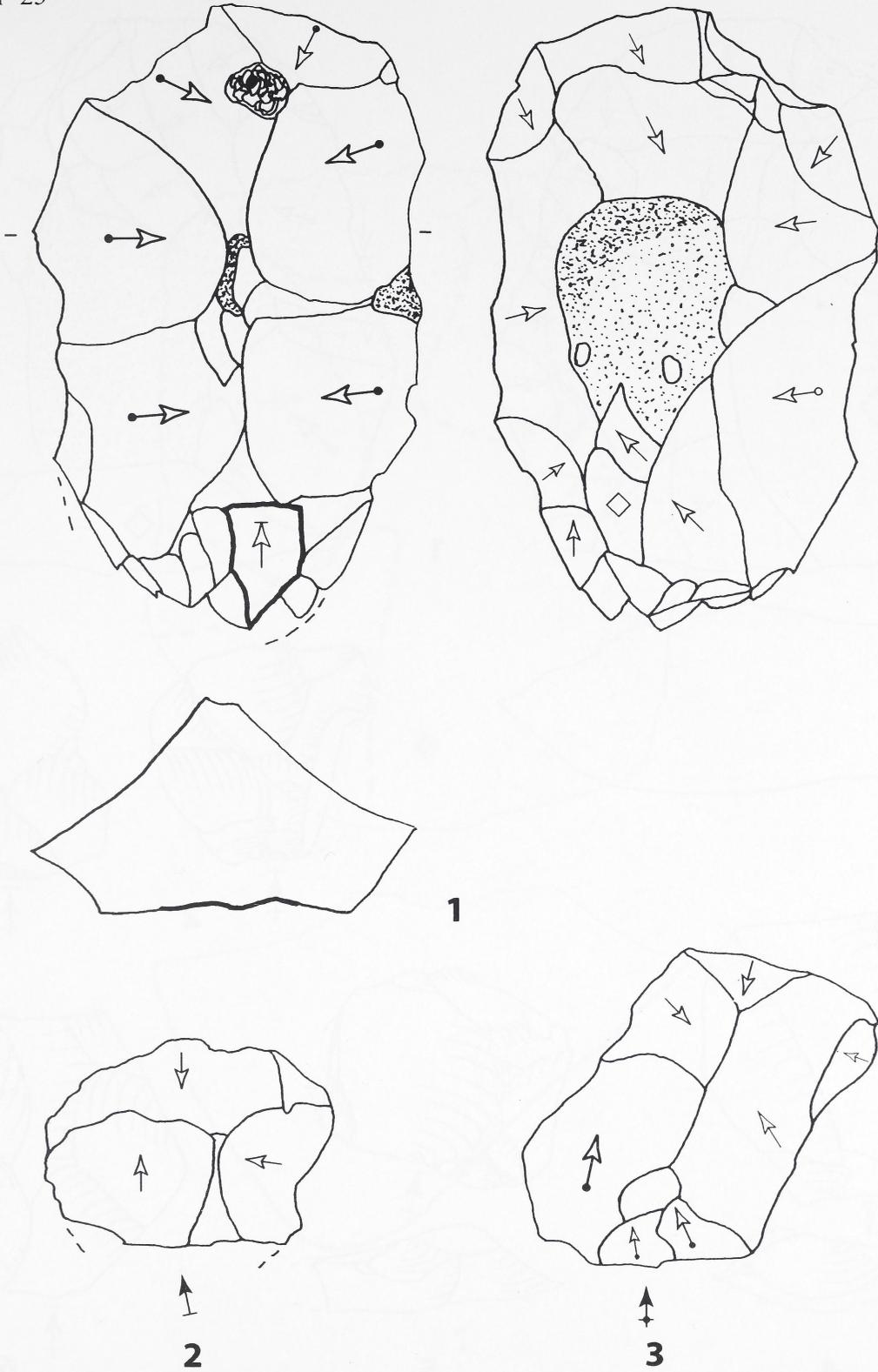
Zeitlam 1. Auswertungseinheit Ze. – Operationsschema zu Taf. 11,1 mit Angabe der Abfolge der Zielabschläge (Negative 1-5; Negative 3-5 enden als Angelbruch [geplante Länge der Zielabschläge gestrichelt]) sowie der dazugehörigen Präparationsabschläge zur Wiederherstellung der distalen Konvexität (Negative 01 und 03; gestrichelt: Bruchkontrolle durch Kernkante, umrandet: Bruchkontrolle durch laterale und distale Konvexitäten).



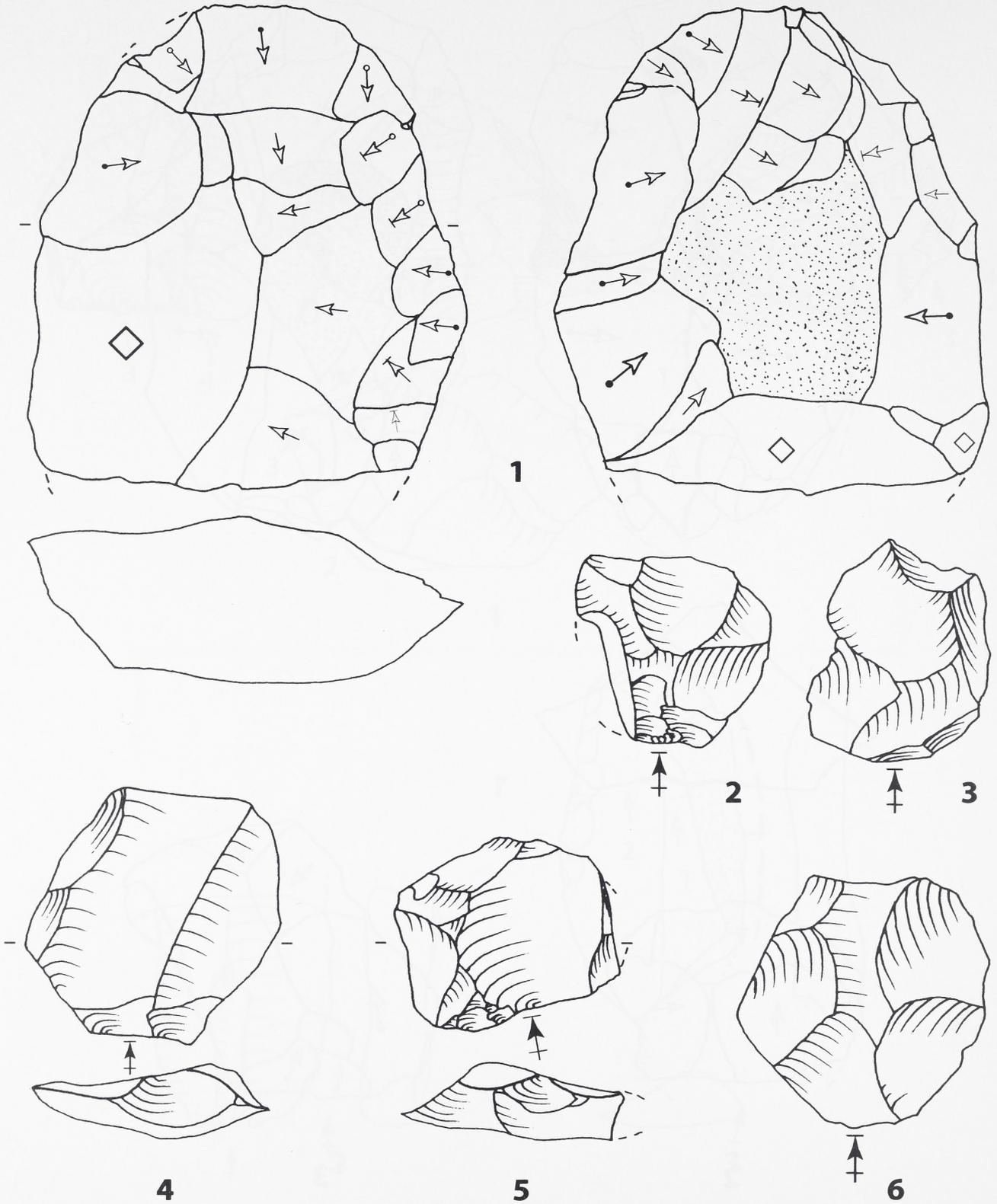
Zeitlam 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Kern eines Konzepts zur Herstellung lang-schmaler Abschläge und Klingen (Jurahornstein [JHst-10]) mit Angabe der Abfolge vorherbestimmender und vorherbestimmter Zielabschläge (Negative 1-5) und Kernkantenabschlage (Negativ 01), – 2 Operationsschema dazu (K: Bruchkontrolle durch Kernkante, L: Bruchkontrolle durch Leitrat).



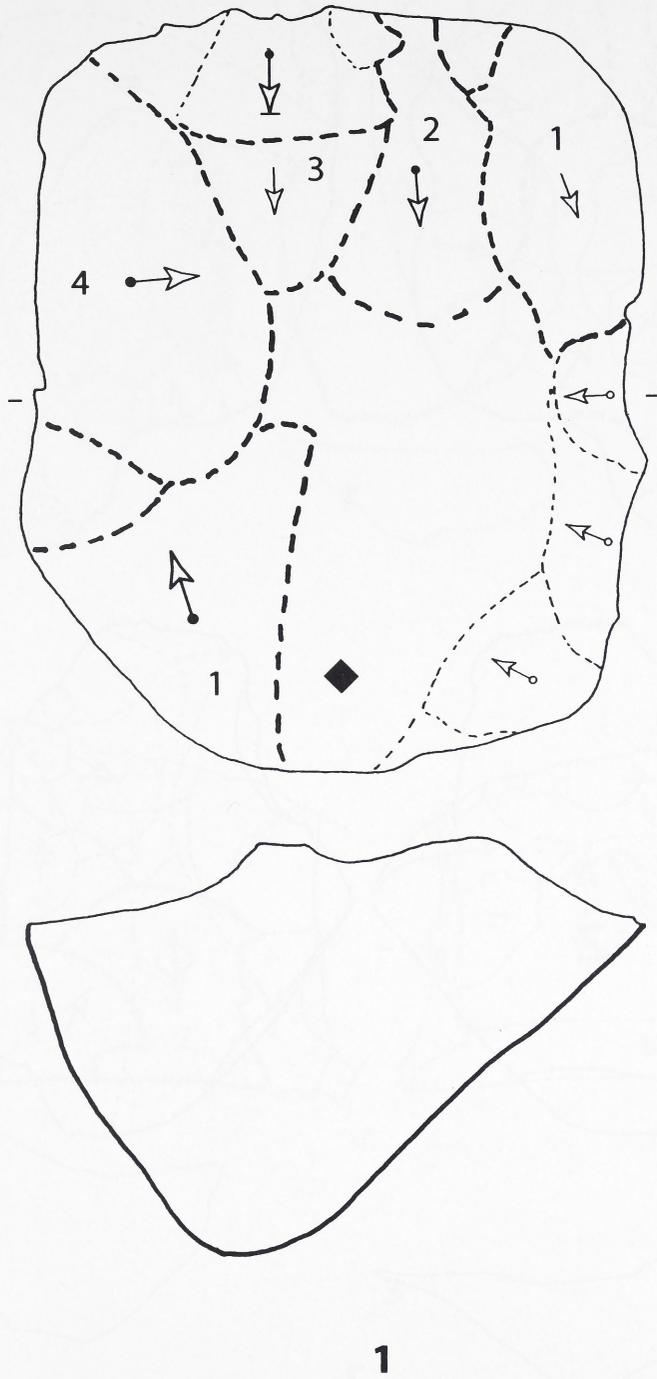
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Kern eines Konzepts zur Herstellung lang-schmaler Abschläge und Klingen (Jurahornstein [JHst-1]) mit Angabe der Abfolge vorherbestimmender und vorherbestimmter Zielabschläge (Negative 1–4). – 2 Zielabschlag des Konzepts zur Herstellung lang-schmaler Abschläge und Klingen (Jurahornstein [JHst-1]), Bruchkontrolle durch Leitgrat. – 3 Zielabschlag des Konzepts zur Herstellung lang-schmaler Abschläge und Klingen (Jurahornstein [JHst-1]) mit Negativen vorangegangener Zielabschläge (gestrichelt: Bruchkontrolle durch natürliche Kernkante, durchgezogen: Bruchkontrolle durch preparierte distale Konvexität).



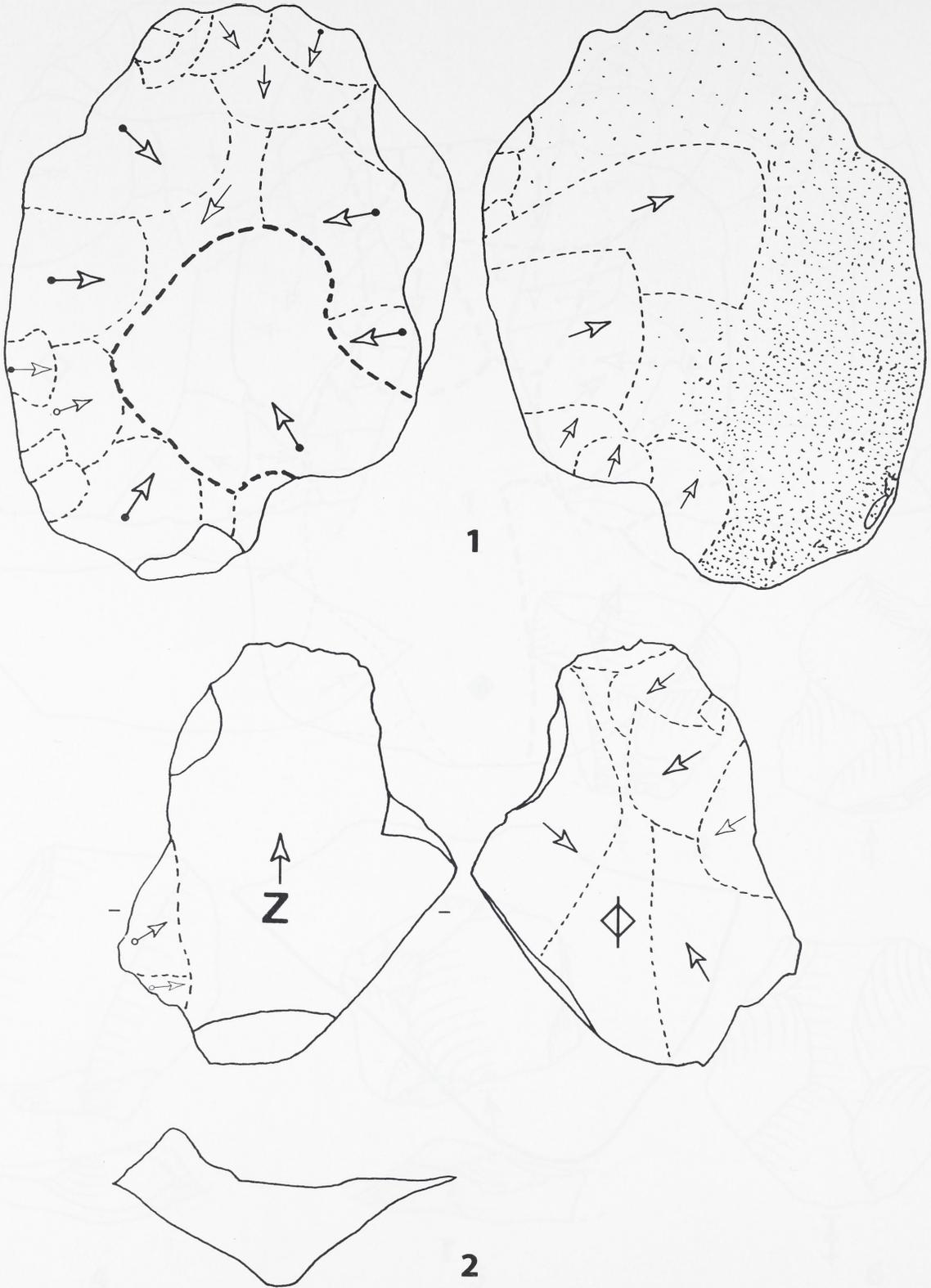
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Non-Levalloiskern mit präparierter Schlagfläche, – 2-3 Abschläge dazu (alle Hornstein [Hst-3]).



Zeitlam 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Vollkern des Levalloiskonzepts (Jurahornstein [Hst-5]), – 2.5 Zielabschläge des Levalloiskonzepts (beide Jurahornstein [JHst-1]), – 3–4.6 Abschläge von präparierten Kernen (alle Jurahornstein [JHst-1]).



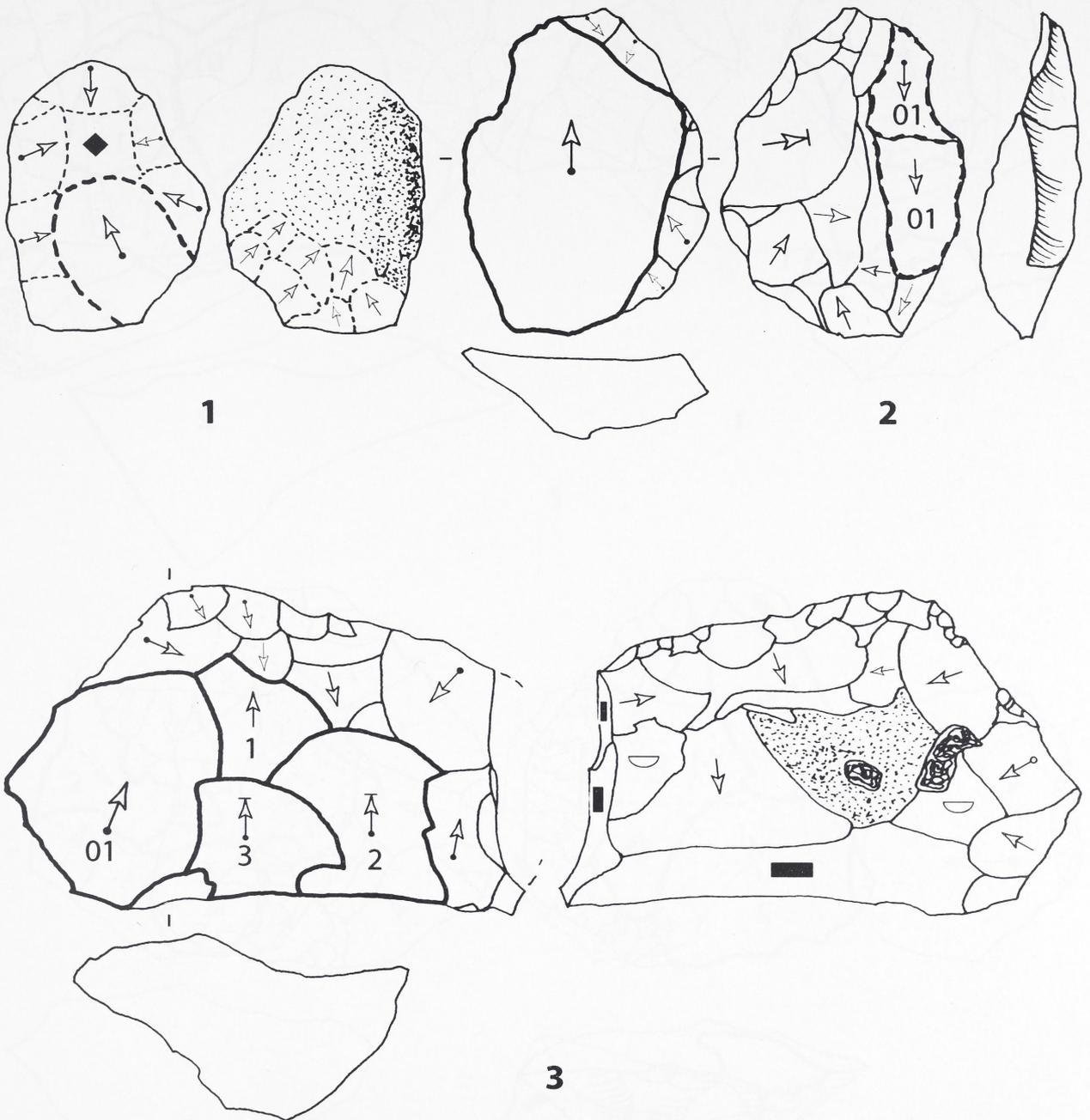
Zeitlam 1, Auswertungseinheit Ze. 1 Kombewa-Kern (Quarz [Qu-A]).



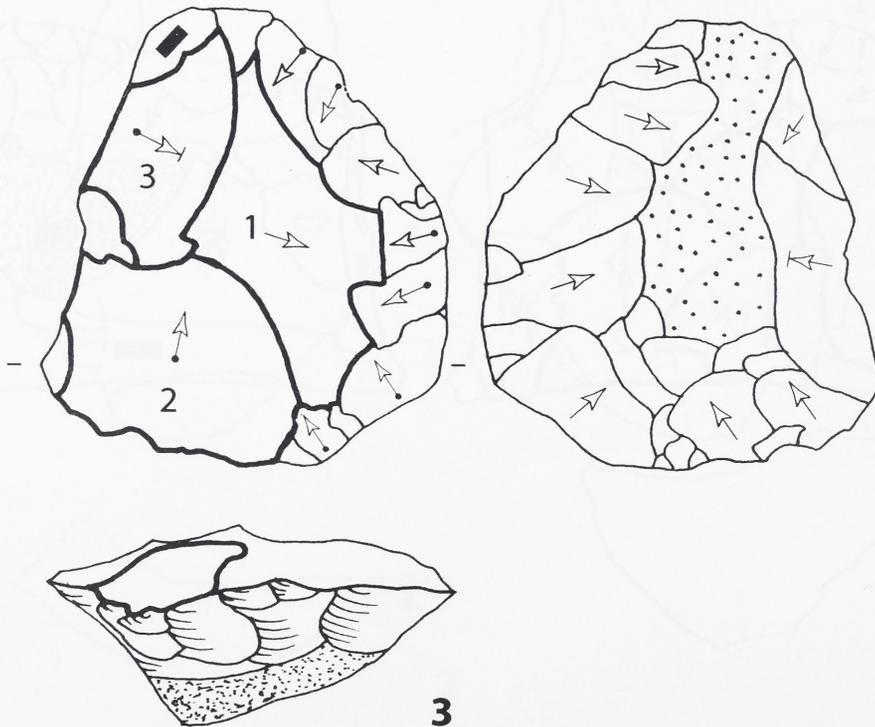
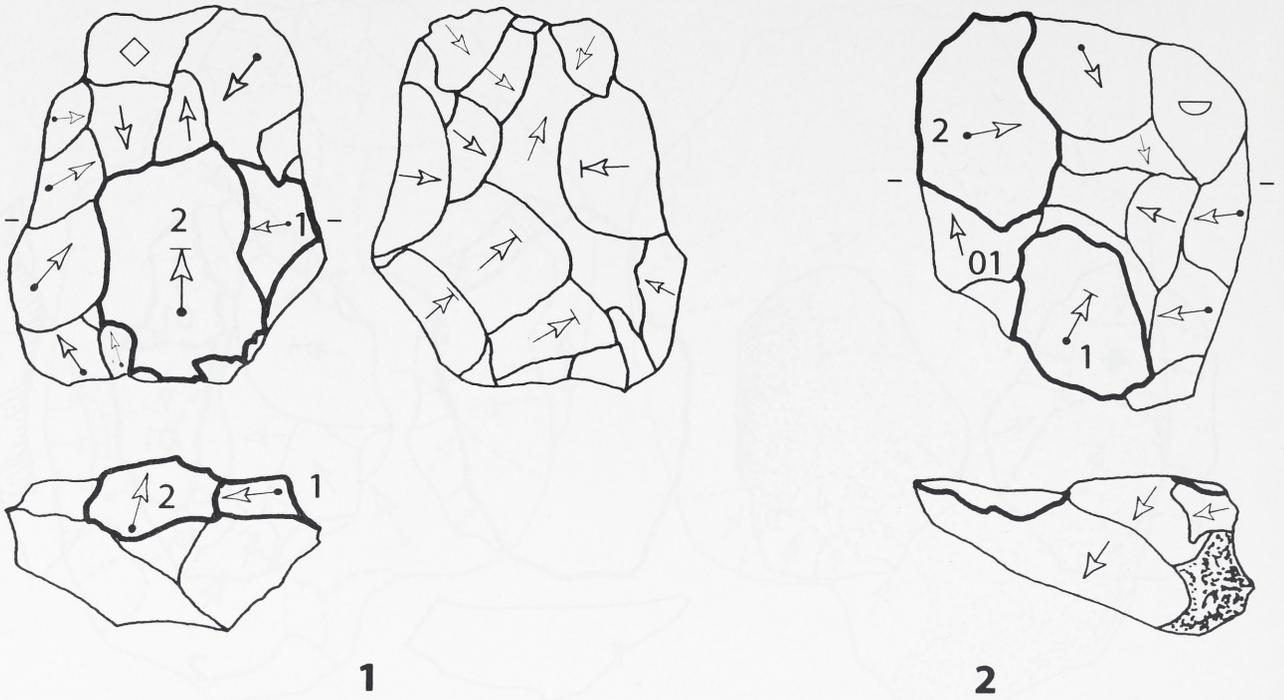
1

2

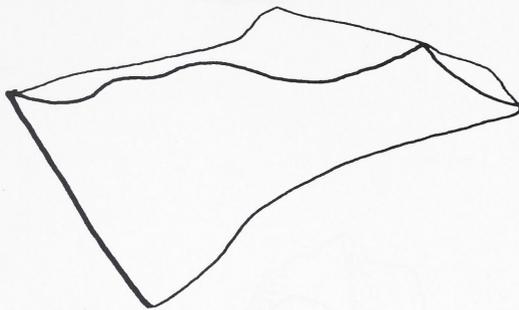
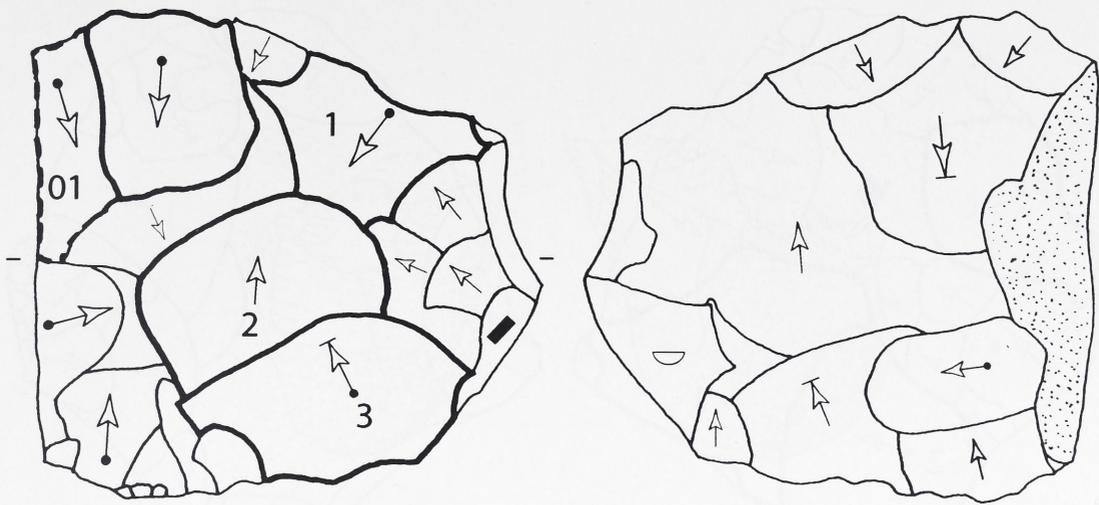
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Kern der einfachen Levalloismethode mit zentralem Zielabschlag, – 2 Kern der einfachen Levalloismethode mit zentralem Zielabschlag, beim Abtrennen des Zielabschlages (Negativ Z) durchgeschlagen (beide 2 Quarz [Qu-A]).



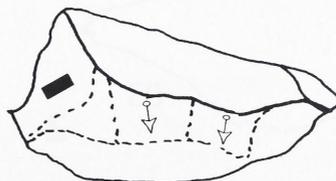
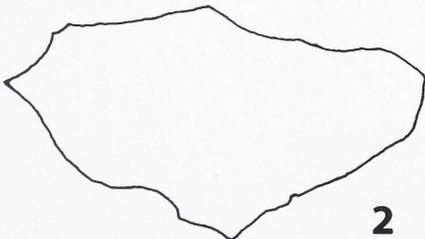
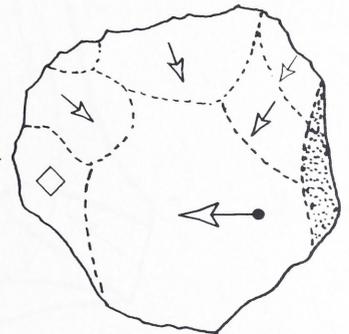
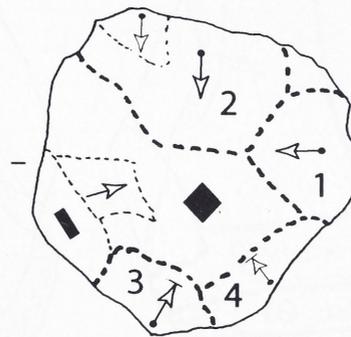
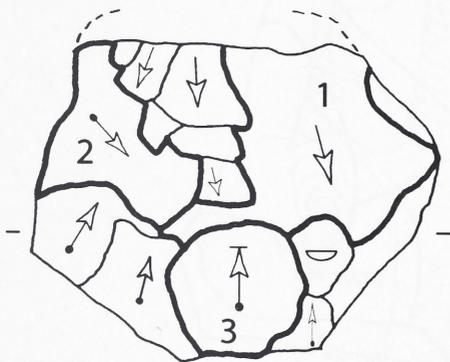
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Kern der einfachen Levalloismethode mit zentralem Zielabschlag Quarz [Qu-A]),
 – 2 Kern der einfachen Levalloismethode mit zentralem Zielabschlag und Kernkantenabschlägen an der Unterseite
 (Negative 01–02); beim Abtrennen des Zielabschlages wurde der Kern durchgeschlagen (Jurahornstein [JHst-1]),
 – 3 Kern der Levalloismethode mit wiederholten unipolaren Zielabschlägen (Negative 1–3) und Kernkantenabschlag
 (Negativ 01, Hornstein [Hst-3]).



Zeitlam 1. Auswertungseinheit Ze. – 1–3 Kerne der Levalloismethode mit wiederholten orthogonalen Zielabschlägen (Negative 1–3, 2 mit Kernkantenabschlag [Negativ 01], alle Jurahornstein [JHst-1]).

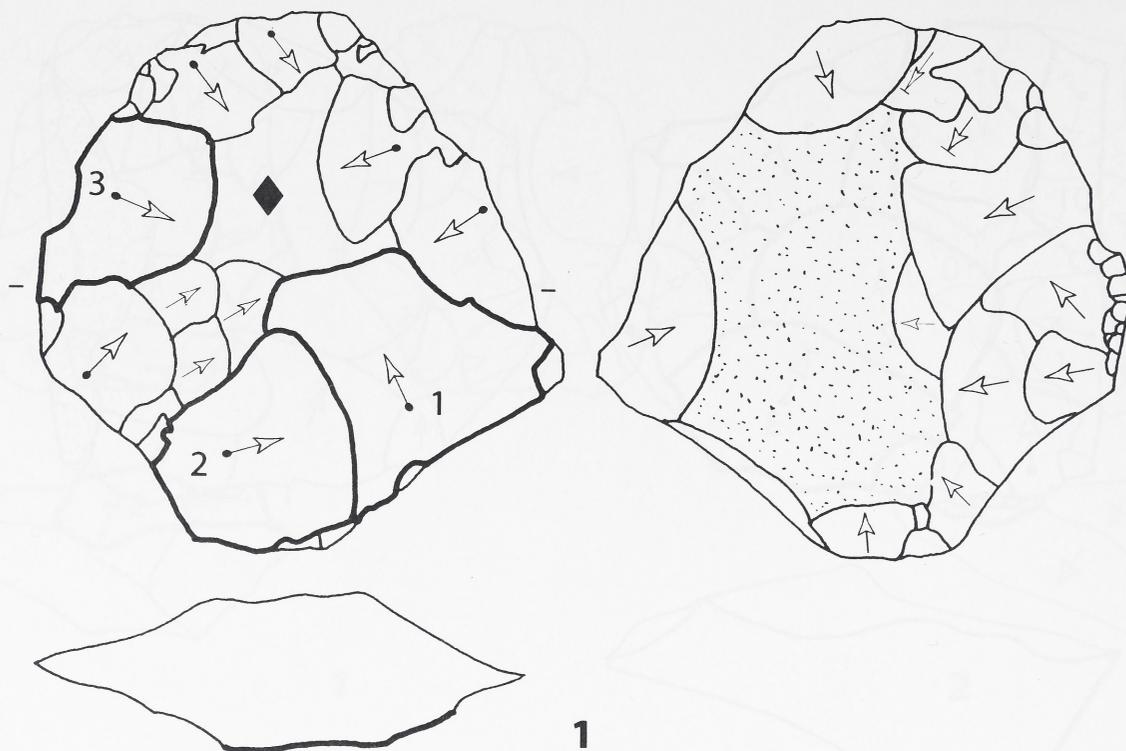


1

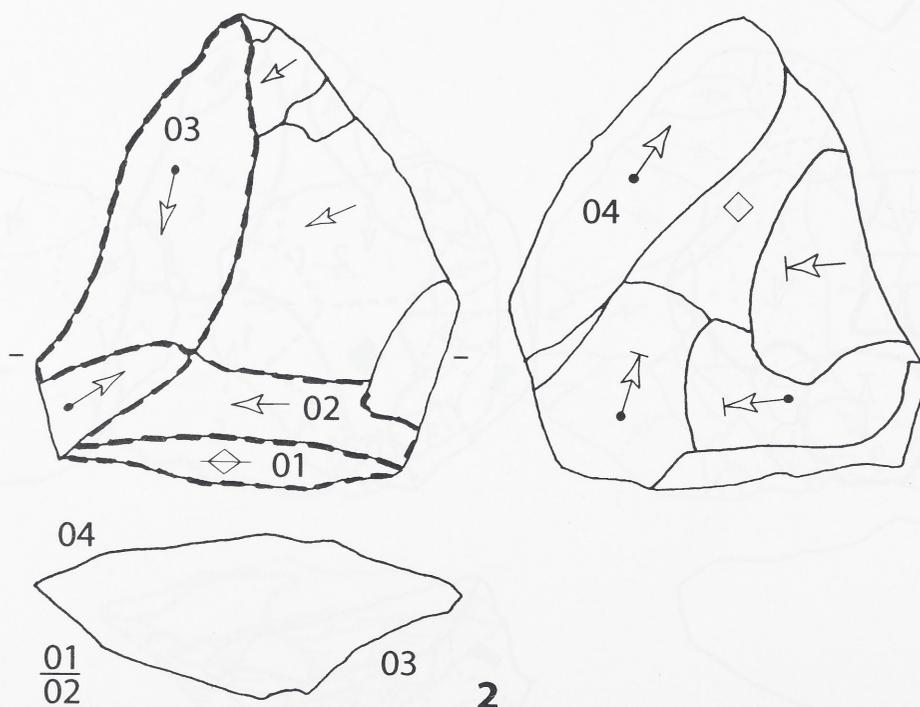


3

Zeitlarn 1. Auswertungseinheit, Ze. – 1-2 Kerne der Levalloismethode mit wiederholten zentripetalen Zielabschlägen (Negativ 1-3, 1 mit zusätzlichem Kernkantenabschlag [Negativ 01], beide Jurahornstein [JHst-1]), – 3 Kombewa-Kern (Zielabschlag-Negative 1-4, Quarz [Qu-1]).

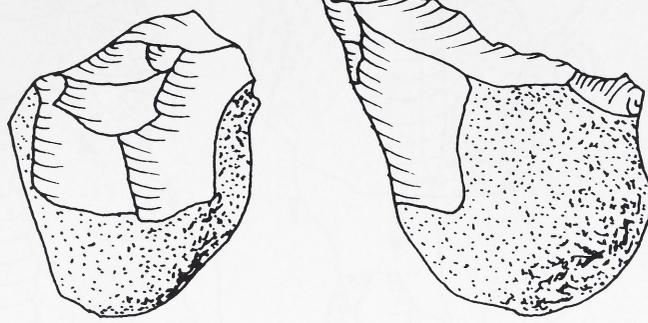


1

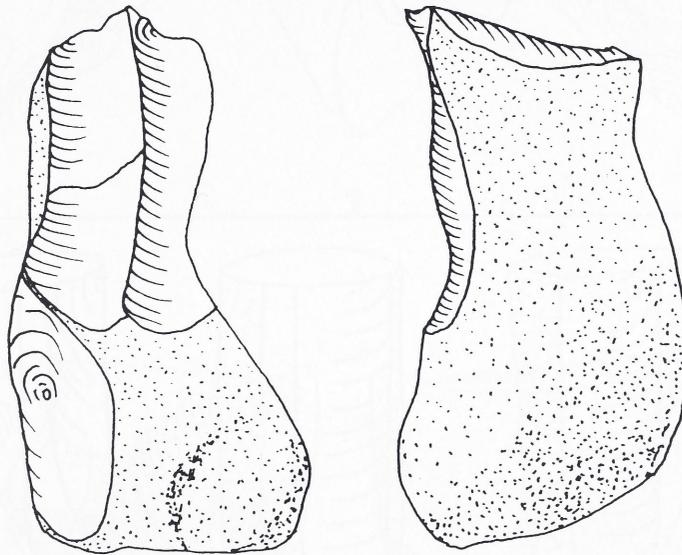


2

Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Non-Levalloiskern mit präparierter Schlagfläche und Ventralpositiv als Abbaufäche (im Unterschied zu Kernen des Levalloiskonzepts zeichnet sich die Abbaufäche durch steile Winkel der Trennflächen der [Ziel-]Abschläge [Negative 1–3] aus, Jurahornstein [JHst-9]), – 2 Non-Levalloiskern mit präparierter Schlagfläche und lateralen Kernkantenabschlägen (Negative 01–04, Jurahornstein [JHst-10]).

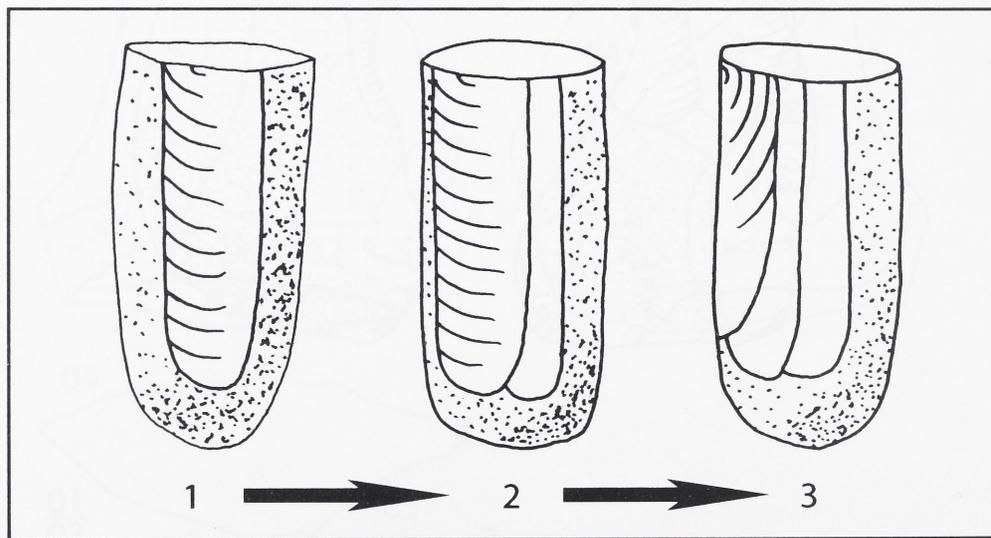
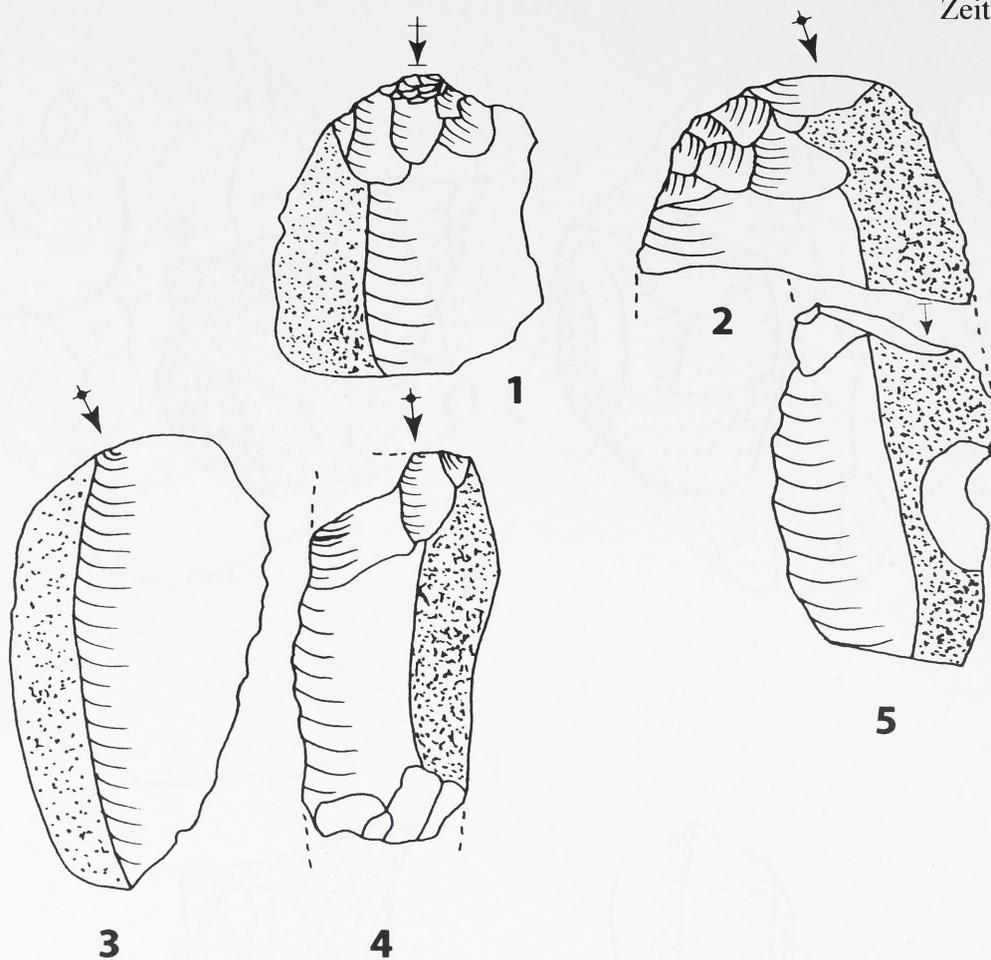


1



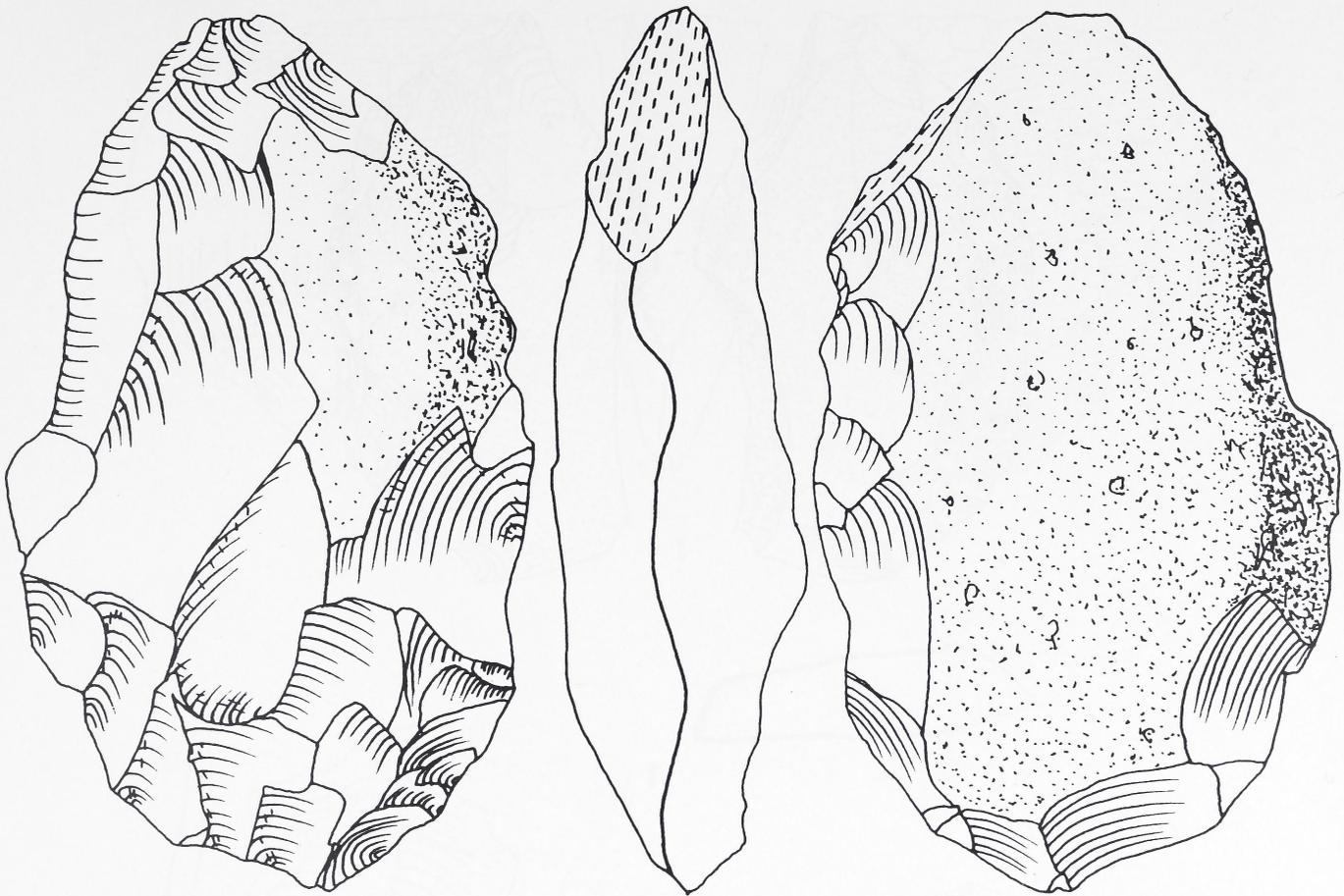
2

Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1-2 Kerne einer Strategie zur Herstellung von Abschlägen und Lamellen aus "Knollennasen" (beide Jurahornstein [JHst-1]).

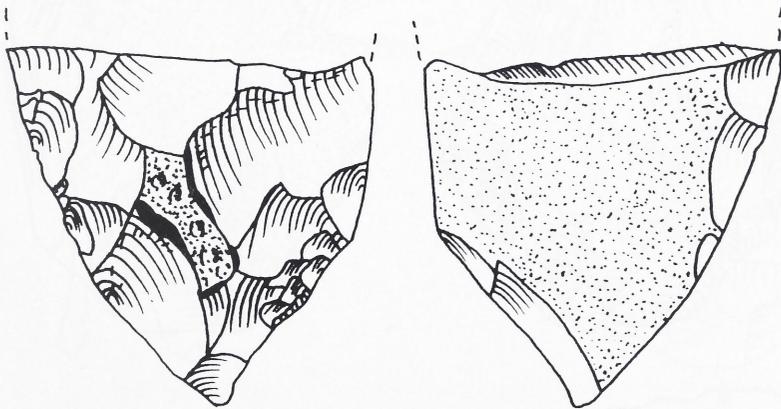


6

Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1-5 Abschläge eines Konzepts zur Herstellung von lang-schmalen Abschlägen mit Rücken ("couteaux  dos naturel", alle Hornstein [Hst-8]), – 6 Operationschema dazu.

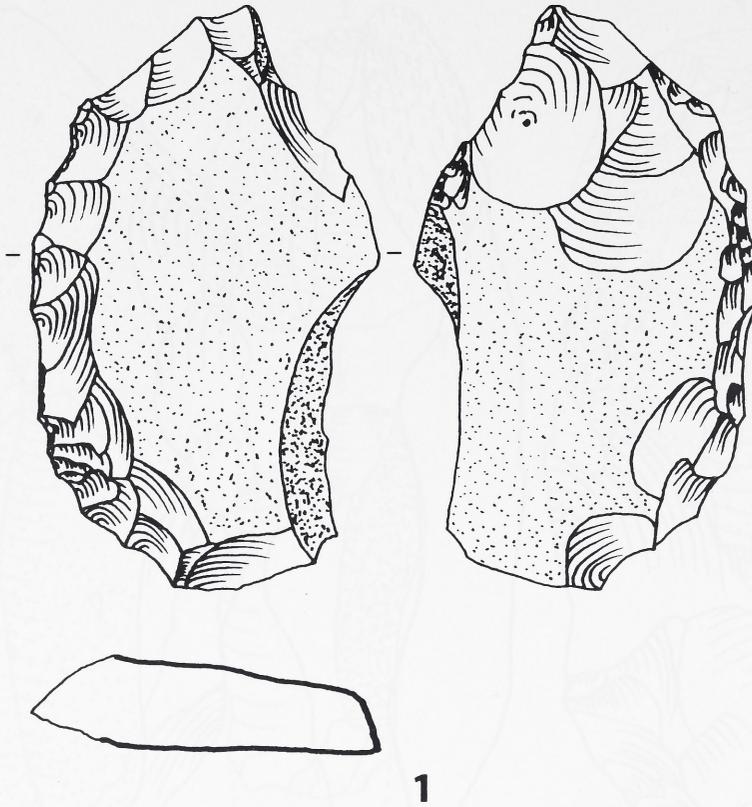


1

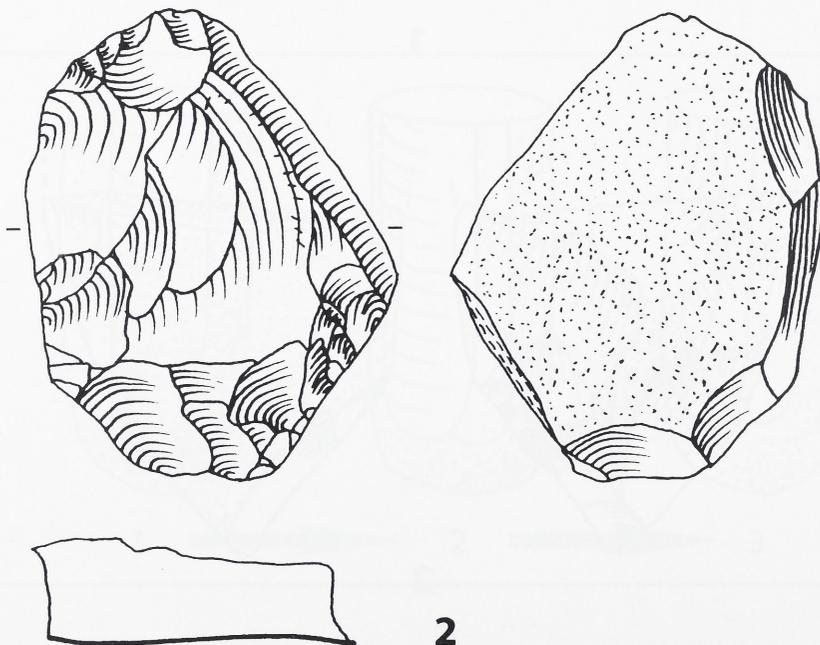


2

Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1-2 Halbfabrikate beidseitig formüberarbeiteter Geräte (1 Hornstein [Sonstige], 2 Plattenhornstein [PIHst-2]).

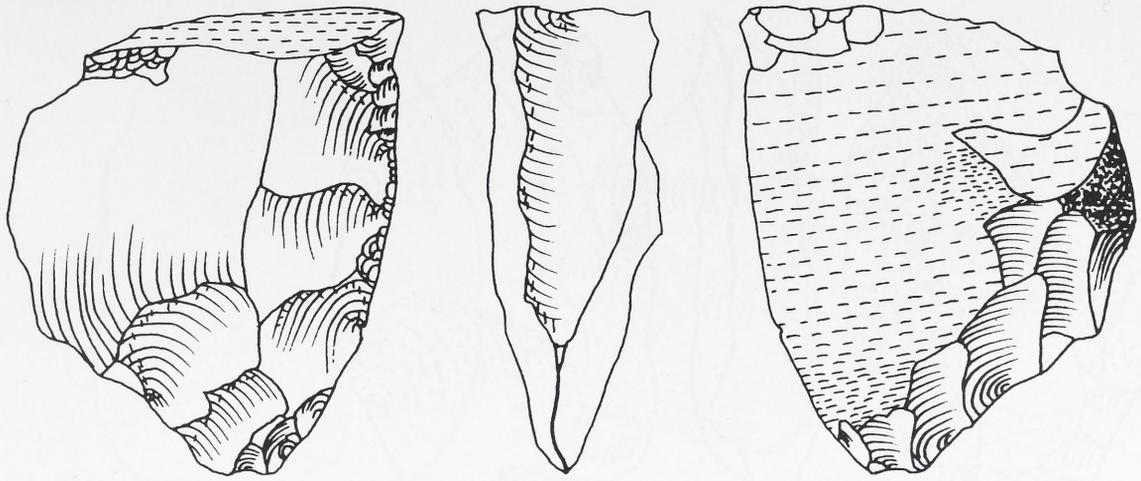


1

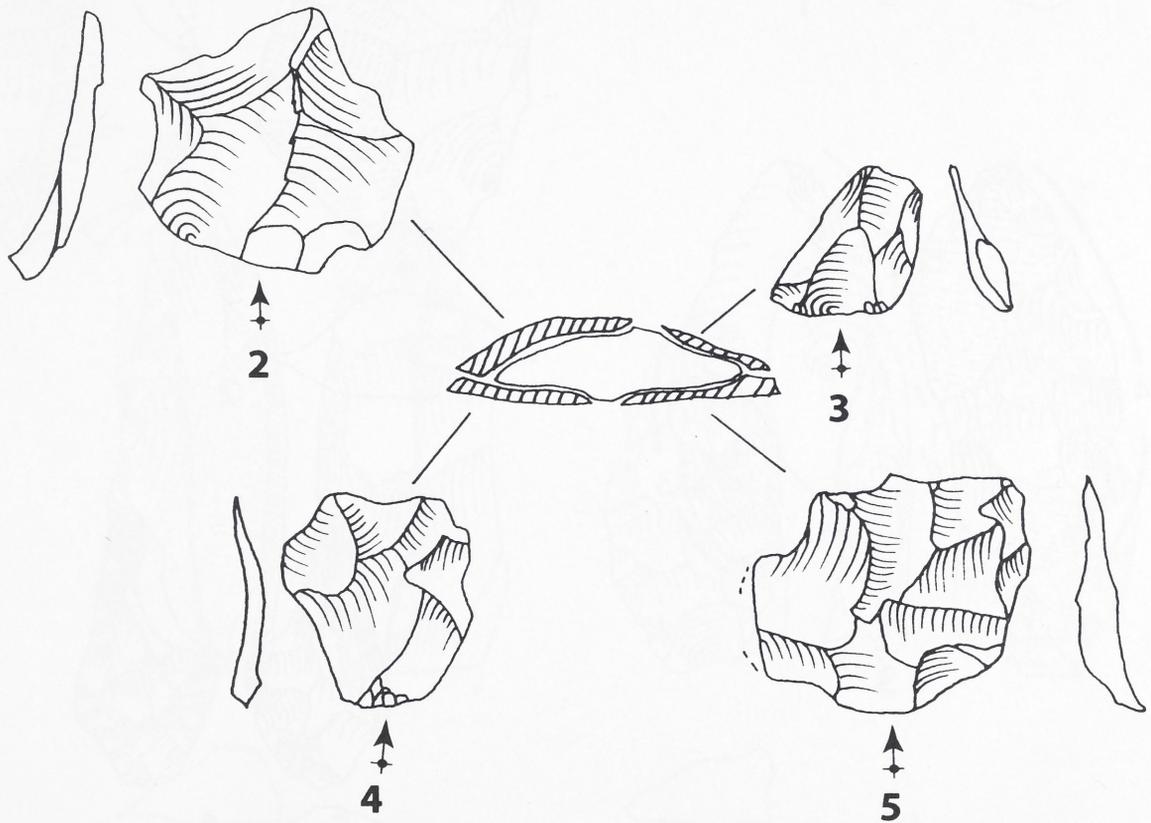


2

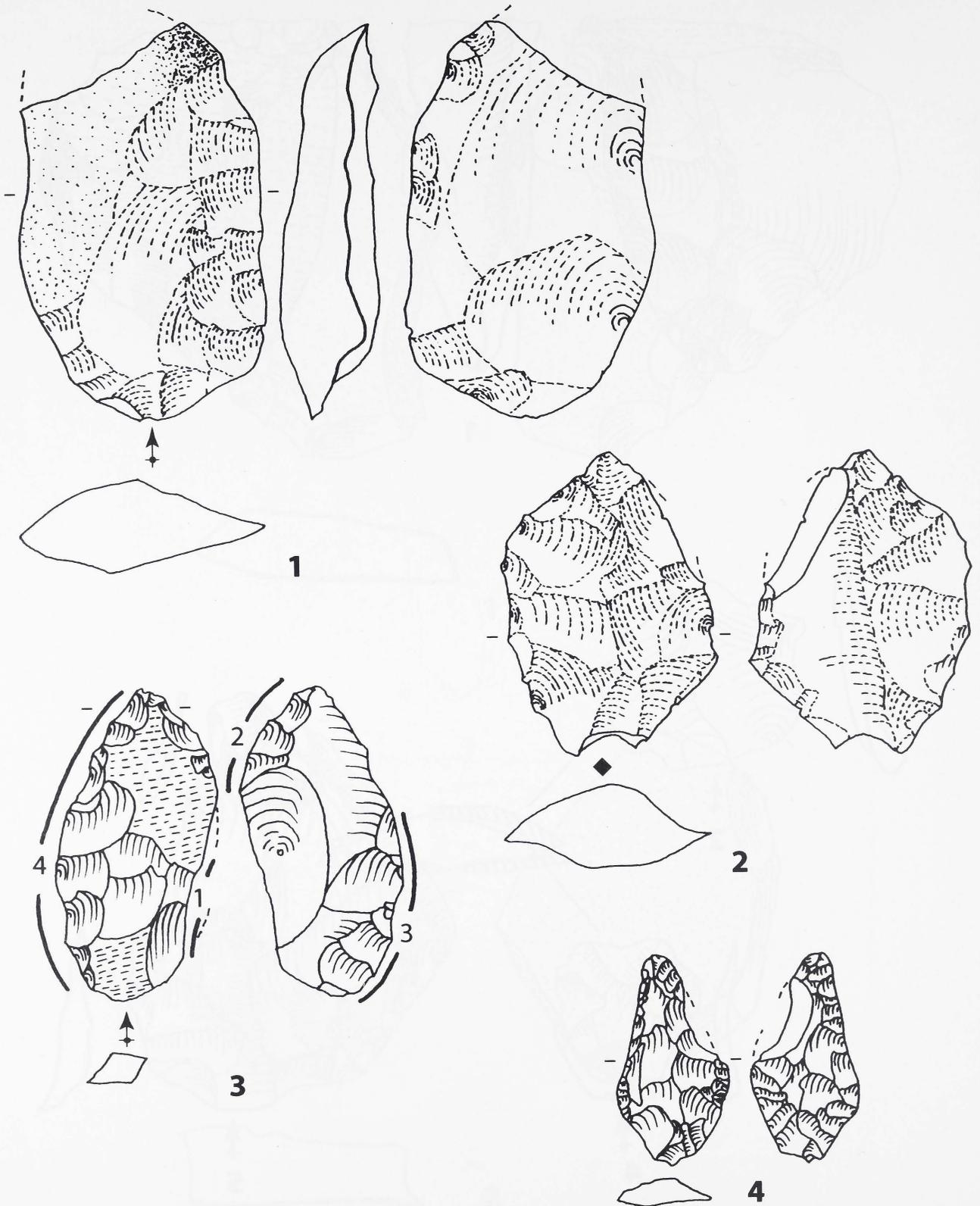
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1–2 Halbfabrikate beidseitig formüberarbeiteter Geräte (1 Plattenhornstein [P1Hst-1], 2 Hornstein [Sonstige]).



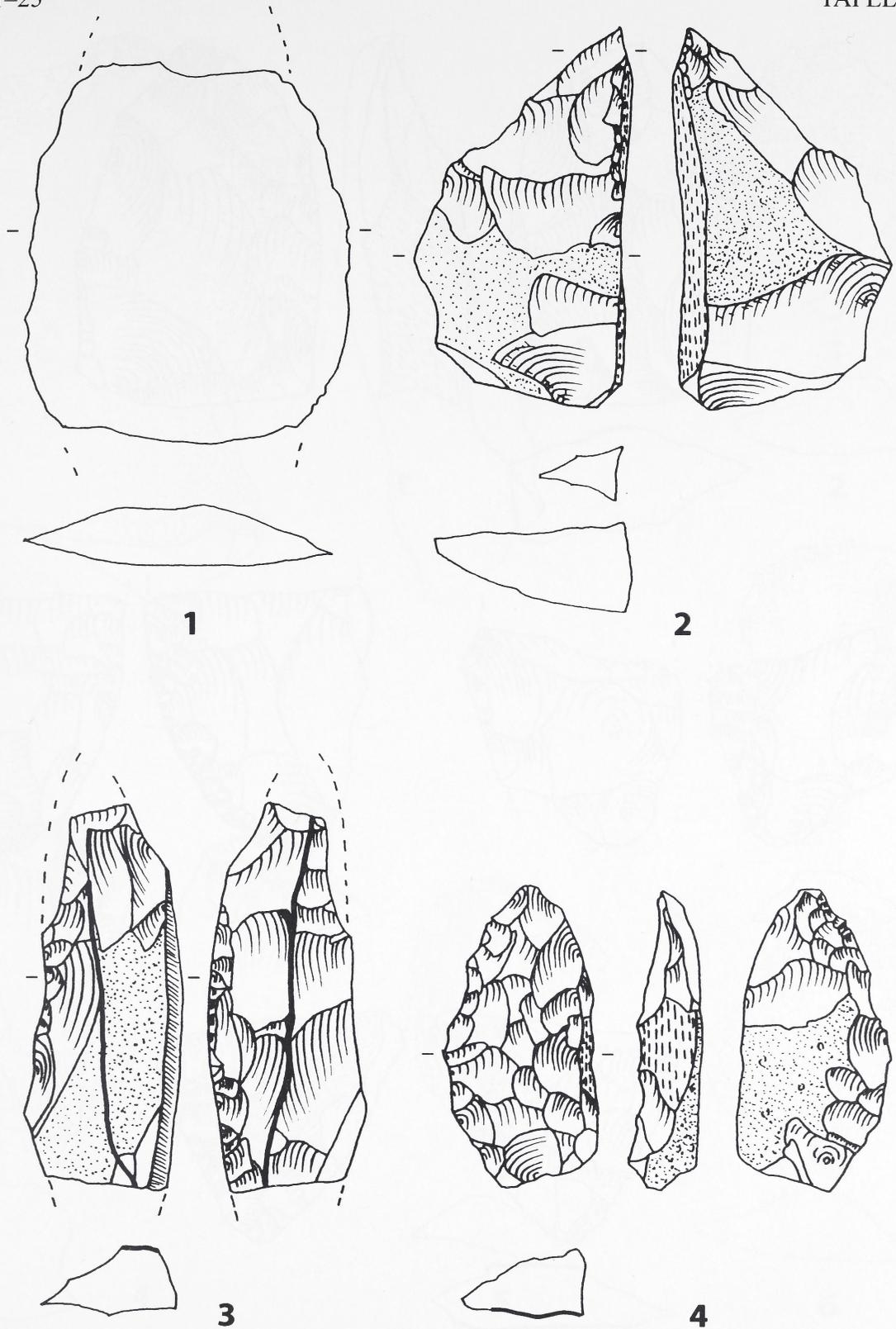
1



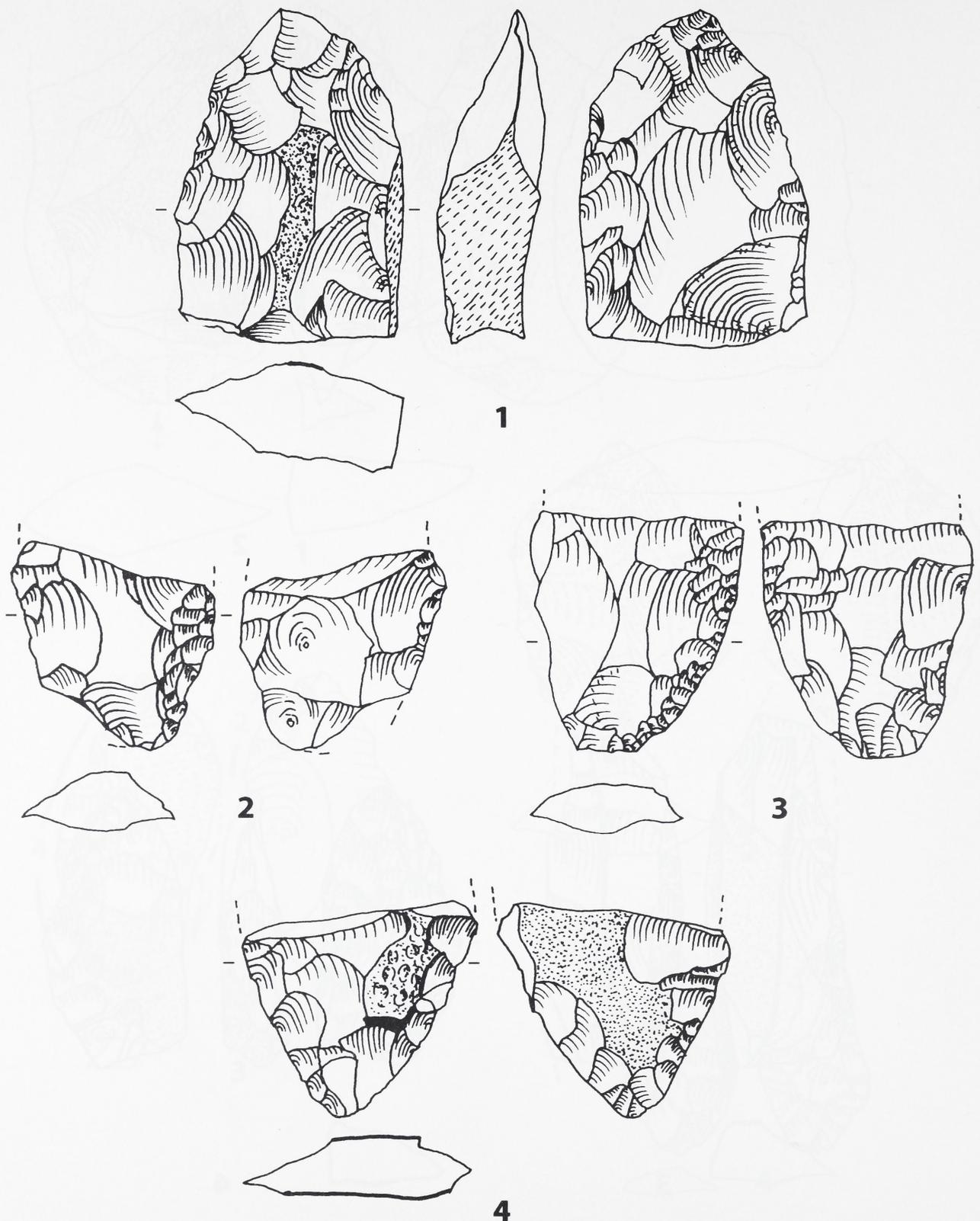
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Halbfabrikat eines beidseitig formüberarbeiteten Gerätes (Hornstein [Sonstige]), – 2 Abschlag der konvexen Formüberarbeitung (Jurahornstein [JHst-4]), – 3 Abpliss der konvexen Formüberarbeitung (Jurahornstein [JHst-1]), – 4–5 Abschläge der planen Formüberarbeitung (beide Jurahornstein [4 JHst-4, 5 JHst-1]).



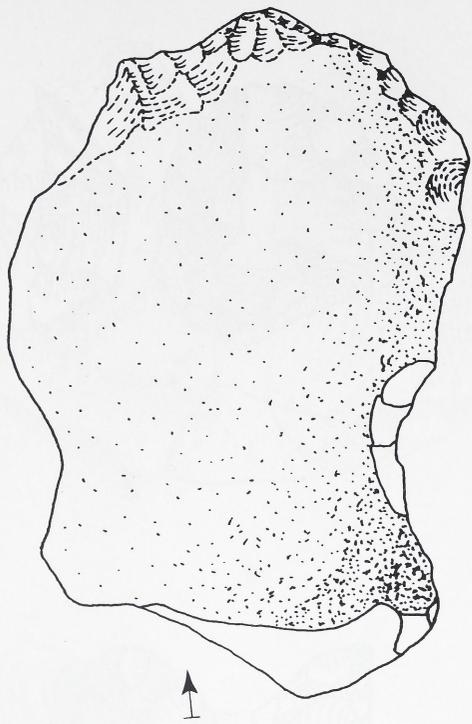
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Halbfabrikat eines beidseitig formüberarbeiteten Gerätes (Quarz [Qu-A]),
 – 2 Blattspitze vom Typ "Moravany Dlha" (Quarz [Qu-A]), – 3 plan-konvexe Blattspitze, wechselseitig-gleichgerichtet
 retuschiert (mit Angabe der Abfolge von Arbeitsschritten der Formüberarbeitung, Jurahornstein [JHst-1]),
 – 4 plan-konvexe Blattspitze (Jurahornstein [JHst-1]).



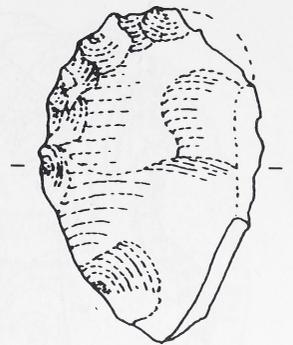
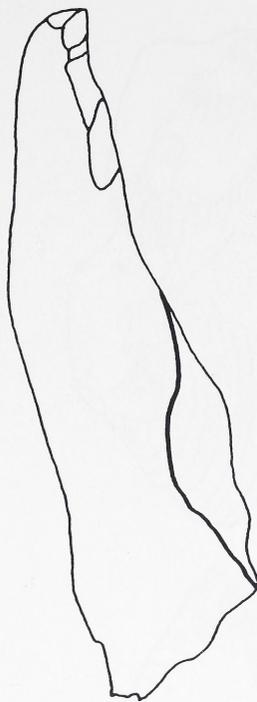
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze, – 1 breite Blattspitze (Jurahornstein [JHst-1]), – 2 einfaches Keilmesser (Plattenhornstein [PIHst-2]), – 3–4 Keilmesser (beide Reduktion 1; 3 Plattenhornstein [PIHst-2], 4 Jurahornstein [JHst-3]).



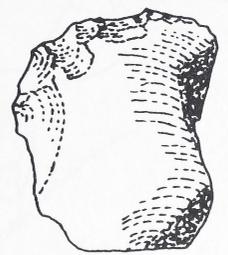
Zeitlarn 1. Auswertungseinheit Ze. – 1 Keilmesser (Reduktion 1, Jurahornstein [JHst-1]), 2–3 Fragmente von formüberarbeiteten Geräten mit einer retuschierten Arbeitskante (beide Jurahornstein [JHst-1]), – 4 Fragment eines formüberarbeiteten Gerätes mit zwei retuschierten Arbeitskanten (Plattenhornstein [P1Hst-2]).



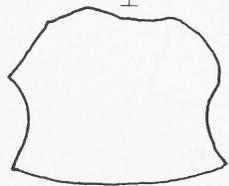
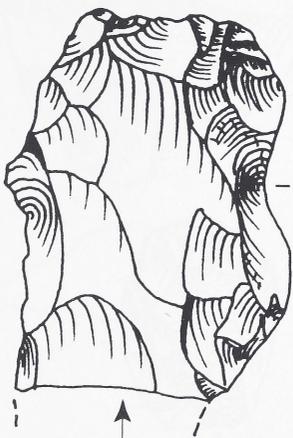
1



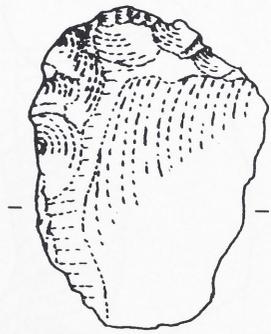
2



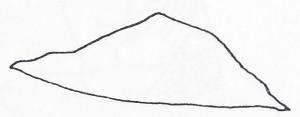
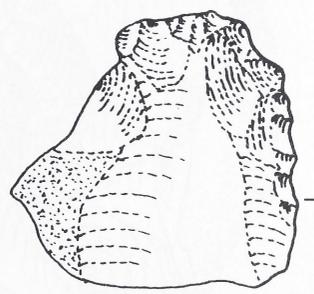
3



4

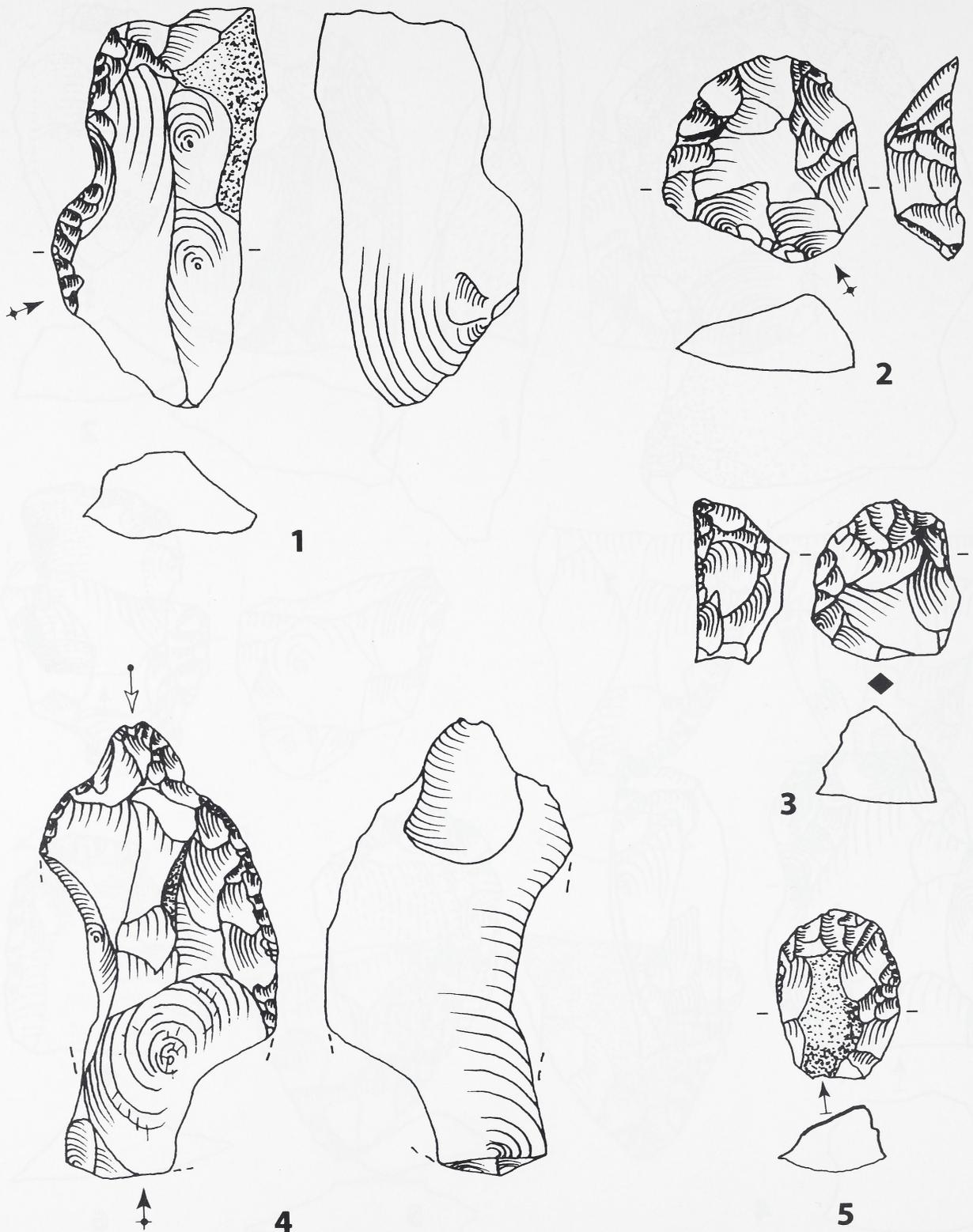


5

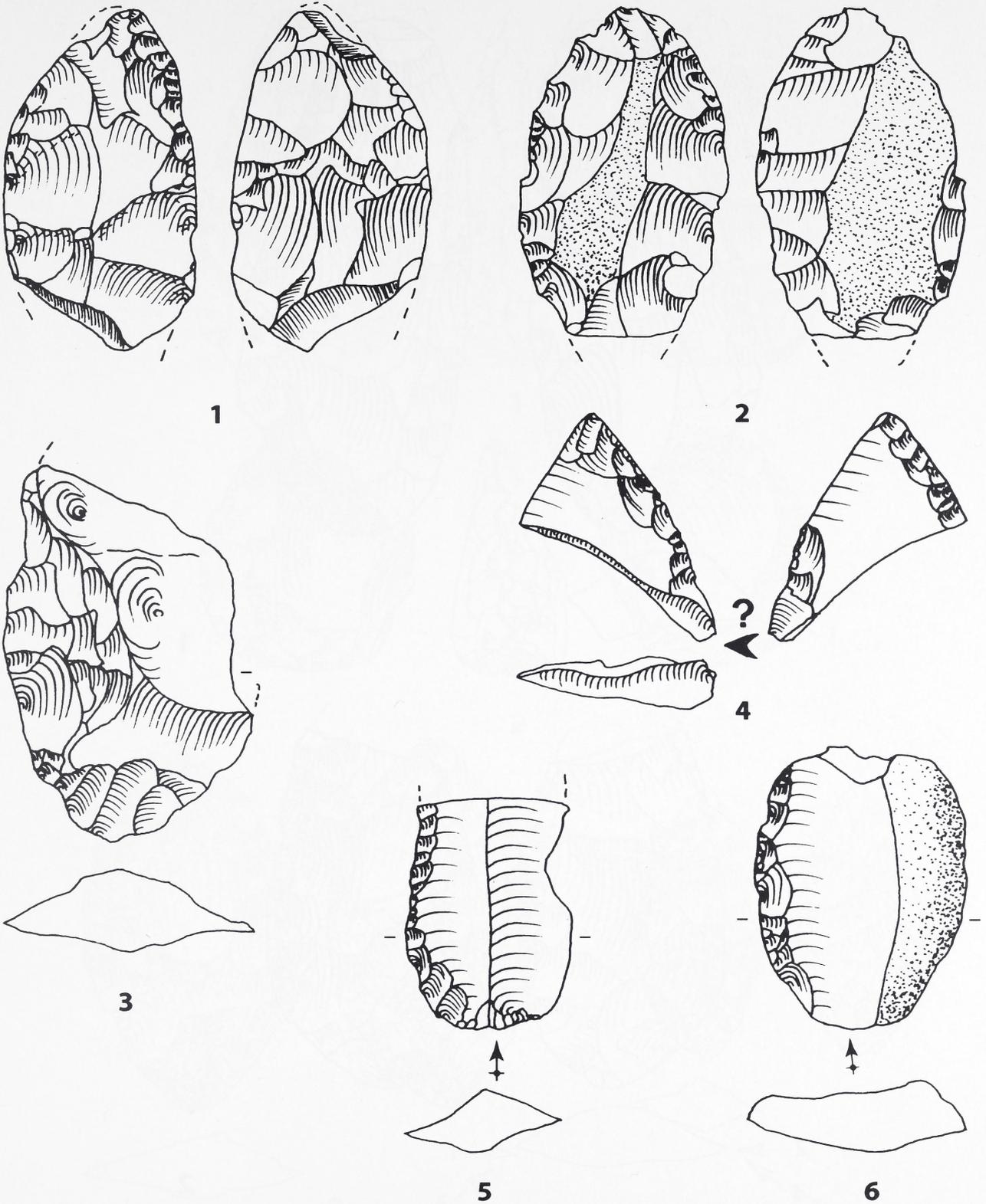


6

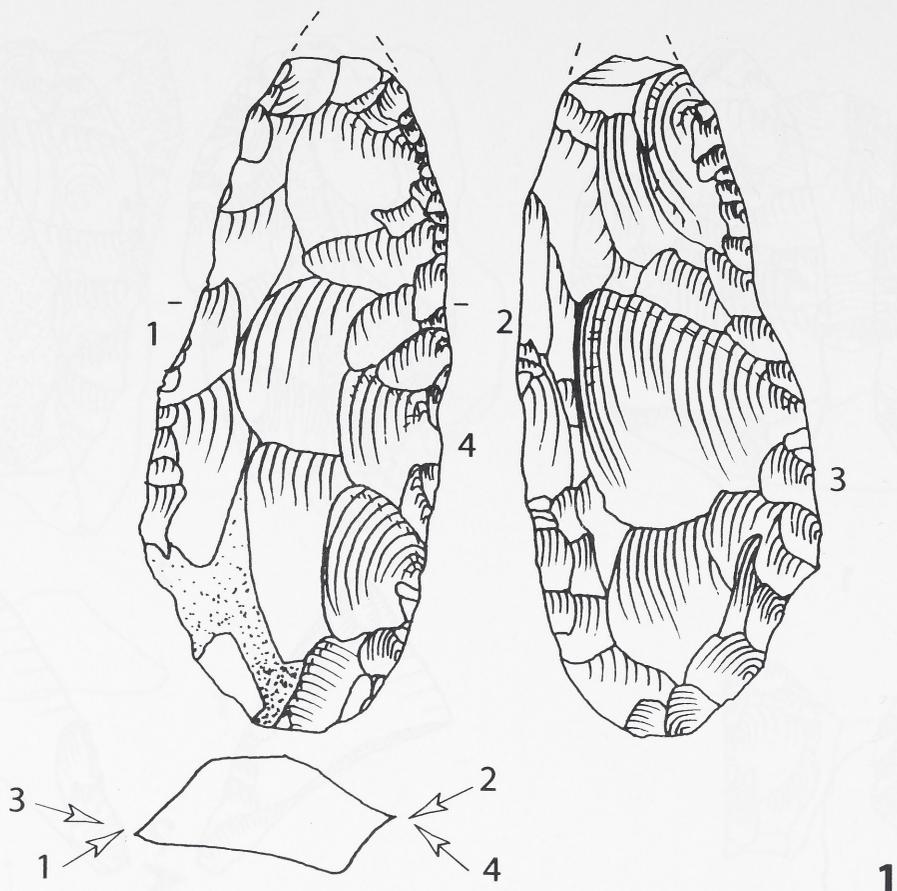
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1-3 einfache Kratzer (alle Quarz, [1 Qu-A, 2-3 Qu-2]), – 4-6 kantenretuschierte Kratzer (4 Jurahornstein [JHst-1], 5-6 Quarz [Qu-A]).



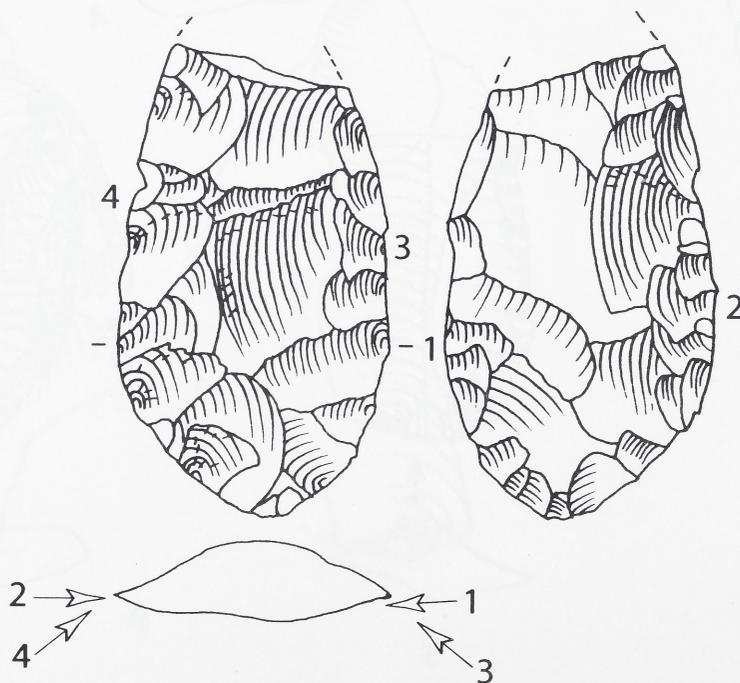
Zeitlarn 1, Auswertungseinheit Ze. – 1 Hohlkerbe, – 2–3.5 Kielkratzer, – 4 Nasenkratzer mit Schärfungsschlag
(alle Jurahornstein [JHst-1]).



Zeitlam 2. – 1 Blattspitze mit plan-konvexem Querschnitt (Jurahornstein [JHst-3]), – 2 Halbfabrikat eines formüberarbeiteten Gerätes (Plattenhornstein [PIHst-2]), – 3 Fragment einer Blattspitze, – 4 Fragment eines Wechselschabers (durch Schlag zerbrochen?), – 5 einfacher Schaber, – 6 retuschierte Klinge (alle Hornstein [Sonstige]).

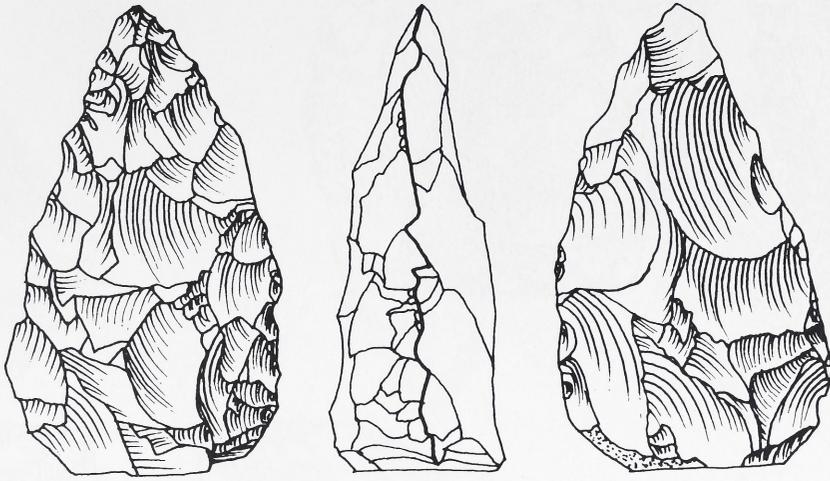


1

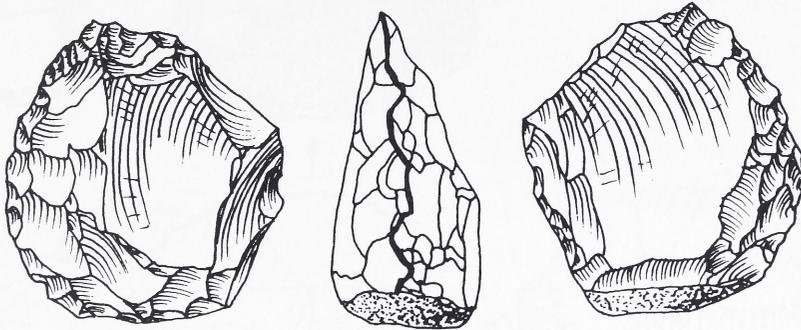


2

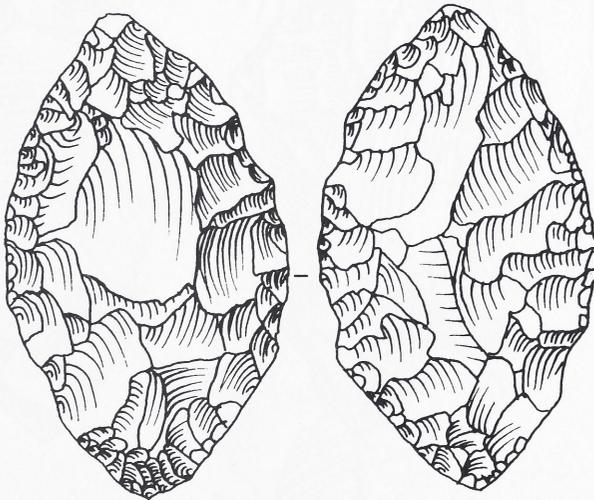
Offenberg-Nord. – 1 plan-konvex-plan-konvexe Blattspitze, wechselseitig-gleichgerichtet retuschiert (mit Angabe der Abfolge von Arbeitsschritten der Formüberarbeitung), – 2 plan-konvexe Blattspitze (mit Angabe der Abfolge von Arbeitsschritten der Formüberarbeitung).



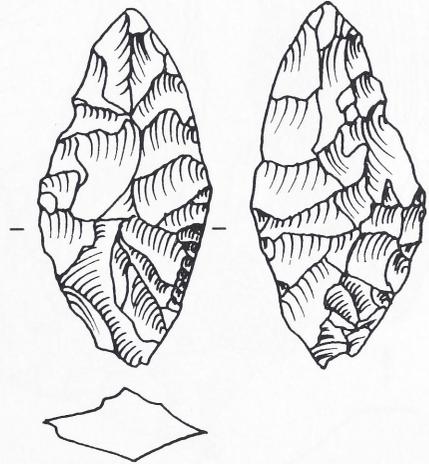
1



2

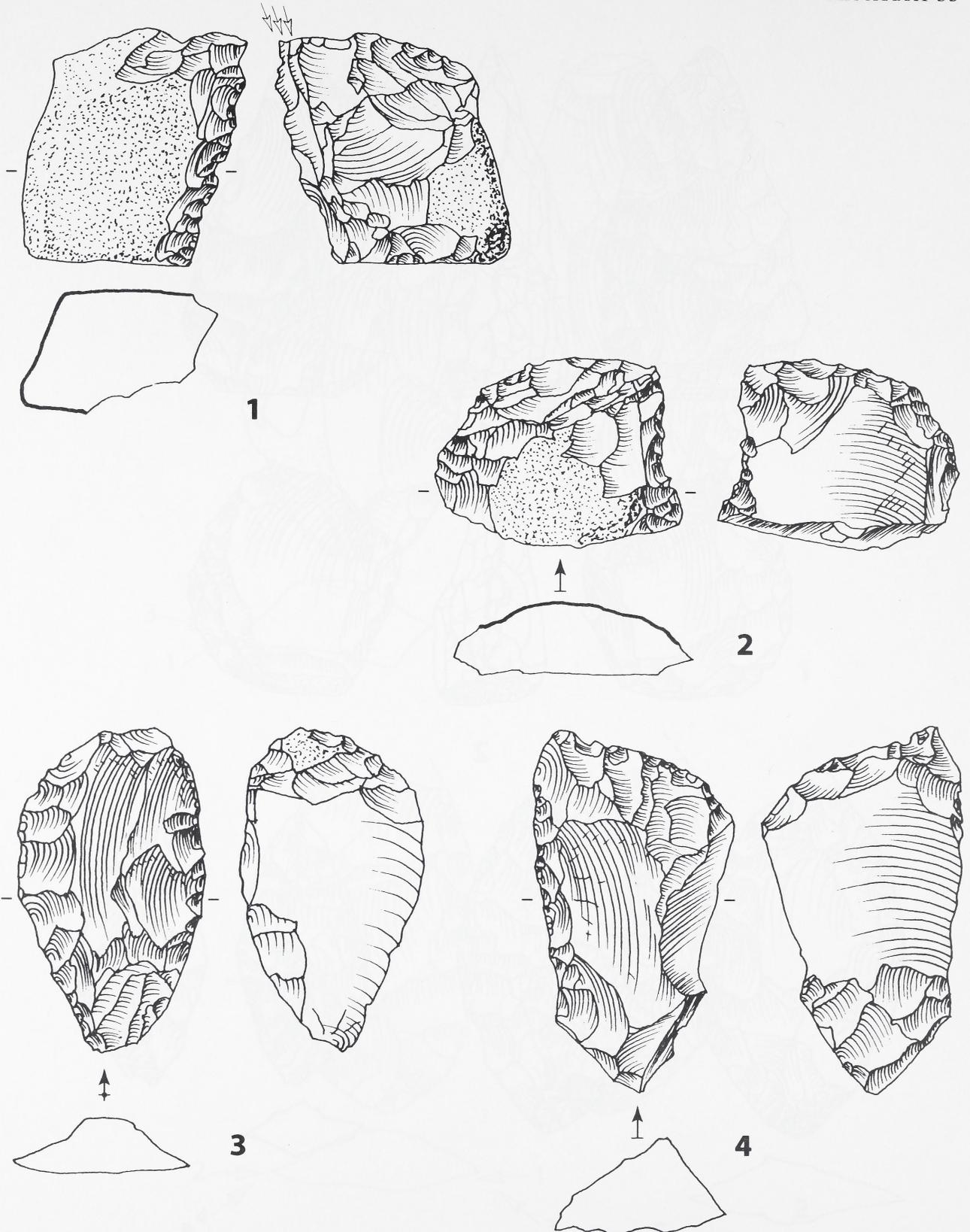


3

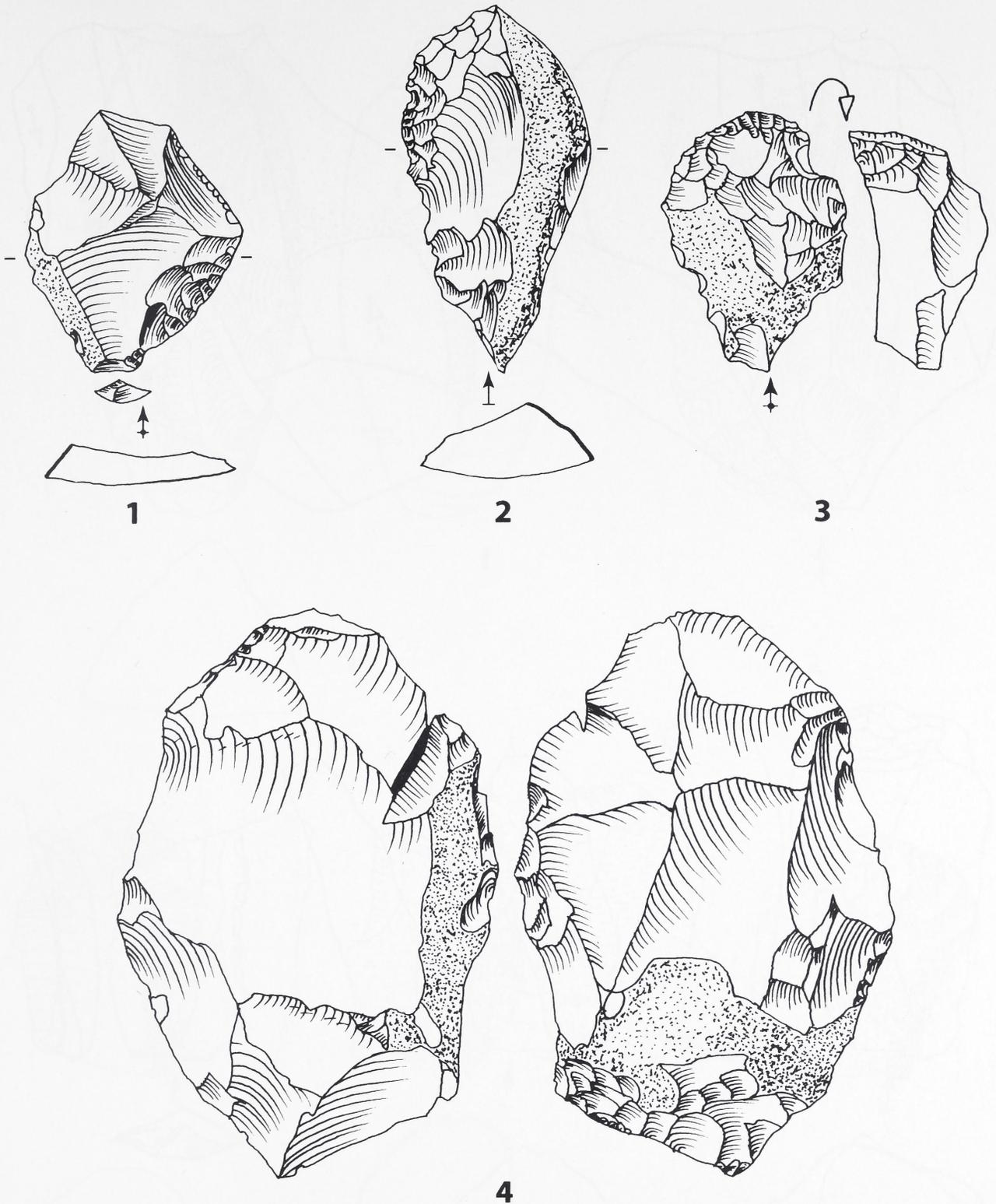


4

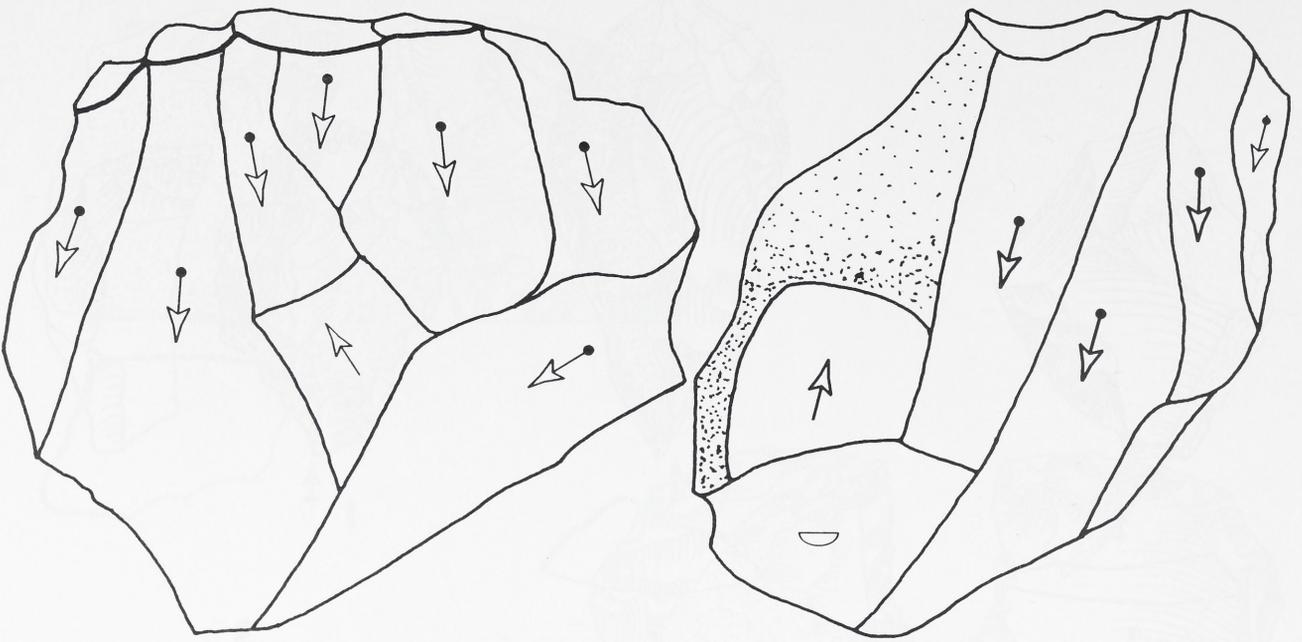
Albersdorf, Auswertungseinheit Alb. – 1 Micoquekeil, – 2 annähernd breitreieckiger Fäustel, – 3 plan-konvexe Blattspitze – 4 plan-konvex-plan-konvexe Blattspitze, wechselseitig-gleichgerichtet retuschiert.



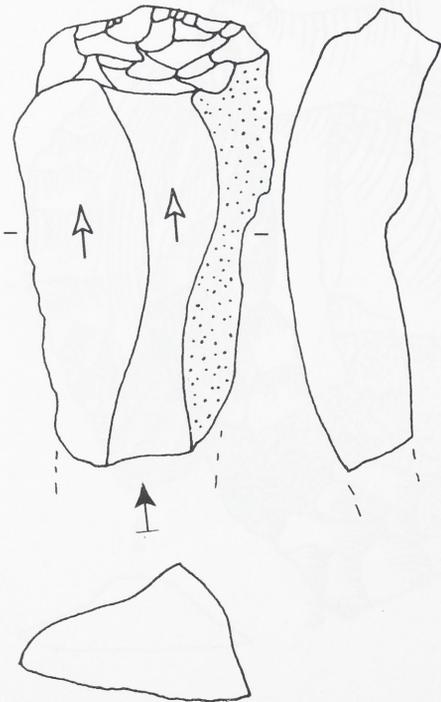
Albersdorf, Auswertungseinheit Alb. – 1 Keilmesser (Reduktion 1) mit lateralen Schneidenschlägen, – 2 Keilmesser (Reduktion 2),
 – 3 einseitig formüberarbeiteter einfacher Schaber mit ventraler Verdünnung des Terminalendes, – 4 einfacher Schaber mit
 ventraler Verdünnung an Basal- und Terminalende.



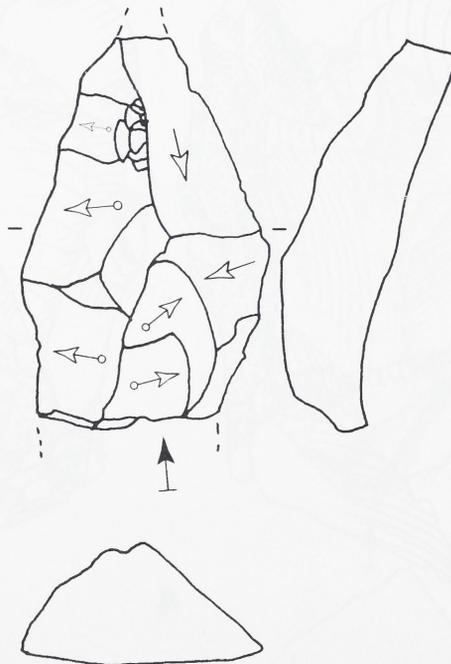
Albersdorf, Auswertungseinheit Alb. – 1 retuschierter Abschlag mit Negativen von Präparationsabschlägen zur Kontrolle der distalen Konvexität und facettiertem Schlagflächenrest, – 2 einfacher Schaber mit blattförmigem Umriß, – 3 Kielkratzer, – 4 Halbfabrikat eines formüberarbeiteten Gerätes.



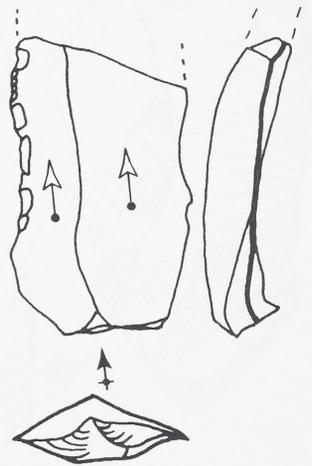
1



2

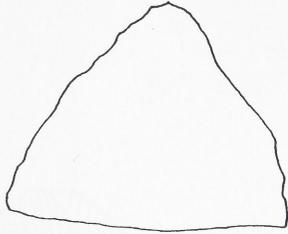
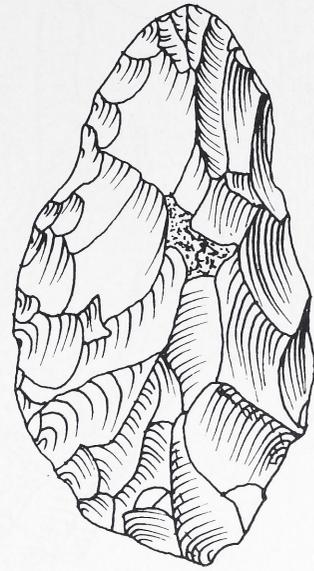
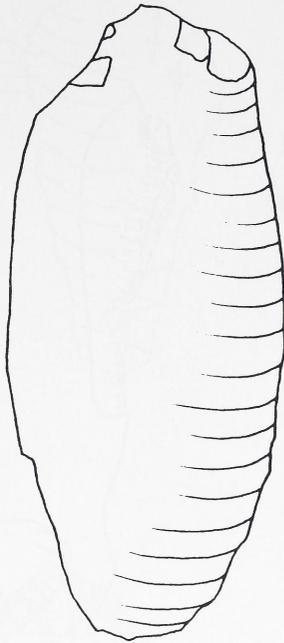
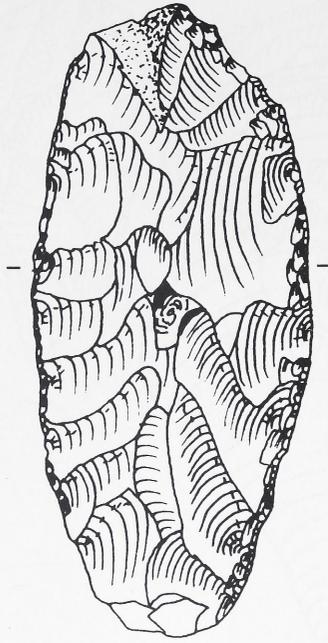


3



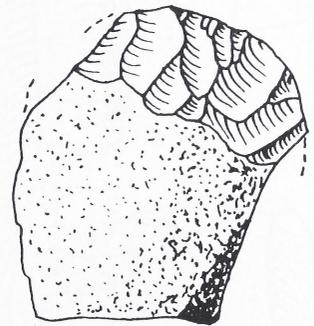
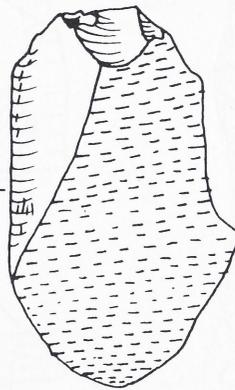
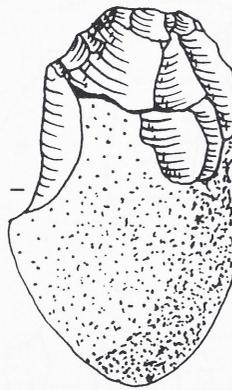
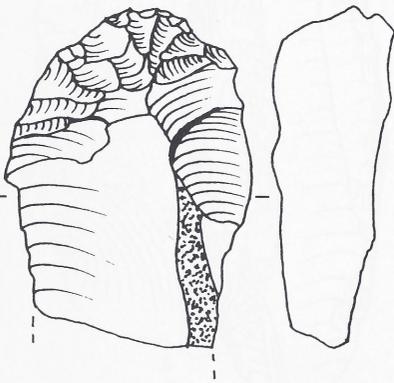
4

Irsing. – 1 Kern der unipolaren Klingemethode, – 2 Zielklinge der unipolaren Klingemethode mit Kernfuß,
– 3 doppelte Kernkantenklinge, – 4 Klinge der unipolaren Klingemethode mit "dièdre"-Schlagflächenrest und Schlaglippe.

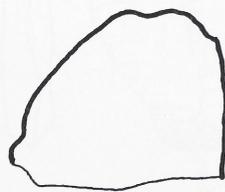


1

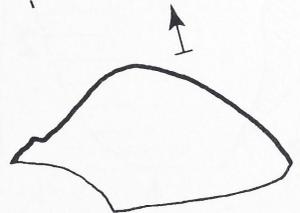
2



3

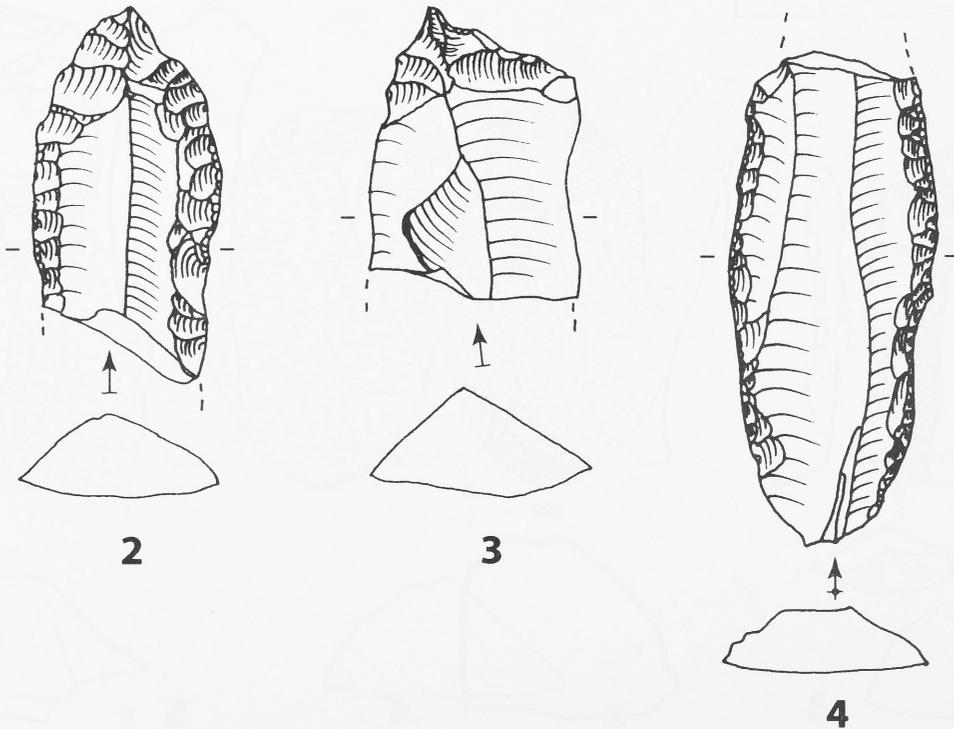
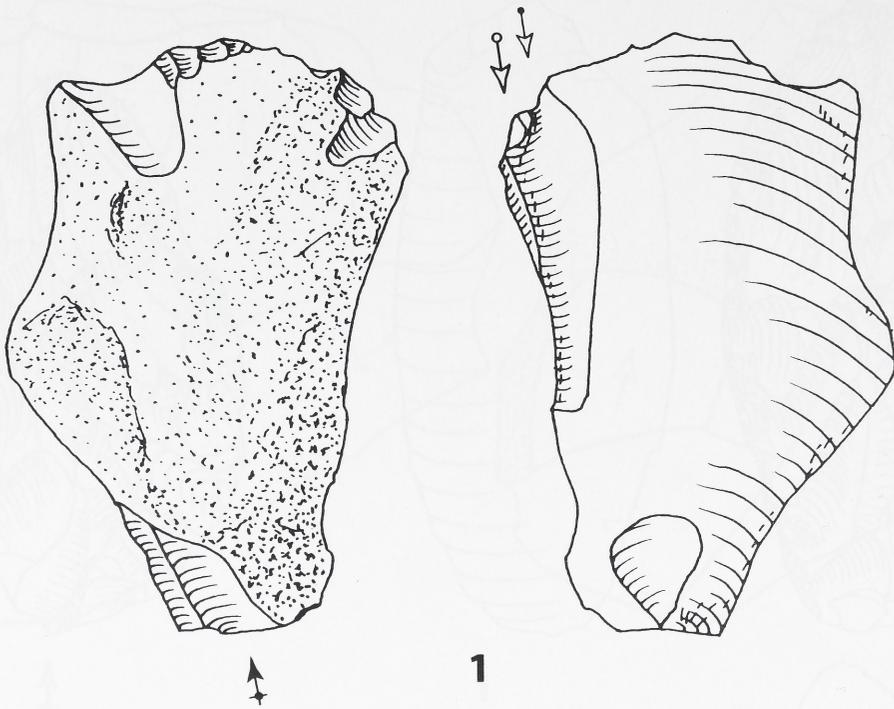


4

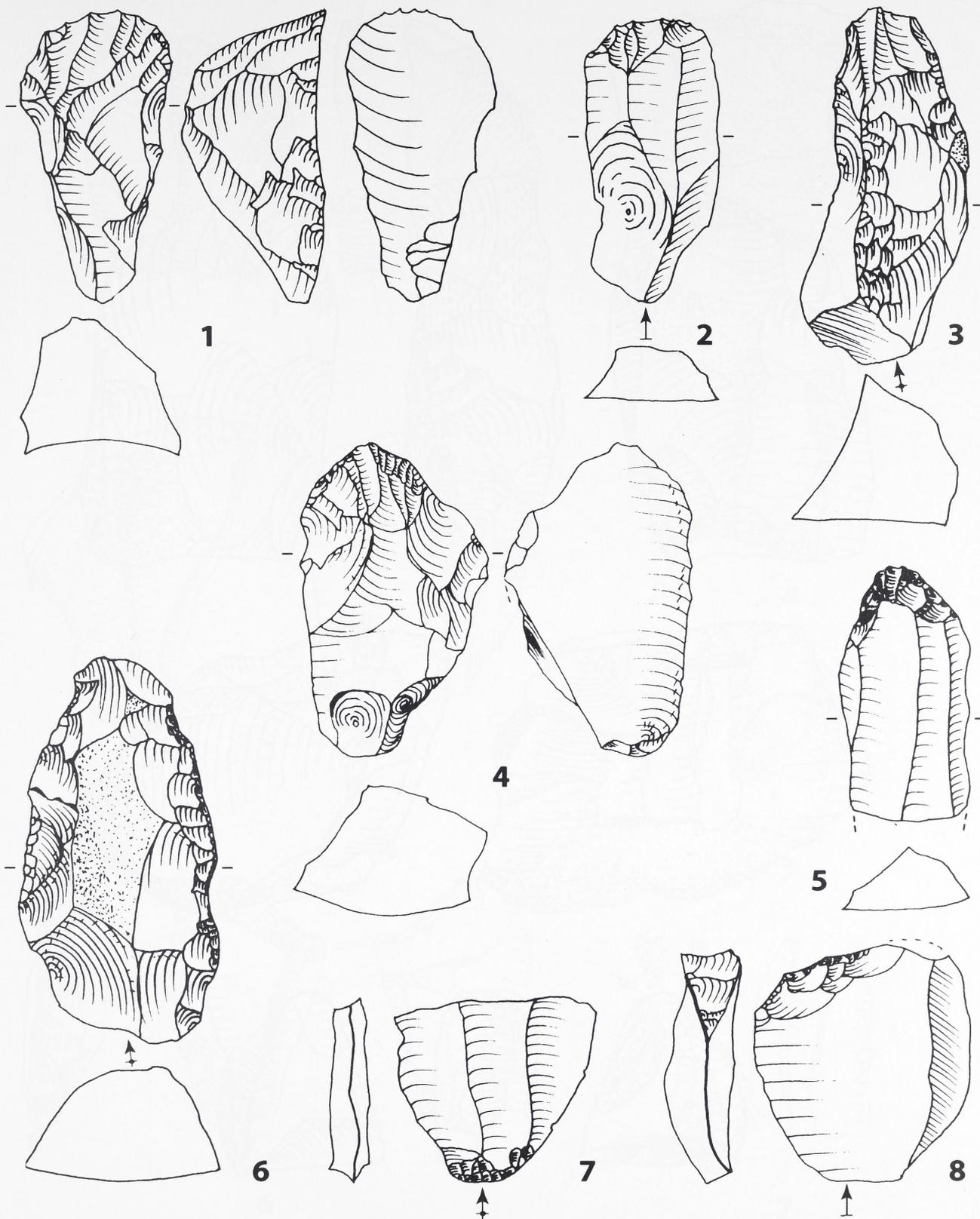


5

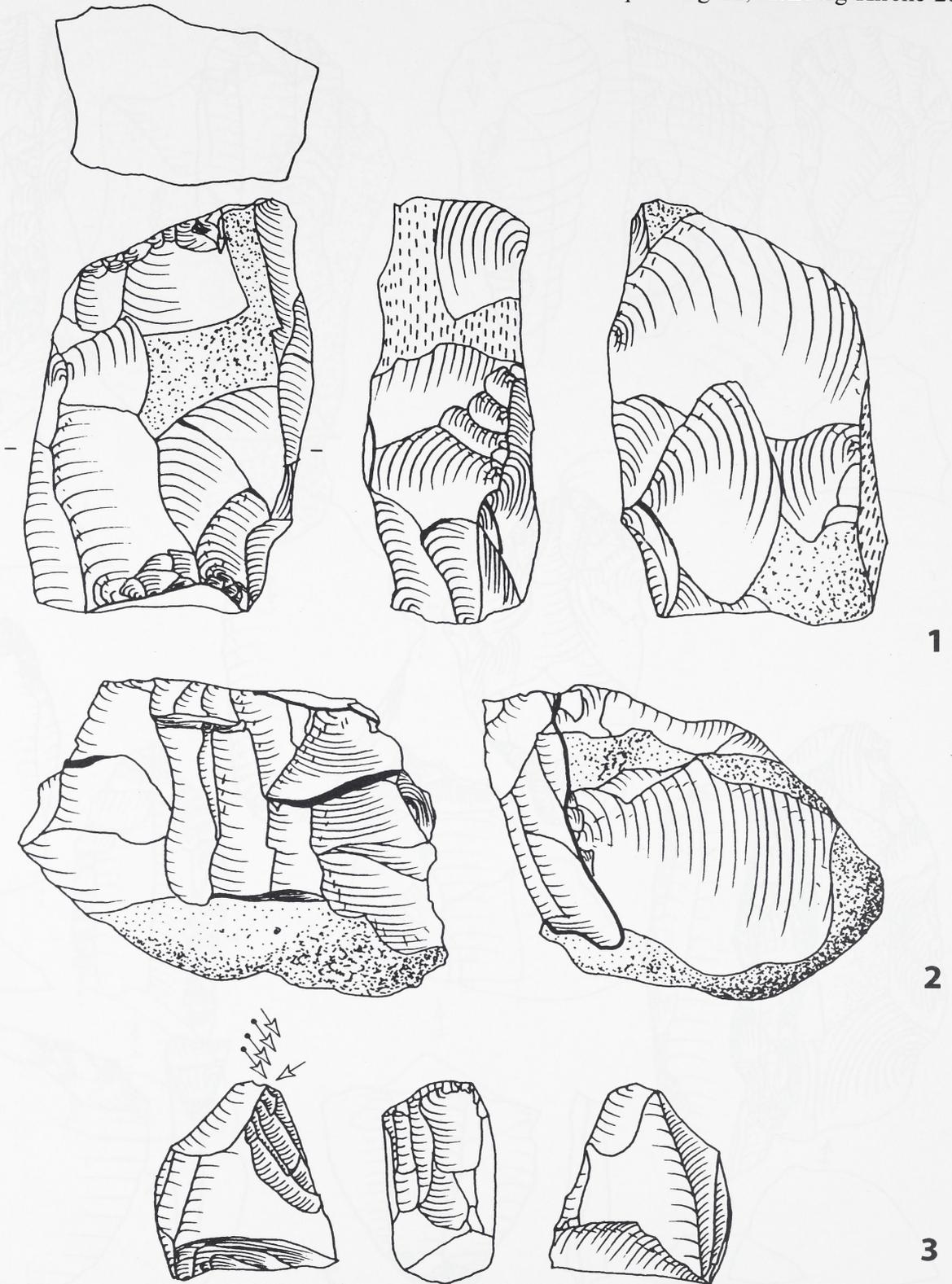
Laisacker. – 1 Kielkratzer-Kielkratzer.
Irnsing. – 2 Kielkratzer-Kielkratzer, – 3.5 einfache Kratzer, – 4 Lamellen- und Absplißkern.



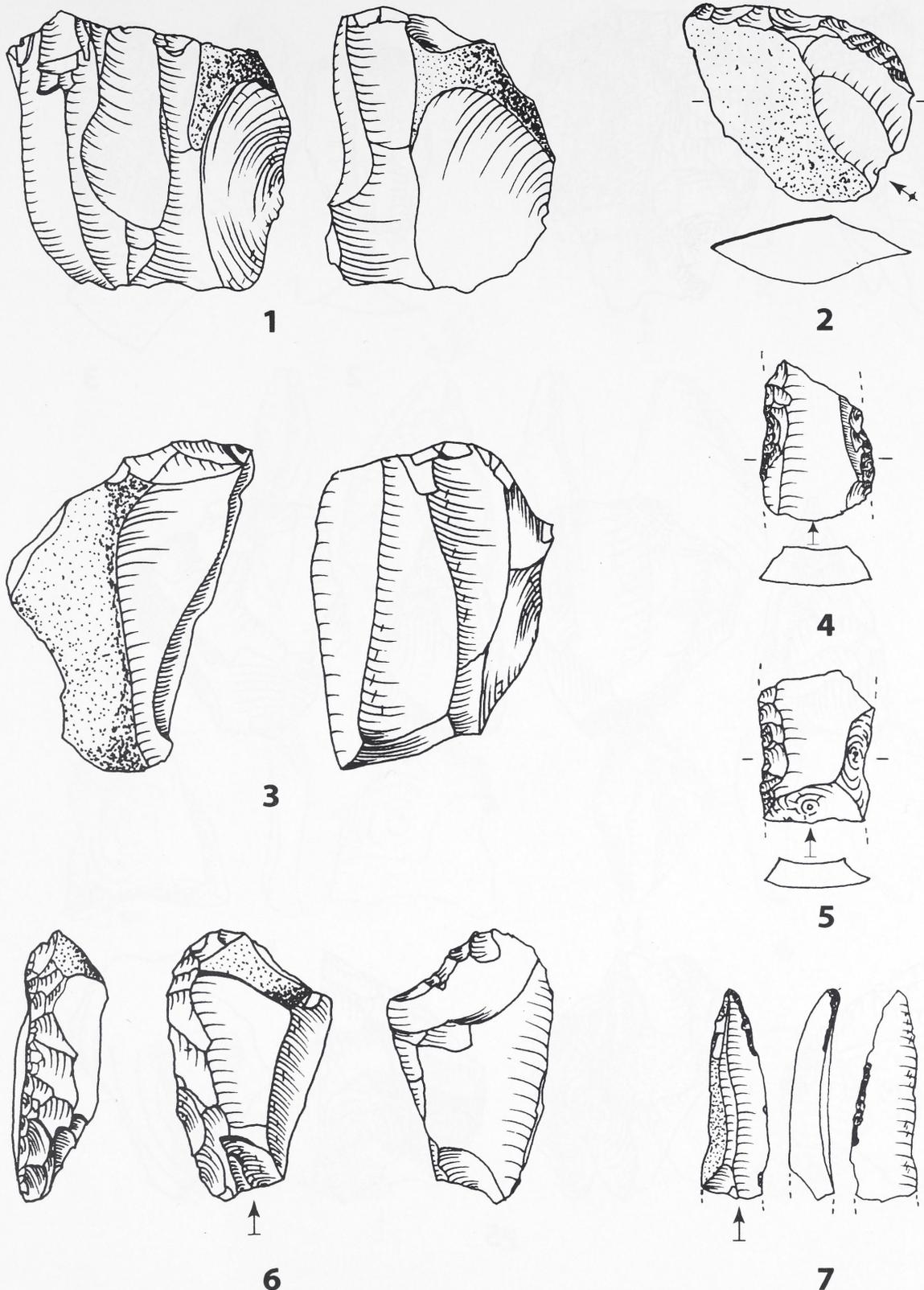
Irsing. – 1 Stichel an Endretusche, – 2 Spitzklinge, – 3 Bohrer, – 4 Klinge mit Aurignacienretusche.



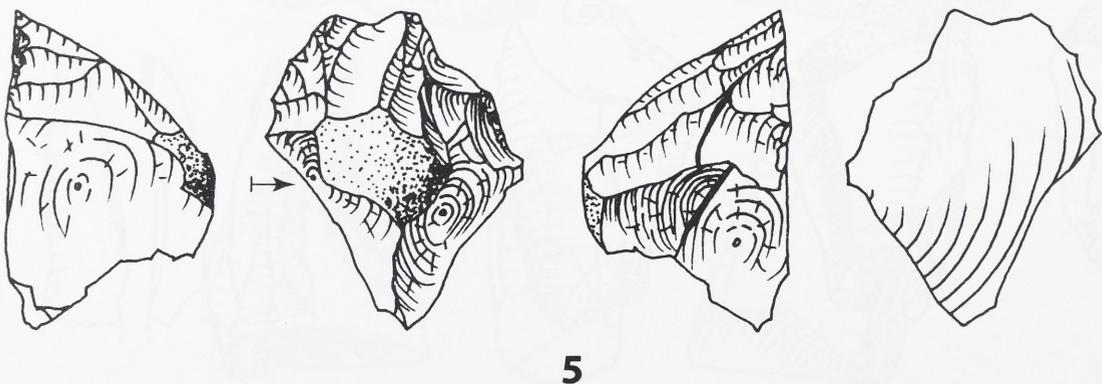
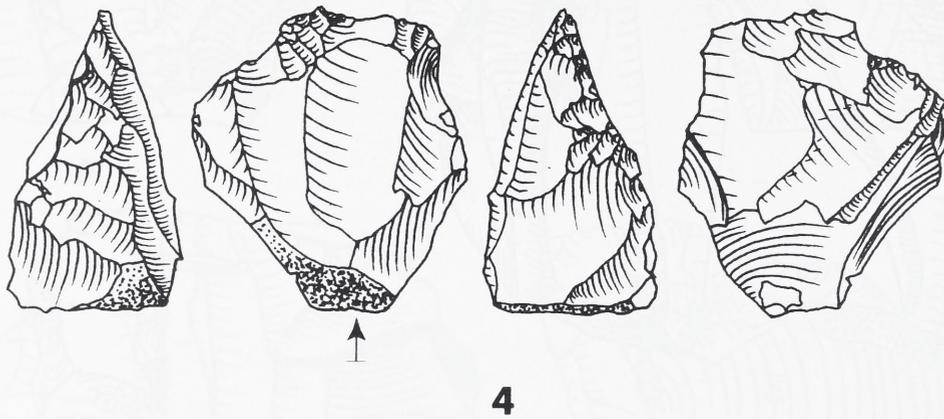
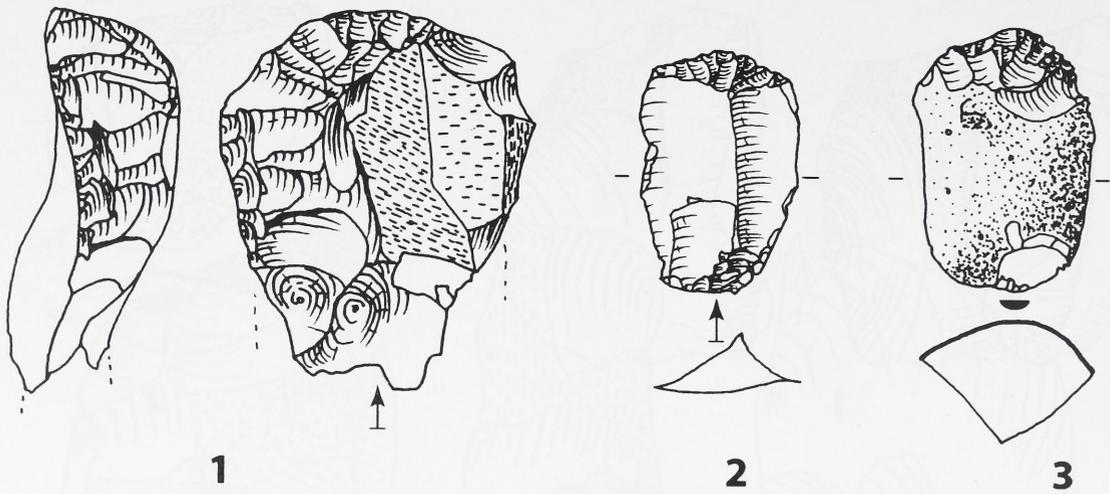
Westerberg. - 1 Kielkratzer ("Rabot"), - 2 einfacher Kratzer, - 3 Lamellen- und Absplißkern.
 Kapfelberg. - 4 Kielkratzer, - 5 einfacher Kratzer, - 6 Doppelschaber mit flächiger Kantenretusche,
 - 7 Klinge mit Schlaglippe, - 8 einfacher Kratzer.



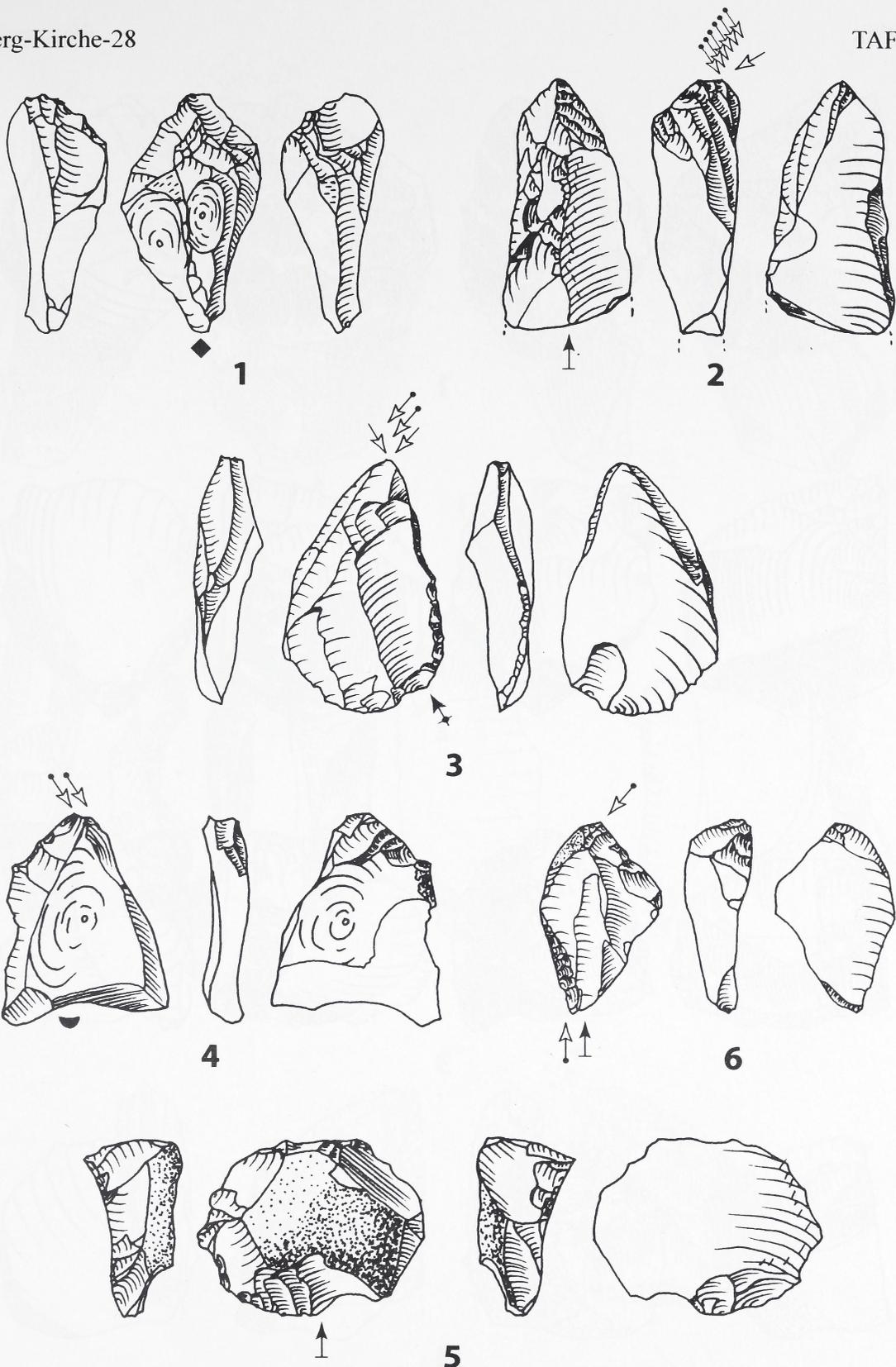
Kapfelberg. – 1 Vollkern des jungpaläolithischen Klingenkonzpts mit präparierter Kernkante.
 Keilberg-Kirche, Auswertungseinheit KeKi. – 2 Kern der unipolaren Klingenmethode mit präparierter Kernflanke (Jurahornstein
 [JHst-1]), – 3 Kielstichel-Kielstichel (Jurahornstein, JHst-6)).



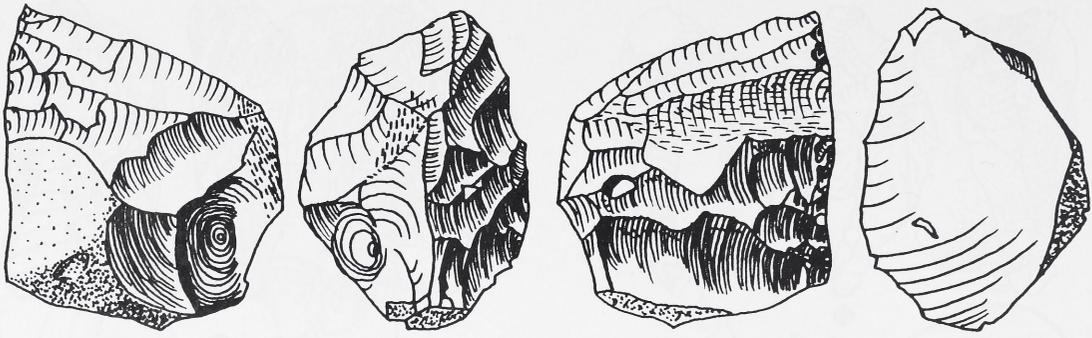
Keilberg-Kirche, Auswertungseinheit KeKi. - 1 Kern der unipolaren Klingemethode (Jurahornstein [JHst-1]), - 2 einfacher Schaber (Jurahornstein [JHst-2]), - 3 Kern der unipolaren Klingemethode mit zwei nacheinander genutzten gegenüberliegenden Schlagflächen und bipolaren Klingennegativen auf der Abbaufäche (Jurahornstein [JHst-6]), - 4-5 retuschierte Klingen (beide Jurahornstein [JHst-1]), - 6 sekundär als ausgesplittertes Stück verwendeter kantenretuschierter Kratzer (Jurahornstein [JHst-2]), - 7 fein retuschierte Lamelle (Jurahornstein [JHst-1]).



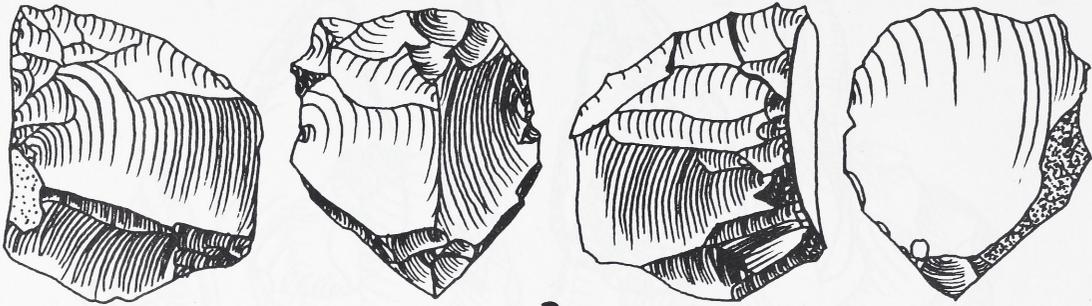
Keilberg-Kirche, Auswertungseinheit KeKi. – 1 kantenretuschierter Kratzer (Jurahornstein [JHst-1]), – 2 einfacher Kratzer (Jurahornstein [JHst-3]), – 3 Kielkratzer (Jurahornstein [JHst-3]), – 4 Kielkratzer mit ventraler Verdünnung des Terminal- und Basalendes (Jurahornstein [JHst-2]), – 5 Kielkratzer (Jurahornstein [JHst-1]).



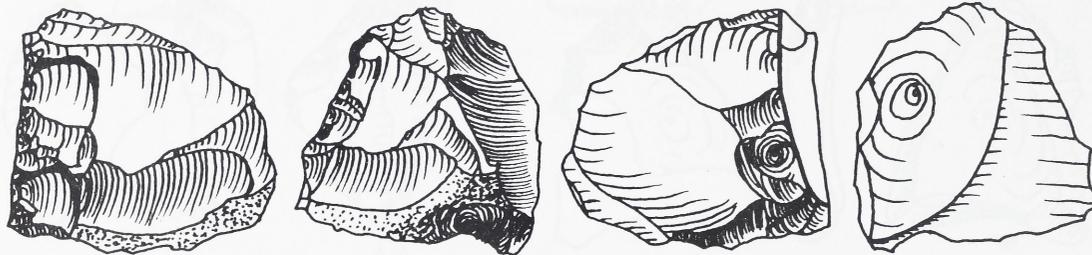
Keilberg-Kirche, Auswertungseinheit KeKi. – 1 Kielstichel (Jurahornstein [JHst-2]), – 2 Kielstichel-Stichel an Bruch (Jurahornstein [JHst-1]), – 3 Kielstichel (Jurahornstein [JHst-1]), – 4 Stichel an Endretusche ("Vachonsstichel", Jurahornstein [JHst-3]), – 5 Kielkratzer mit ventraler Verdünnung (Jurahornstein [JHst-1]), – 6 Stichel an Retusche-Stichel an Retusche (Jurahornstein [JHst-7]).



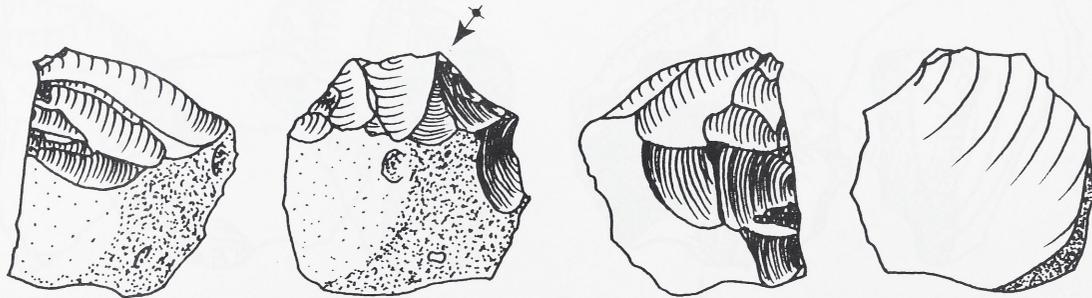
1



2

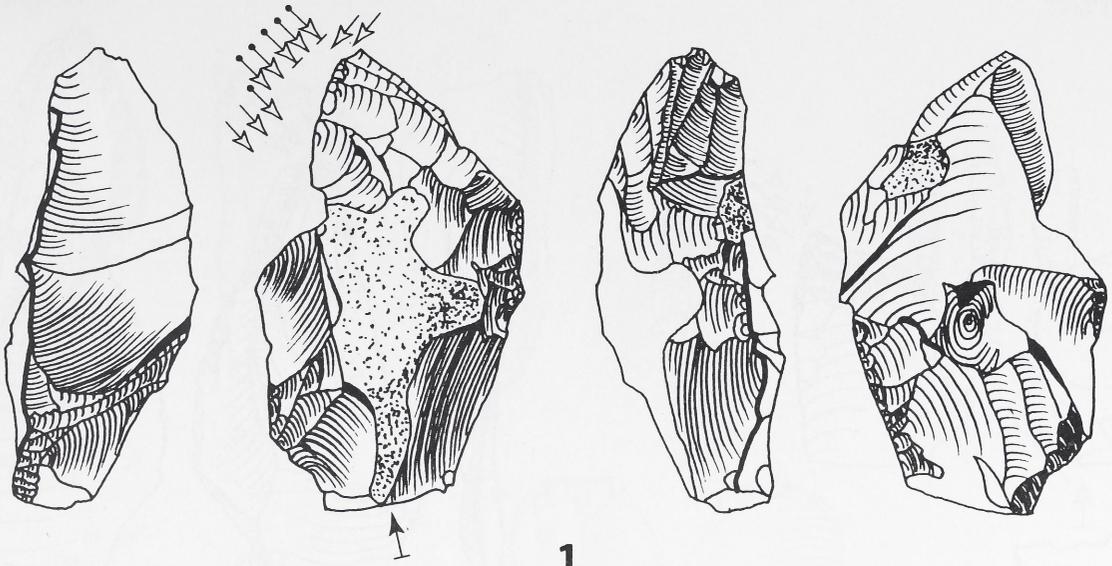


3

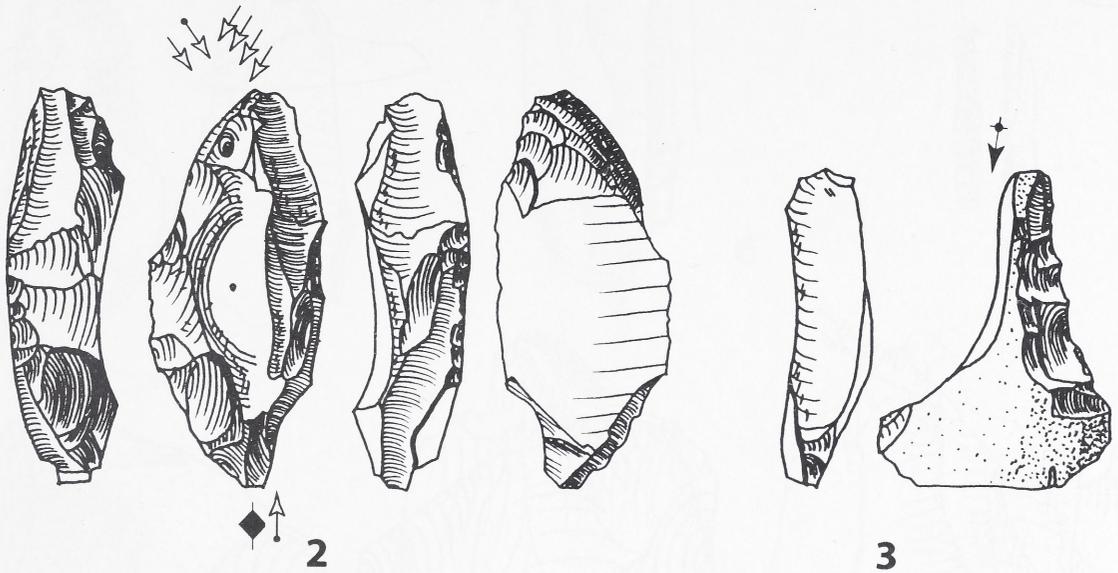


4

Silberbrunn. – 1–4 Kielkratzer (alle Jurahornstein [JHst-1]).

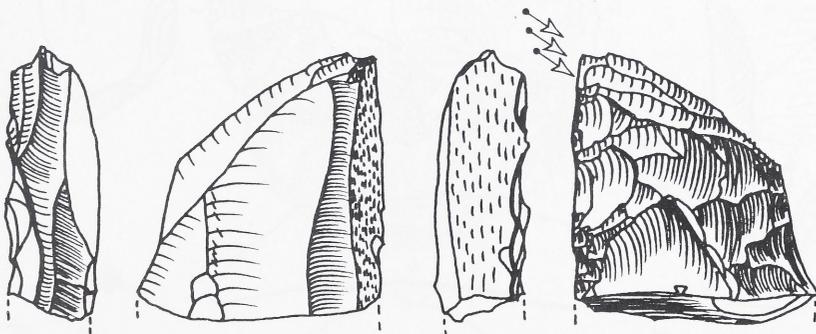


1



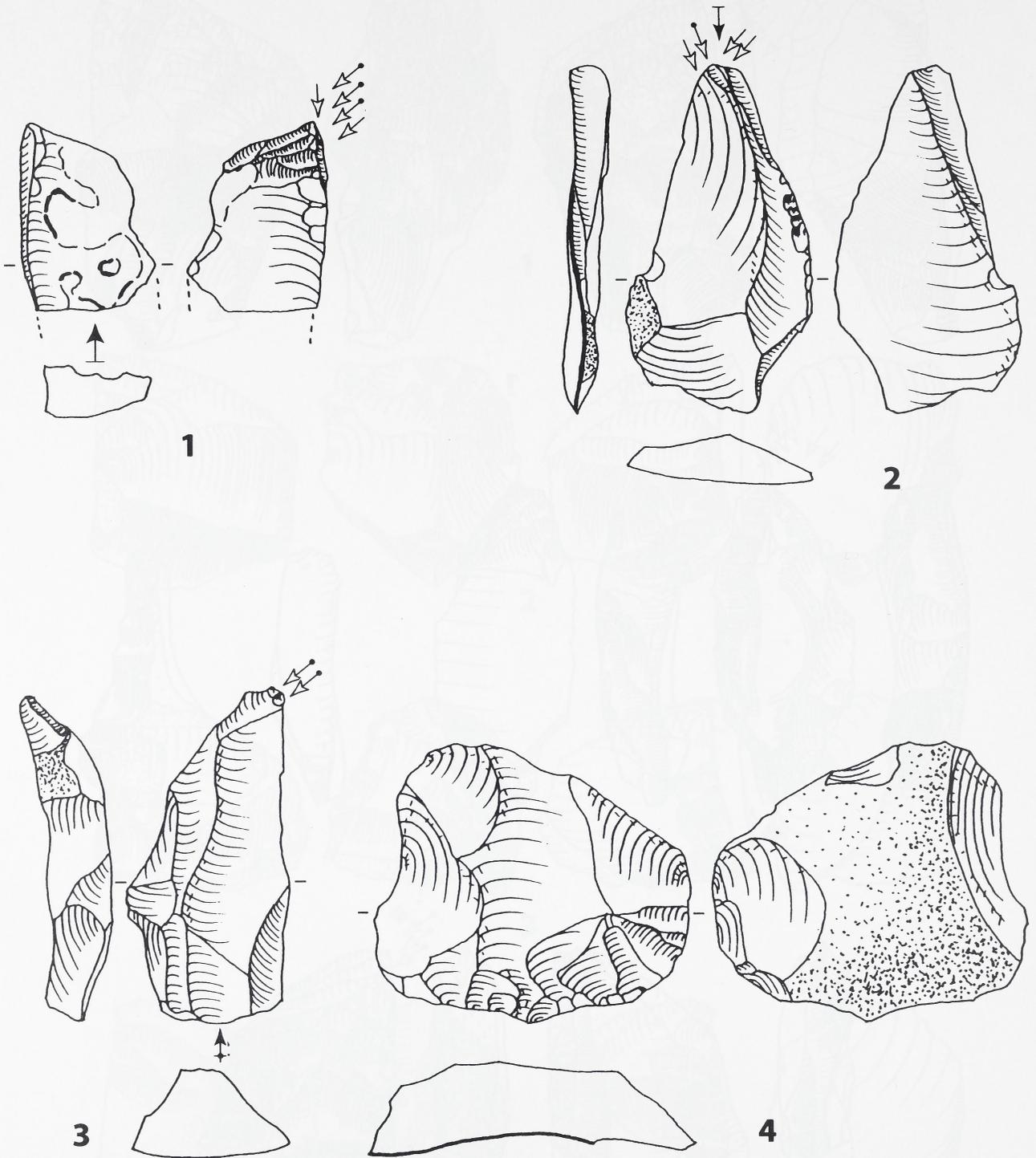
2

3

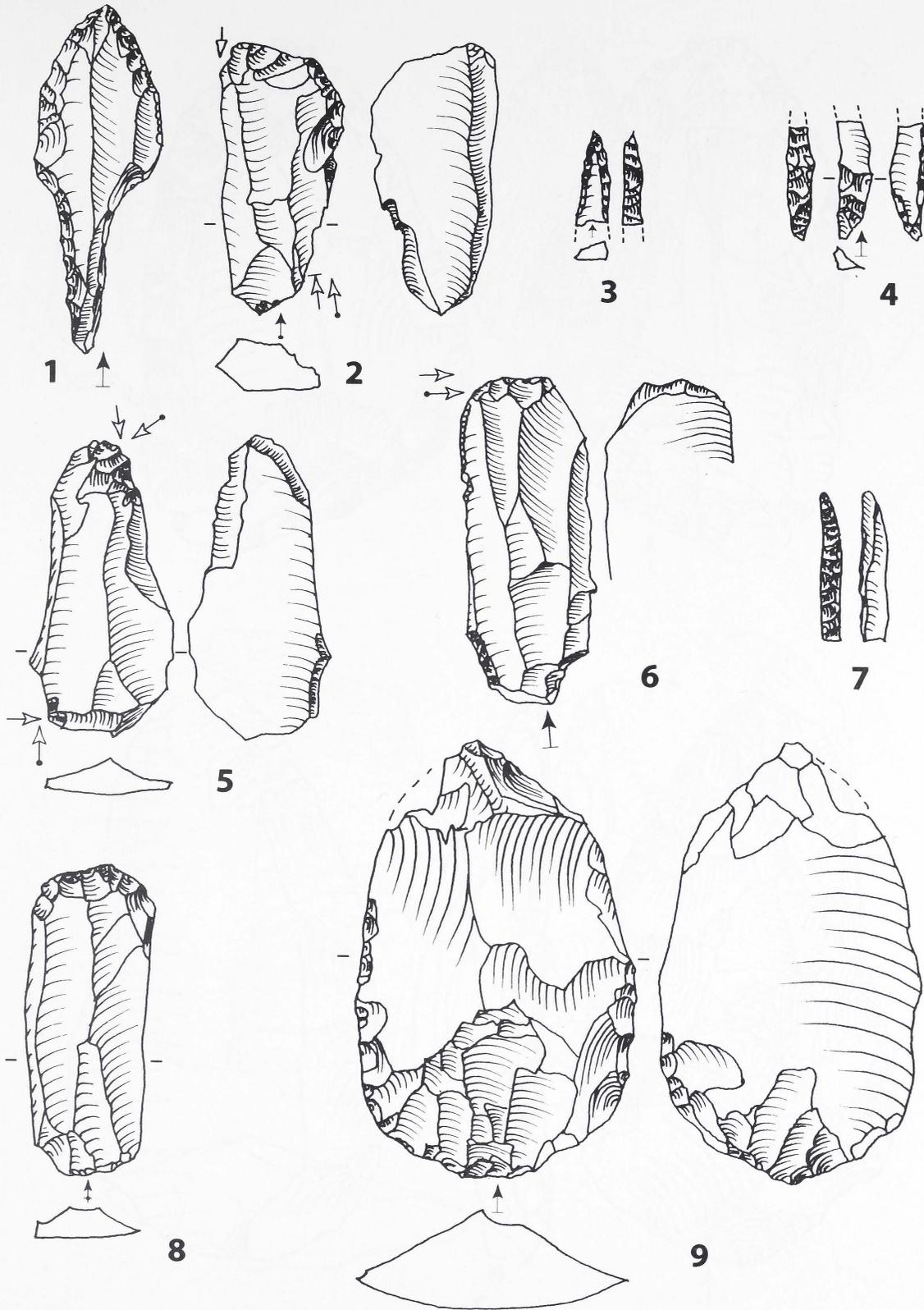


4

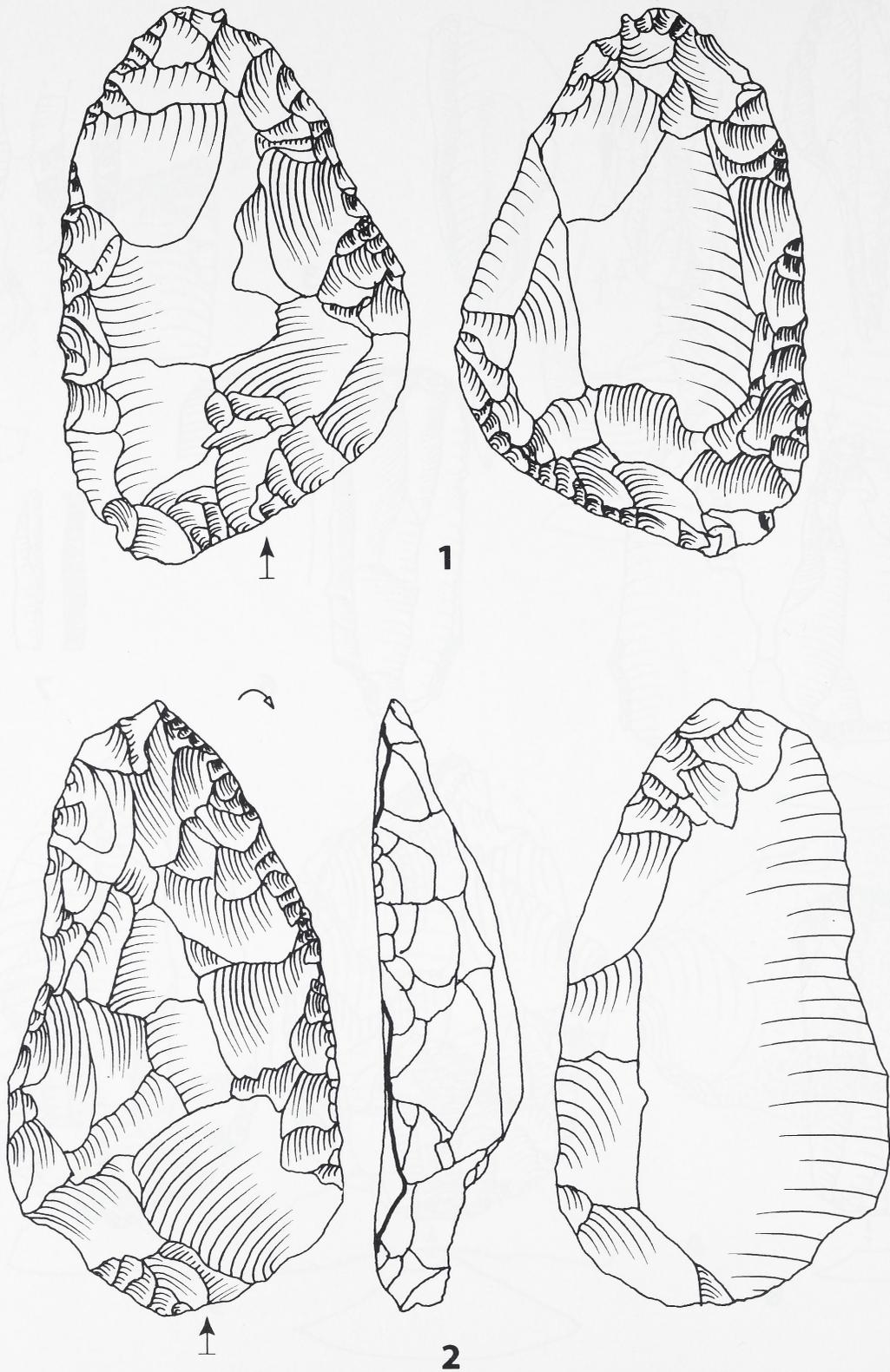
Silberbrunn. – 1–2 Kielstichel mit ventraler Verdünnung durch partielle plane Formüberarbeitung und flächiger Retuschierung der lateralen Kanten auf der Dorsalseite (beide Jurahornstein [JHst-4]), – 3 durchgeschlagener Stichel (Jurahornstein [JHst-1]), – 4 Kielstichel mit plan formüberarbeiteter Ventralfläche (Jurahornstein [JHst-1]).



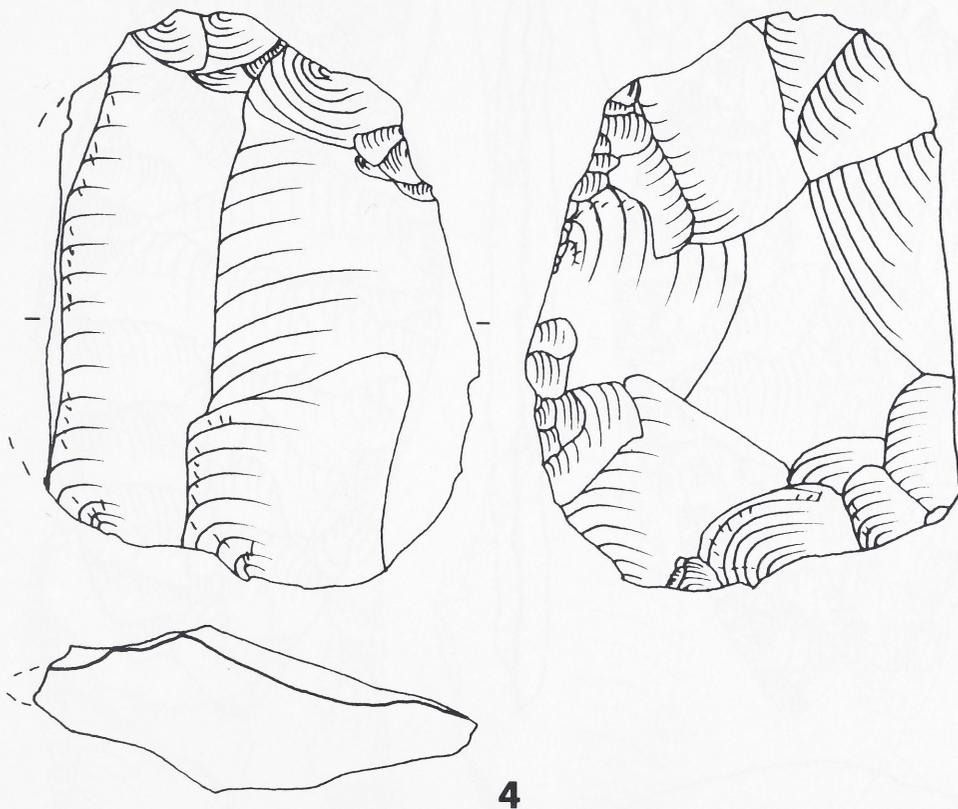
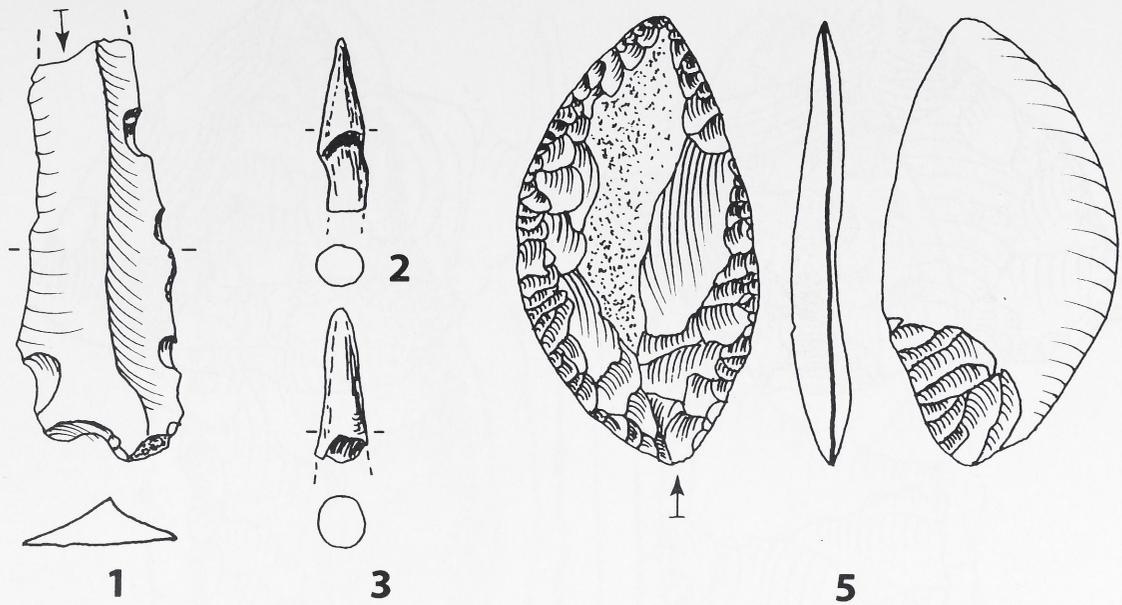
Kirchroth. – 1–2 Kielstichel, – 3 Stichel an natürlicher Fläche, – 4 Abschlagkern.



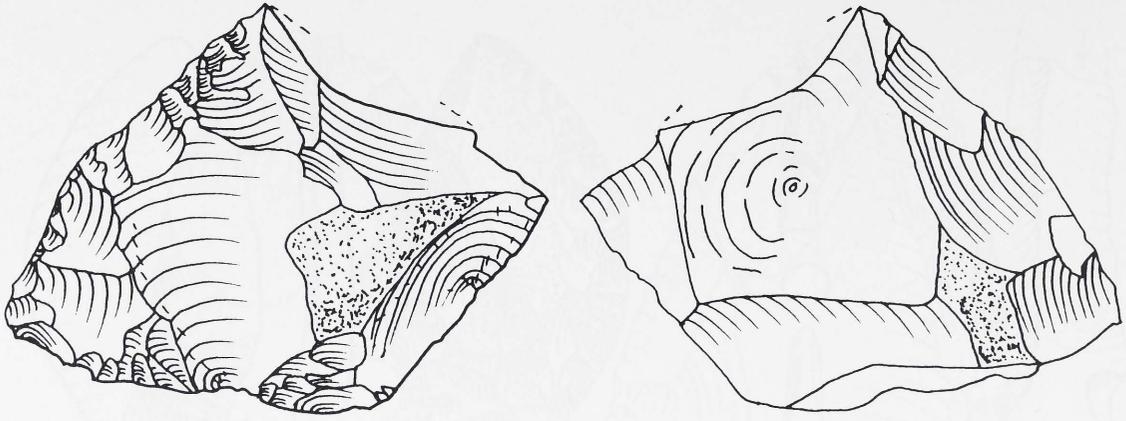
Salching, Auswertungseinheit Sal. – 1 Font-Robert-Spitze, – 2 Stichel an Retusche-Stichel an natürlicher Fläche, basal mit retuschierter Stichelschneide sowie terminal mit Stoppperbe, – 3–4 rückenretuschierte Stücke (Mikrogravetten, 4 mit ventral retuschierter Basis), – 5 Mehrschlagstichel-Mehrschlagstichel, basal und terminal mit retuschierter Stichelschneide, – 6 Stichel an natürlicher Fläche, – 7 rückenretuschiertes Stück, – 8 einfacher Kratzer, – 9 plan-konvex formüberarbeitete Blattspitze ("Pointe à face plan"); 1–5 Hornstein, 6–9 Keratophyr).



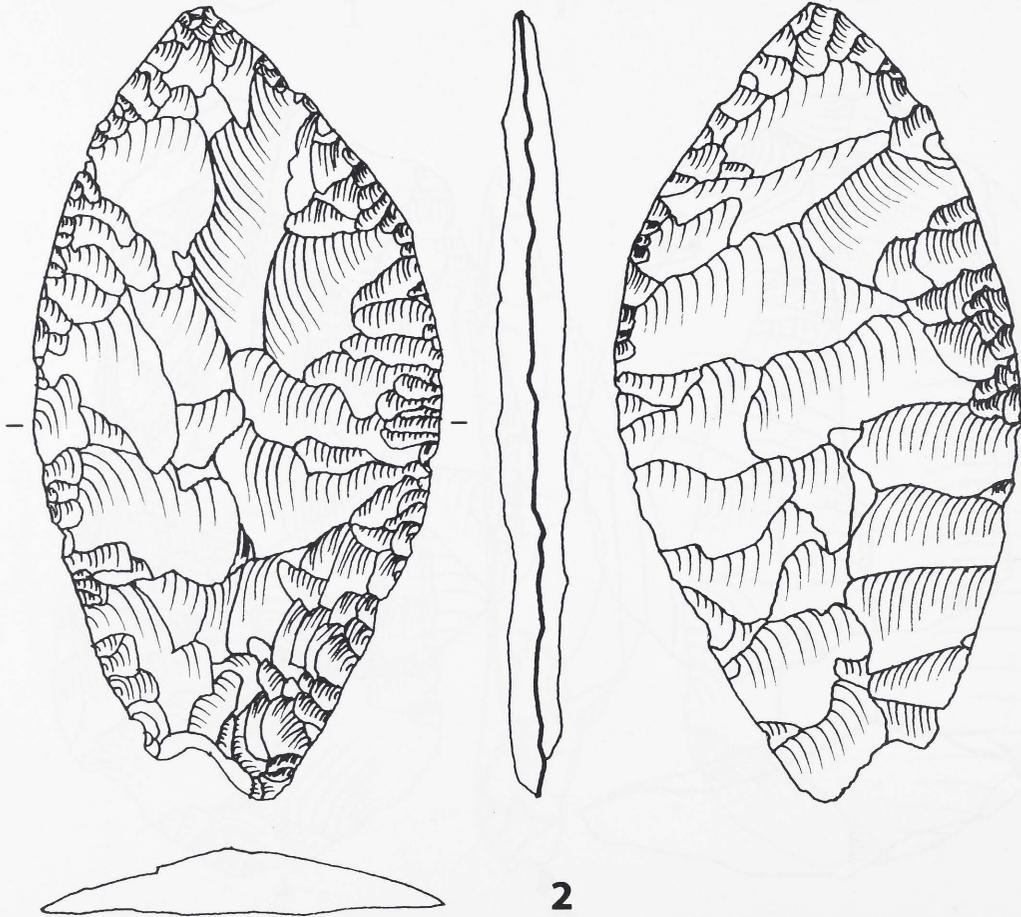
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-1. – 1 blattförmiger Schaber, – 2 Keilmesser (Reduktion 1).



Weinberghöhlen., Zone 2. – 1 kryoretuschierte Klinge, – 2–3 Spitzenbruchstücke von Knochengeräten.
 Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-1. – 4 Kern der Levalloismethode mit wiederholten unipolaren Zielabschlägen,
 – 5 plan-konvexe Blattspitze.

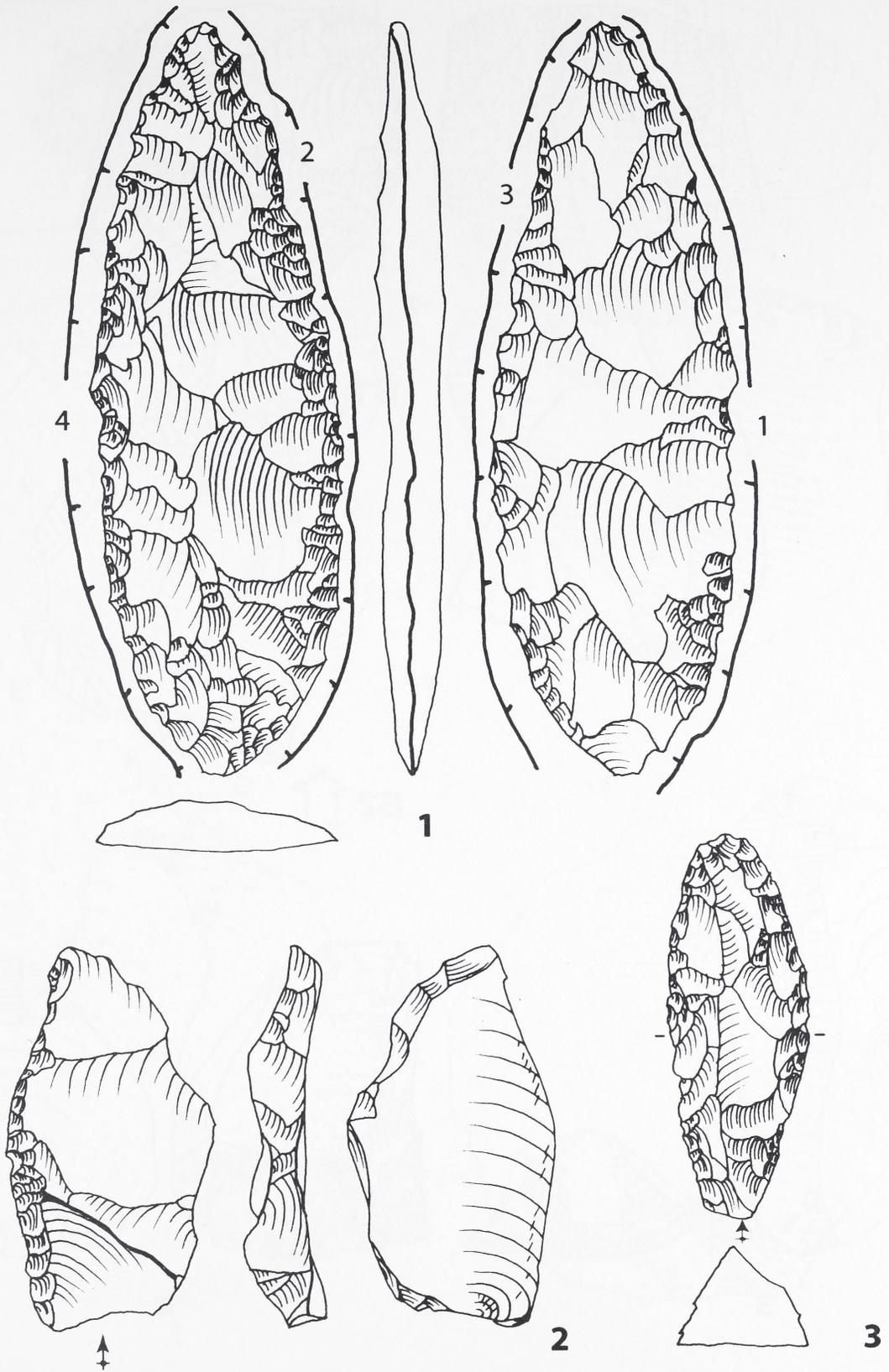


1

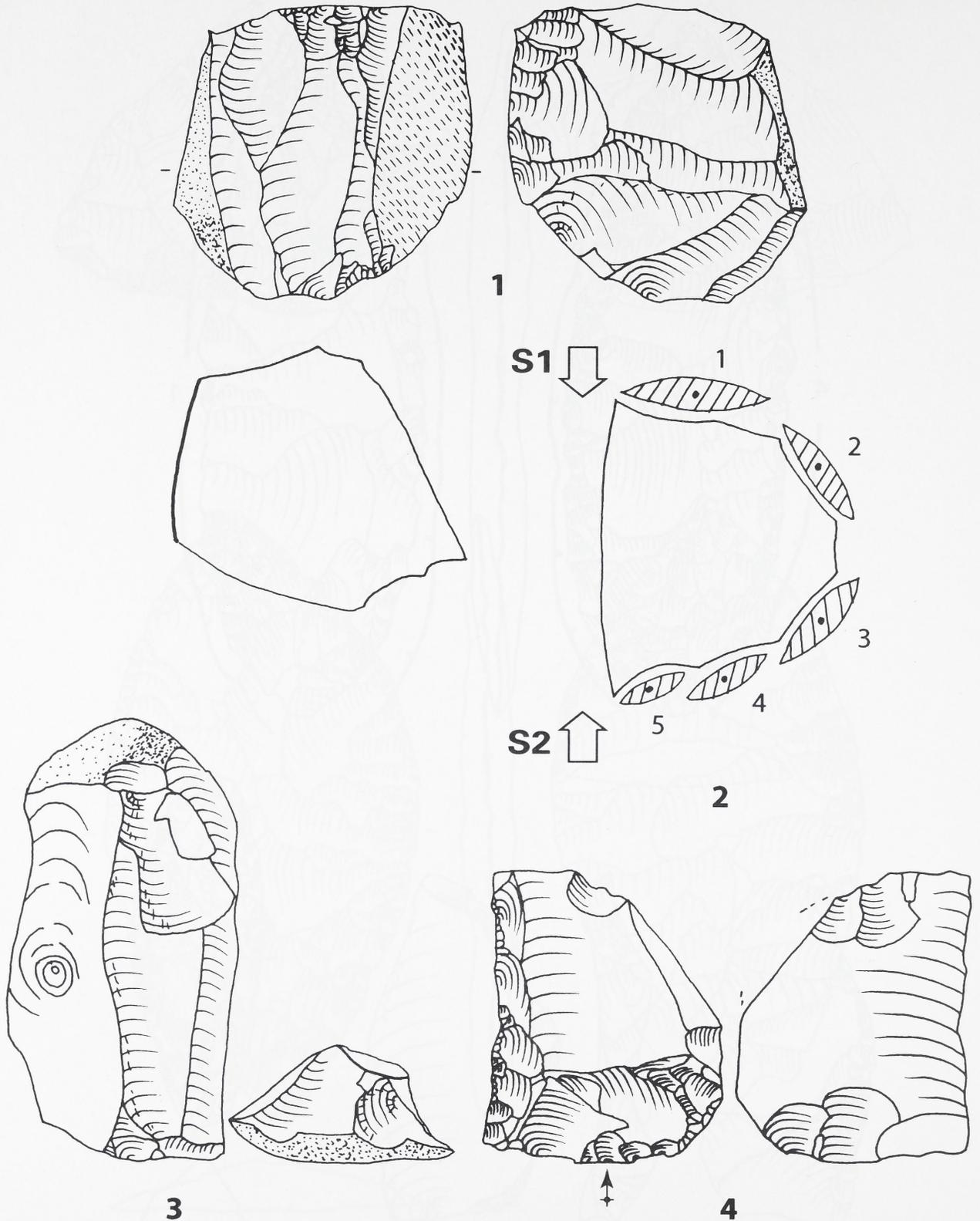


2

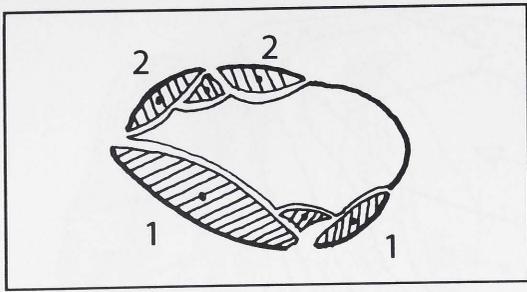
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-2. – 1 Kern des Levalloiskonzepts, – 2 breite Blattspitze.



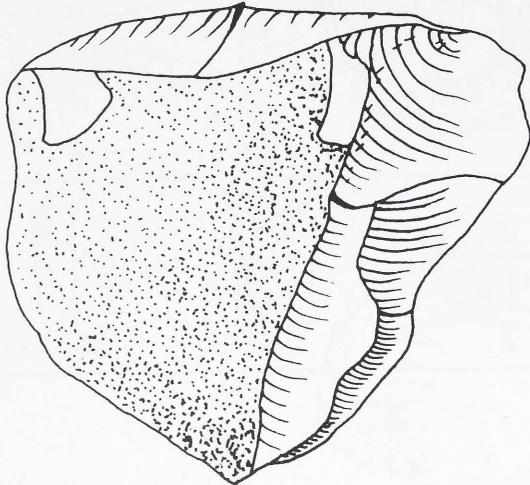
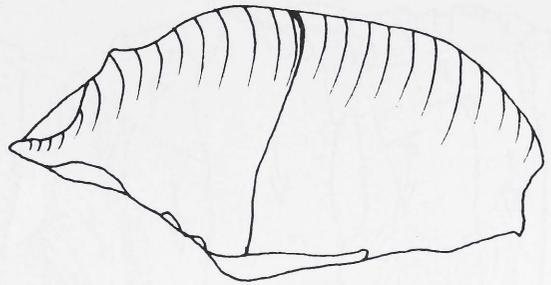
Weinberghöhlen, Mau-2. – 1 plan-konvexe Blattspitze mit wechselseitig-gleichgerichteter Formüberarbeitung (mit Angabe der Abfolge von Arbeitsschritten der Formüberarbeitung), – 2 einfacher Schaber an Kernkantenabschlag, – 3 Limace.



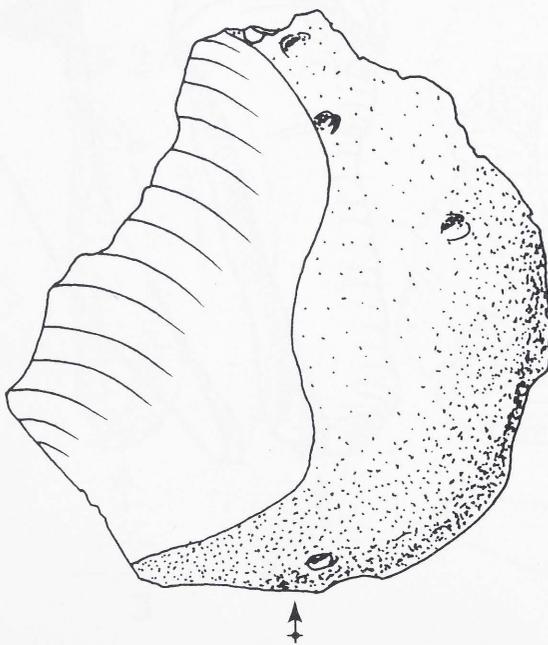
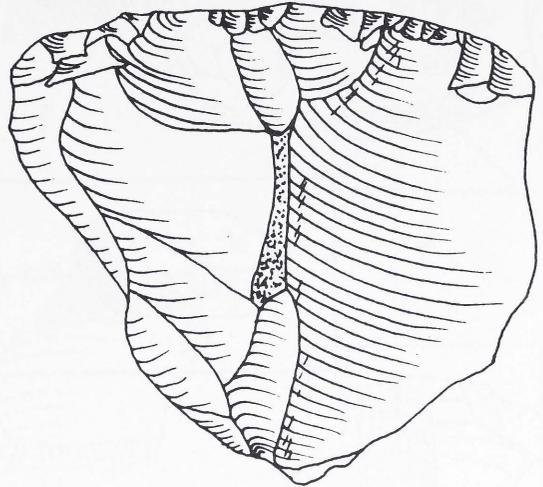
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. – 1 Kern des Klingenkonzpts, gefunden in Zone 4. – 2 dazugehöriges Operationschema (in der Seitenansicht dargestellt ist die Abfolge der Negative zur Präparation des Rückens [Negative 1–5] sowie die Lage der nacheinander angelegten Schlagflächen [S1, S2; jeweils mit Abbaurichtung]); Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-2.
 – 3 Kern einer Strategie zu Herstellung lang-schmaler Abschläge unter Ausnutzung natürlicher Konvexitäten,
 – 4 einfacher Schaber mit verdünntem Basal- und Terminalende.



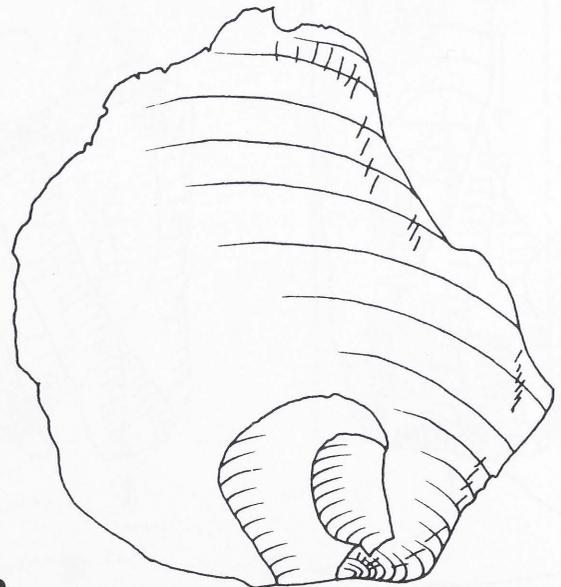
2



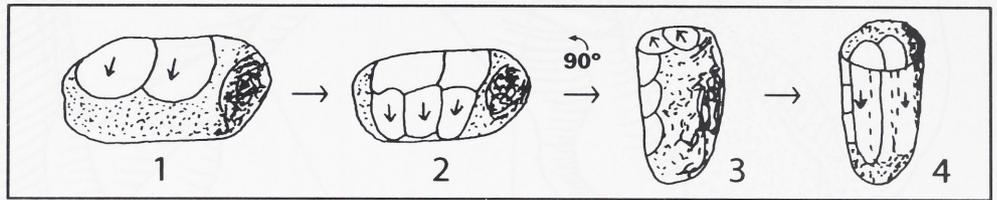
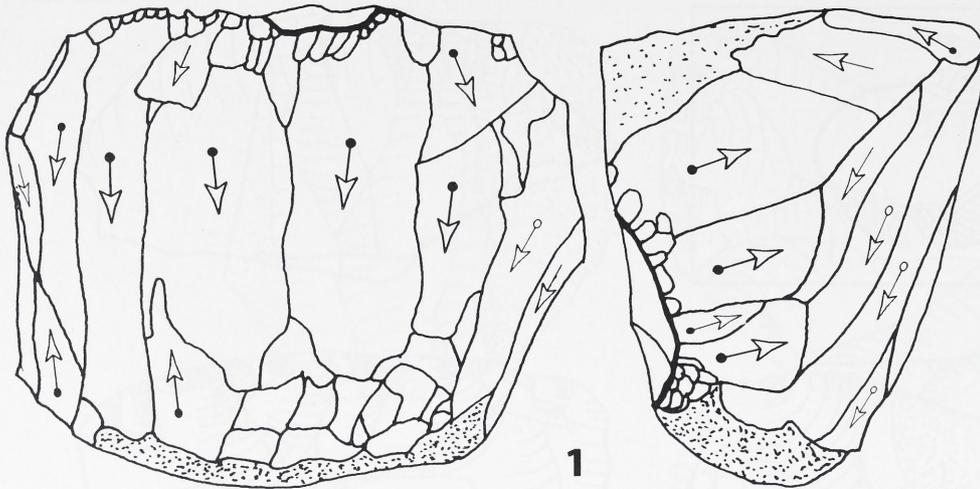
1



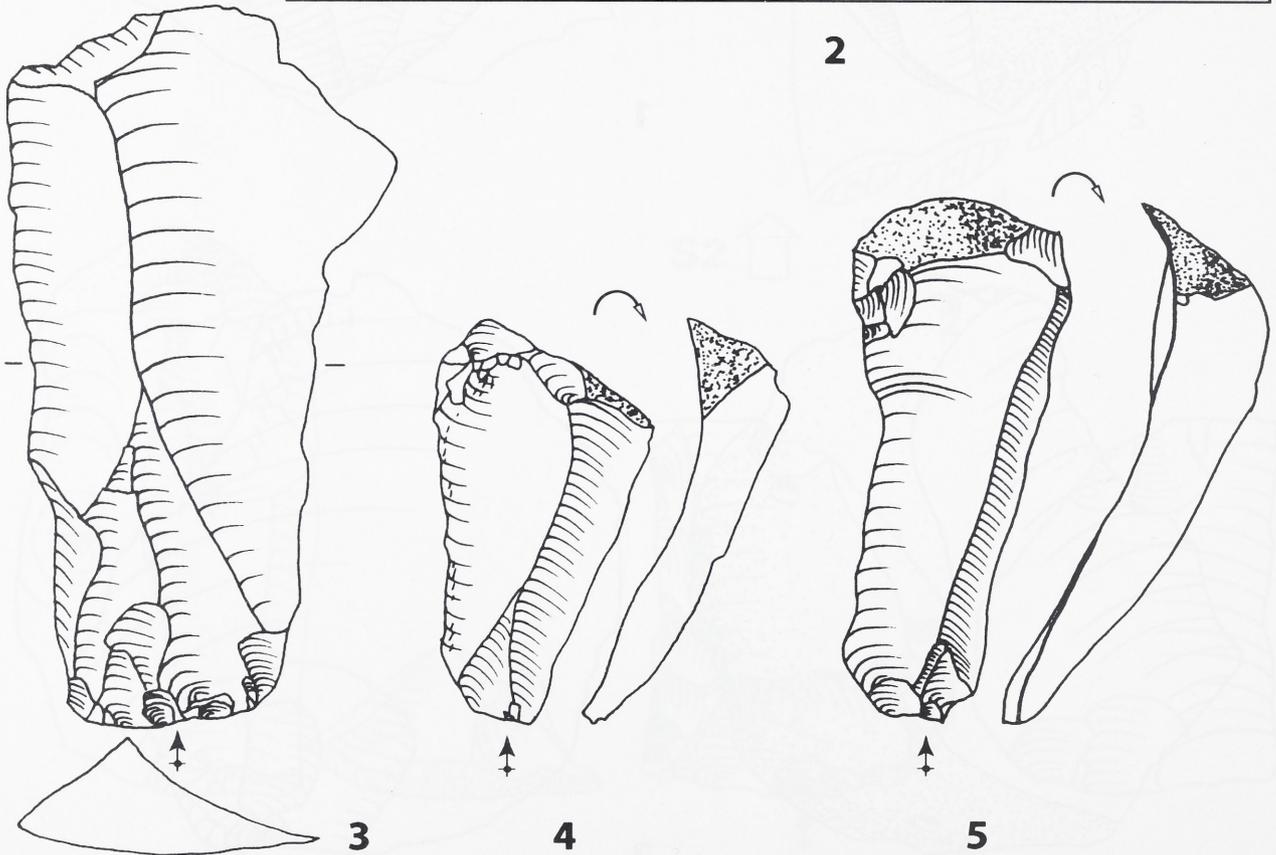
2



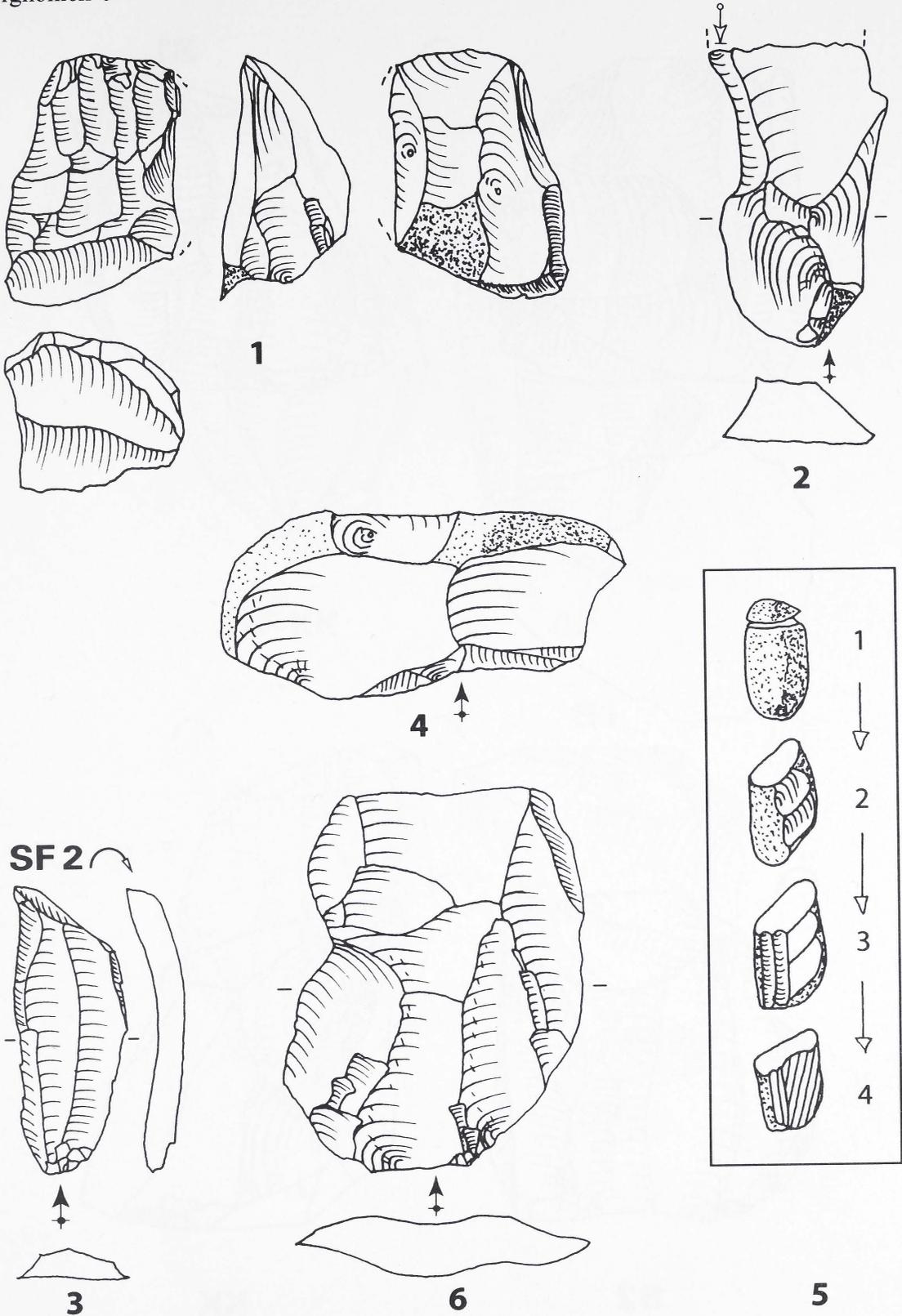
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. – 1 Kern aus einem initialen Stadium der Rohmaterialzerlegung, – 2 dazugehöriges Operationsschema, der Betrachter blickt auf die Schlagfläche, – 3 Abschlag mit Kortex.



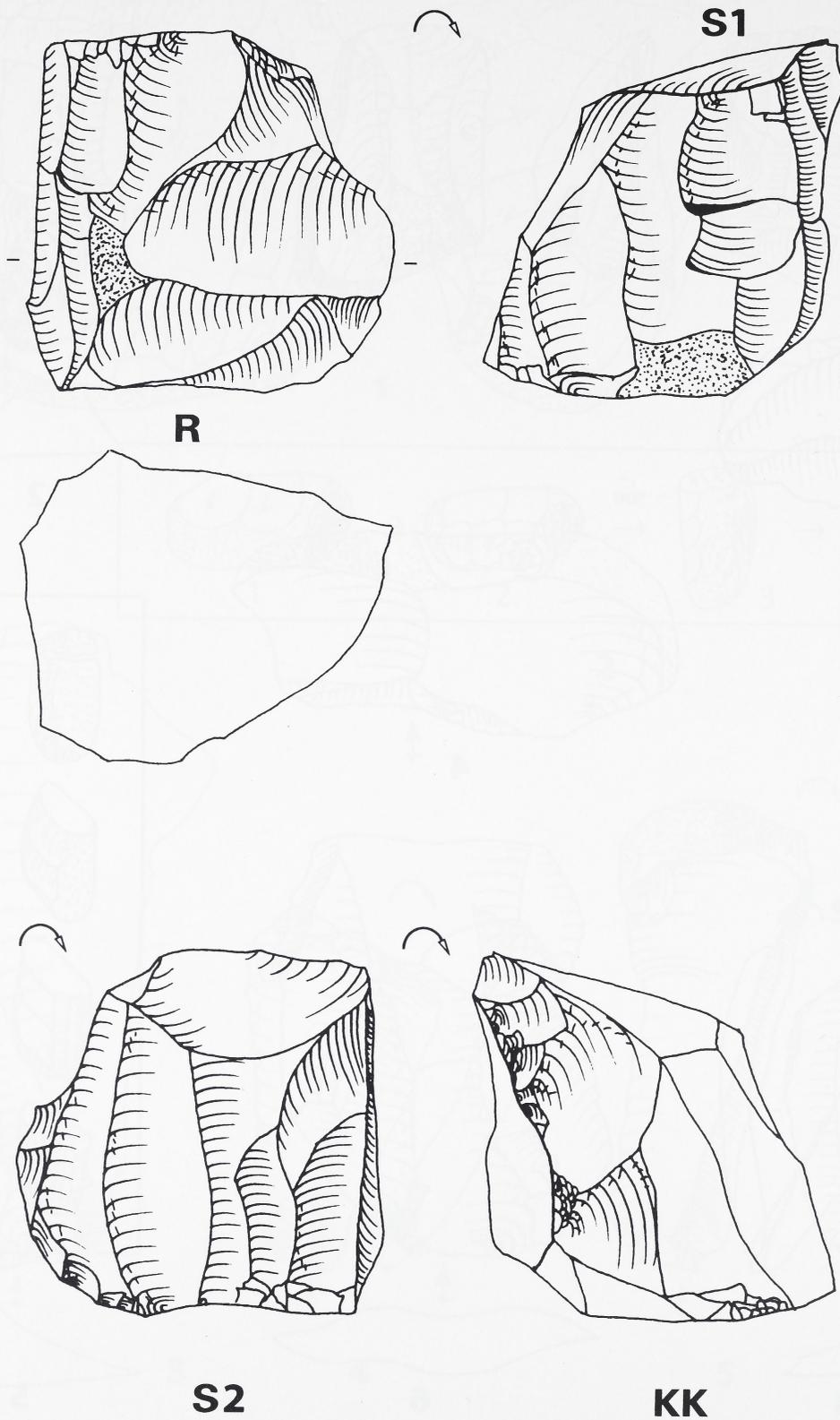
2



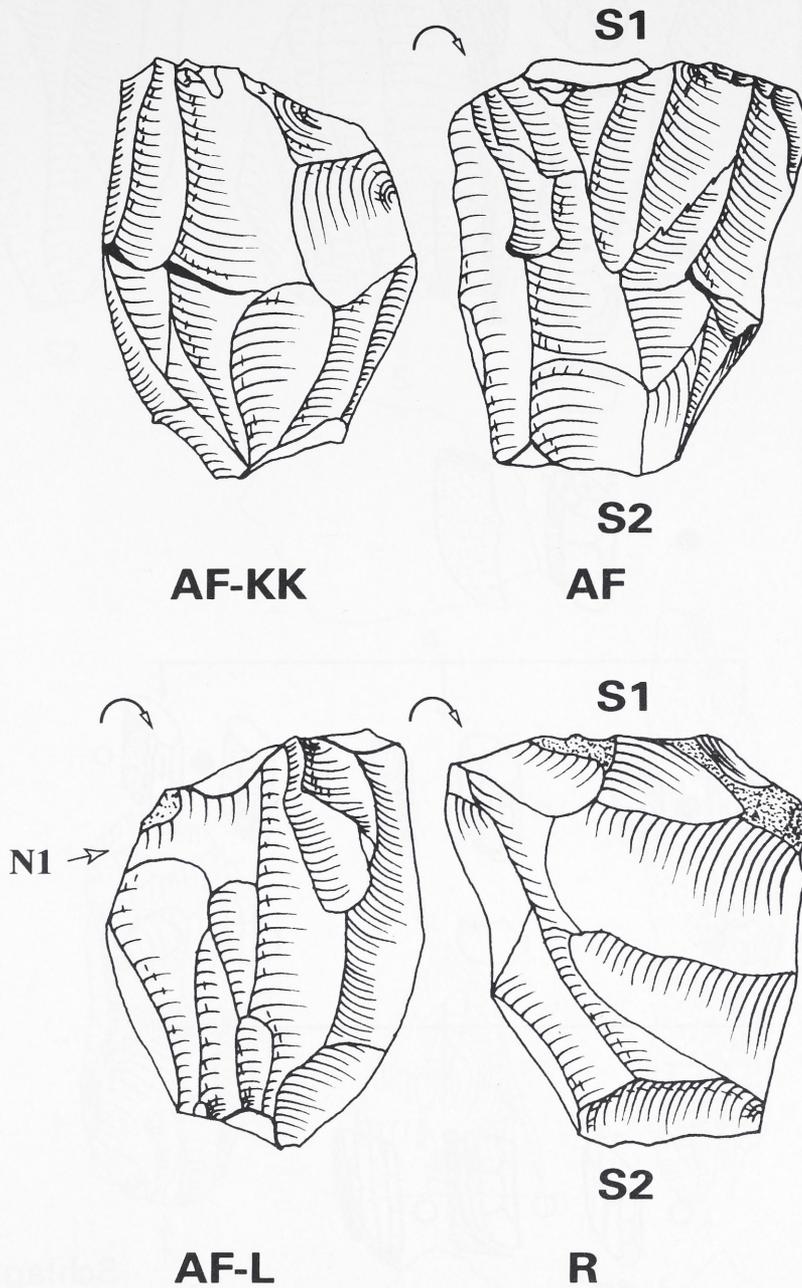
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. – 1 Kern der unipolaren Klingemethode, – 2 dazugehöriges Operationsschema (1 Entrinden des späteren Kernrückens, 2 Entrinden der späteren Kernflanke, 3 nach Drehung des Kerns Anlage der Schlagfläche für Zielklingen, 4 Abbau der Zielklingen entlang eines Leitgrats, der durch die Negative der Kernflankenpräparation entstanden ist), – 3 Abbauflächenabschlag, – 4-5 Kernfußklingen.



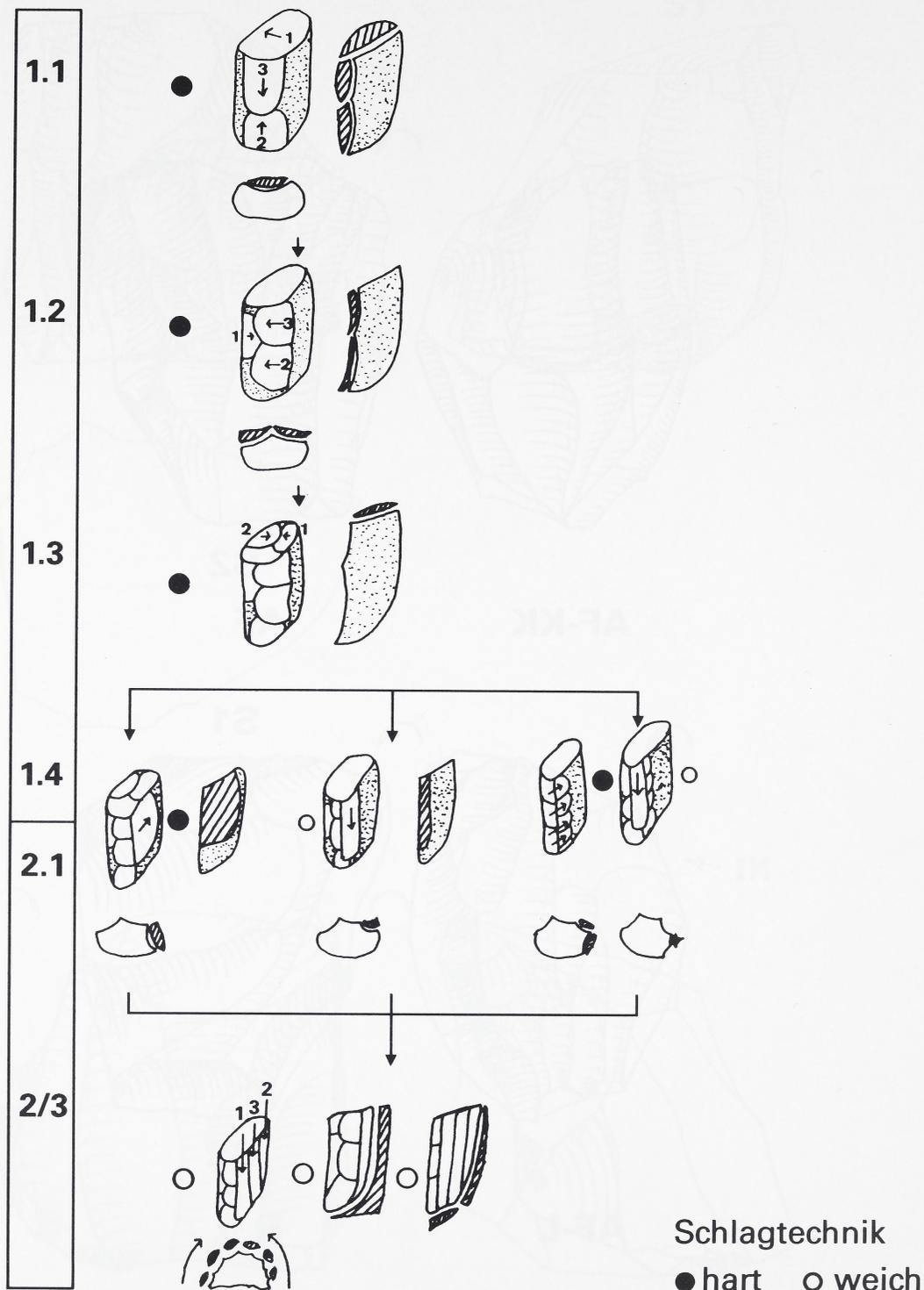
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. – 1 Kern der unipolaren Klingensmethode, – 2 Stichel an Bruch (Grundform ist ein vom Kernfuß aus geschlagener Kernkantenabschlag mit Negativ der [steckengebliebenen] primären Kernkantenklinge), – 3 Zielklinge des Klingenskonzepts mit Resten der 2. Schlagfläche am Terminalende, – 4 Kernkantenabschlag mit Resten der rechtwinklig zur Abbaurichtung erfolgten Präparation der Kernflanke sowie Negativen von Zielklingen und -lamellen, – 5 Operationsschema zu 4, – 6 Abbaufächenabschlag.



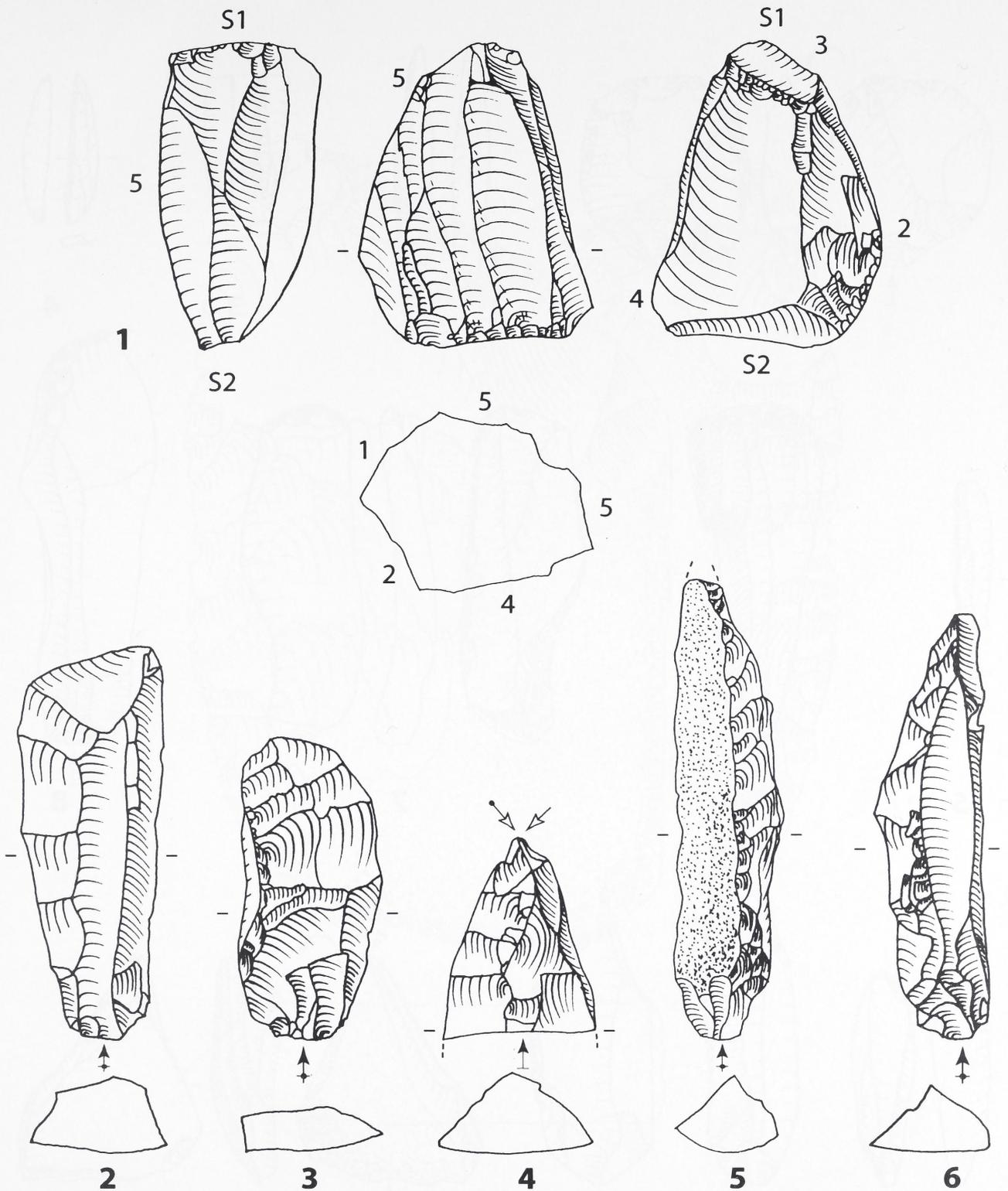
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. Kern der unipolaren Klingemethode mit einer Abbaufäche und zwei nacheinander genutzten Schlagflächen (R = Rücken, S1 = erste Schlagfläche, S2 = zweite Schlagfläche, KK = präparierte Kernkante).



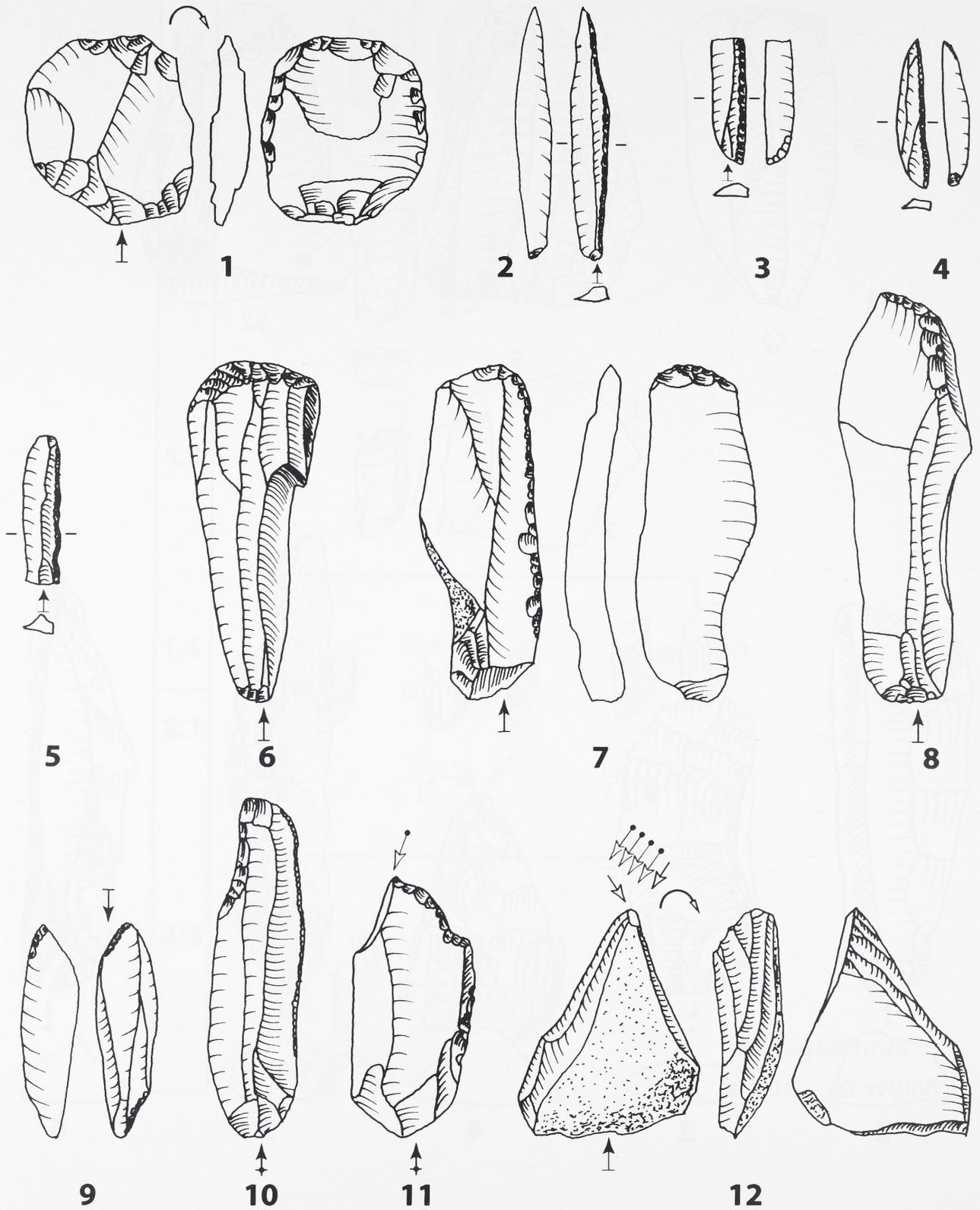
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. Kern der unipolaren Klingenmethode mit einer Abbaufäche, die beide Kernflanken umfaßt, und zwei nacheinander genutzten Schlagflächen (AF = Abbaufäche, R = Rücken, S1 = erste Schlagfläche, S2 = zweite Schlagfläche, KK = [nach-]präparierte Kernkante, L = Lateralisation, N1 = großes, rechtwinklig zur Abbaurichtung geschlagenes Negativ, mit dem die Knolle aufgeschlossen wurde).



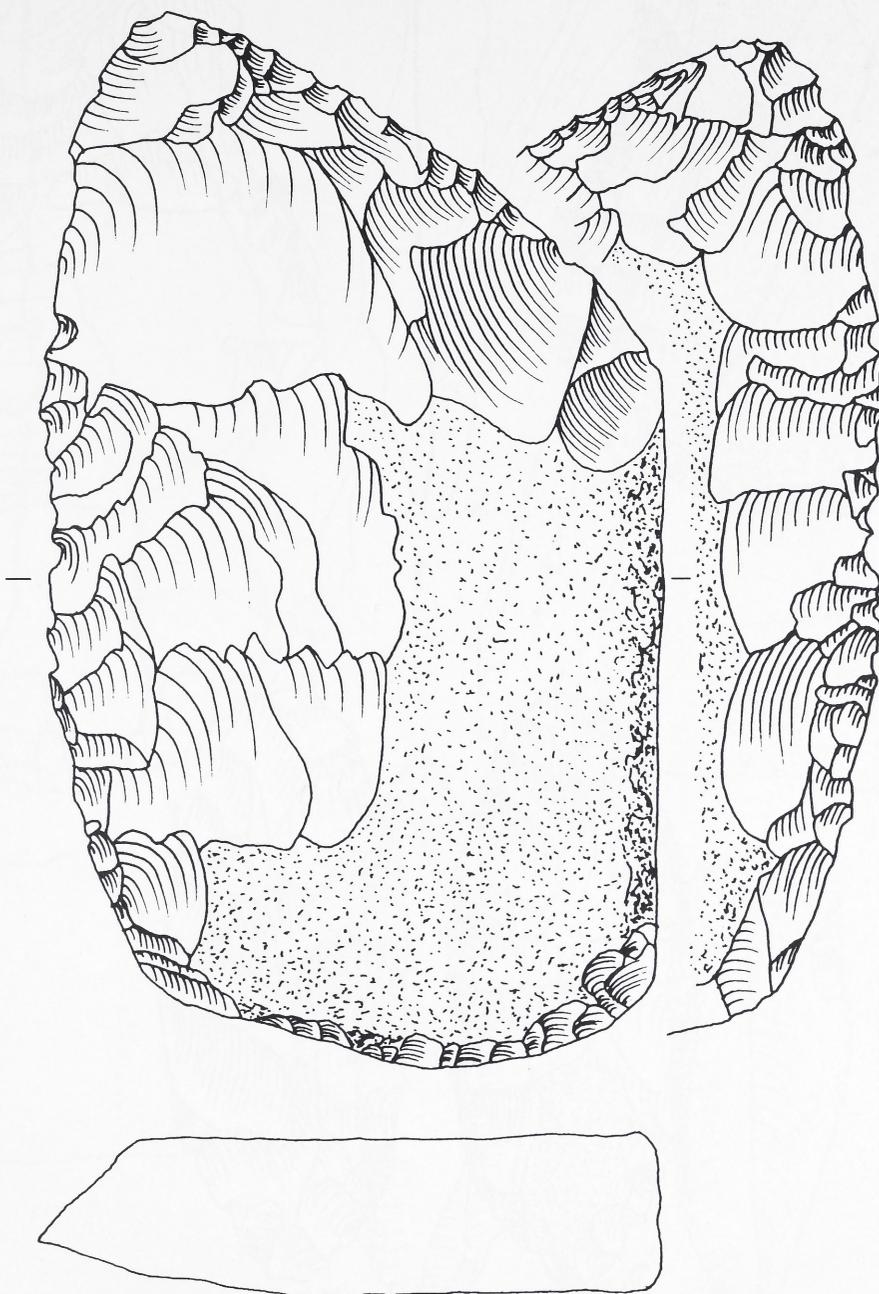
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. Operationsschema des Kerns auf Taf. 59 (Erläuterung der Phasen: 1.1 = Aufschließen der Knolle, 1.2 = Präparation des Kernrückens durch Kortexabschläge rechtwinklig zur Abbaurichtung der Klingen, 1.3 = Anlage der Schlagfläche, 1.4 / 2.1 = Präparation der Kernkante durch einen großen Abschlag [einfache Kernkante mit Negativ], durch Ausnutzen der Negative der Rückenpräparation [einfache Kernkante mit Kortex] oder durch mehrere Präparationsabschläge [doppelte Kernkante], 2/3 = Abbau der Zielklingen und Korrektur des Abbauvolumens; die Arbeitsschritte 1.4 und 2.1. sind am Kern nicht mehr sichtbar und wurden anhand der Grundformen rekonstruiert).



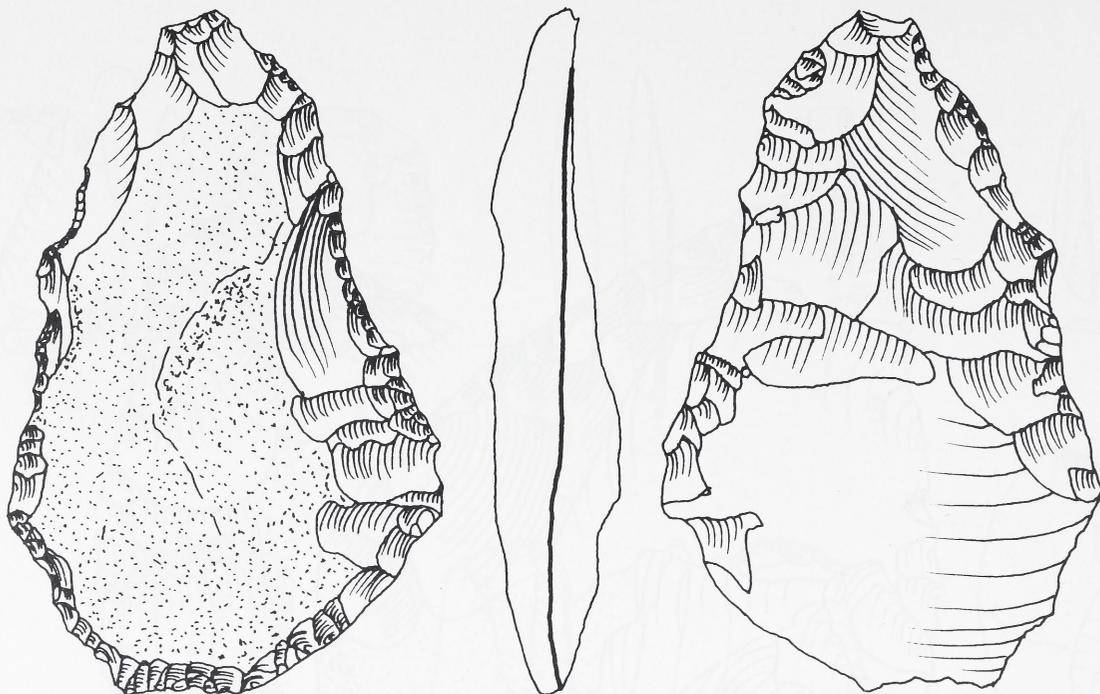
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. – 1 Kern der unipolaren Klingemethode mit zwei nacheinander genutzten Schlagflächen (S1 = erste Schlagfläche, S2 = zweite Schlagfläche; die Zahlen [1–5] geben die Reihenfolge von Arbeitsschritten an, wie sie sich anhand der Negative rekonstruieren läßt: große Abschlüge an den Kernflanken [Negative 1.4] zur Lateralisation der "Ecken" der Abbaufäche, Präparation des Rückens [Negative 2] durch rechtwinklig zur Abbaurichtung der Klingen geschlagene Abschlüge, Einstellen des Abbauwinkels am Kernfuß [Negativ 3], Abbau von Zielklingen [Negative 5]), – 2, 6 sekundäre Kernkantenklingen, – 3 Kernkantenabschlag, – 4 Mehrschlagstichel an doppelter Kernkantenklinge, – 5 einfache Kernkantenklinge.



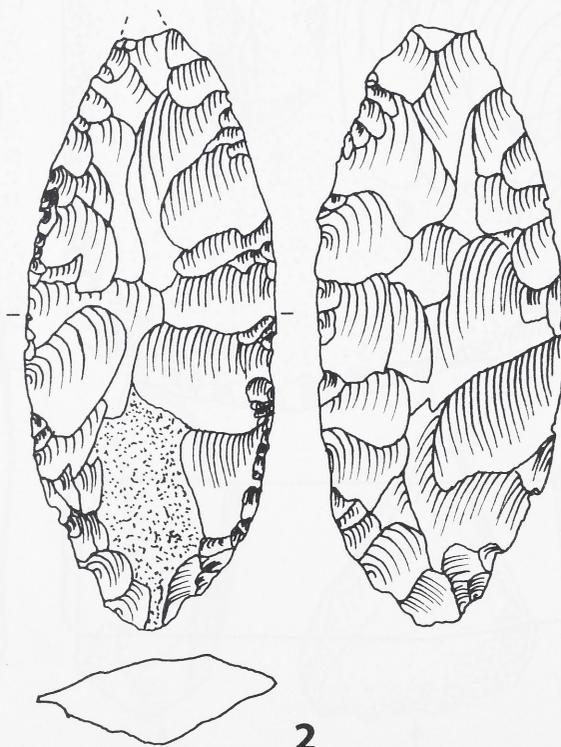
Weinberghöhlen, Auswertungseinheit Mau-3. – 1 ausgesplittertes Stück, – 2 Gravettespitze, 3–4 Mikrogravetten mit retuschierter Basis, – 5 rückengestumpfte Lamelle, – 6 einfacher Kratzer, – 7–8 Endretuschen (7 Klinge mit Kostienkiende, 8 "Élément tronquée"), – 9 "Fléchette", – 10 retuschierte Klinge, – 11 Stichel an Retusche, – 12 Kielstichel.



Obernederhöhle, Auswertungseinheit Ob-1. Keilmesser (Reduktion 1).

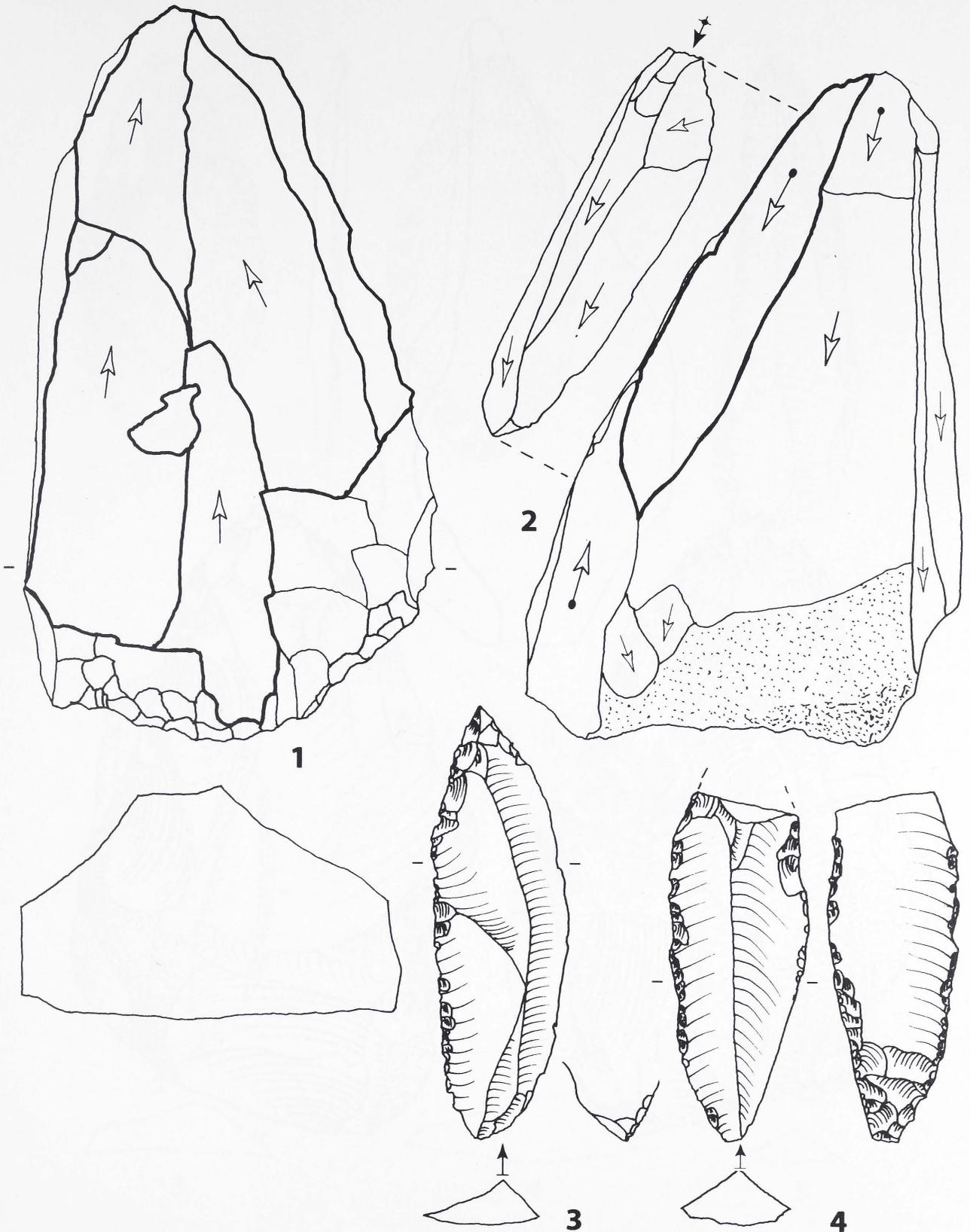


1

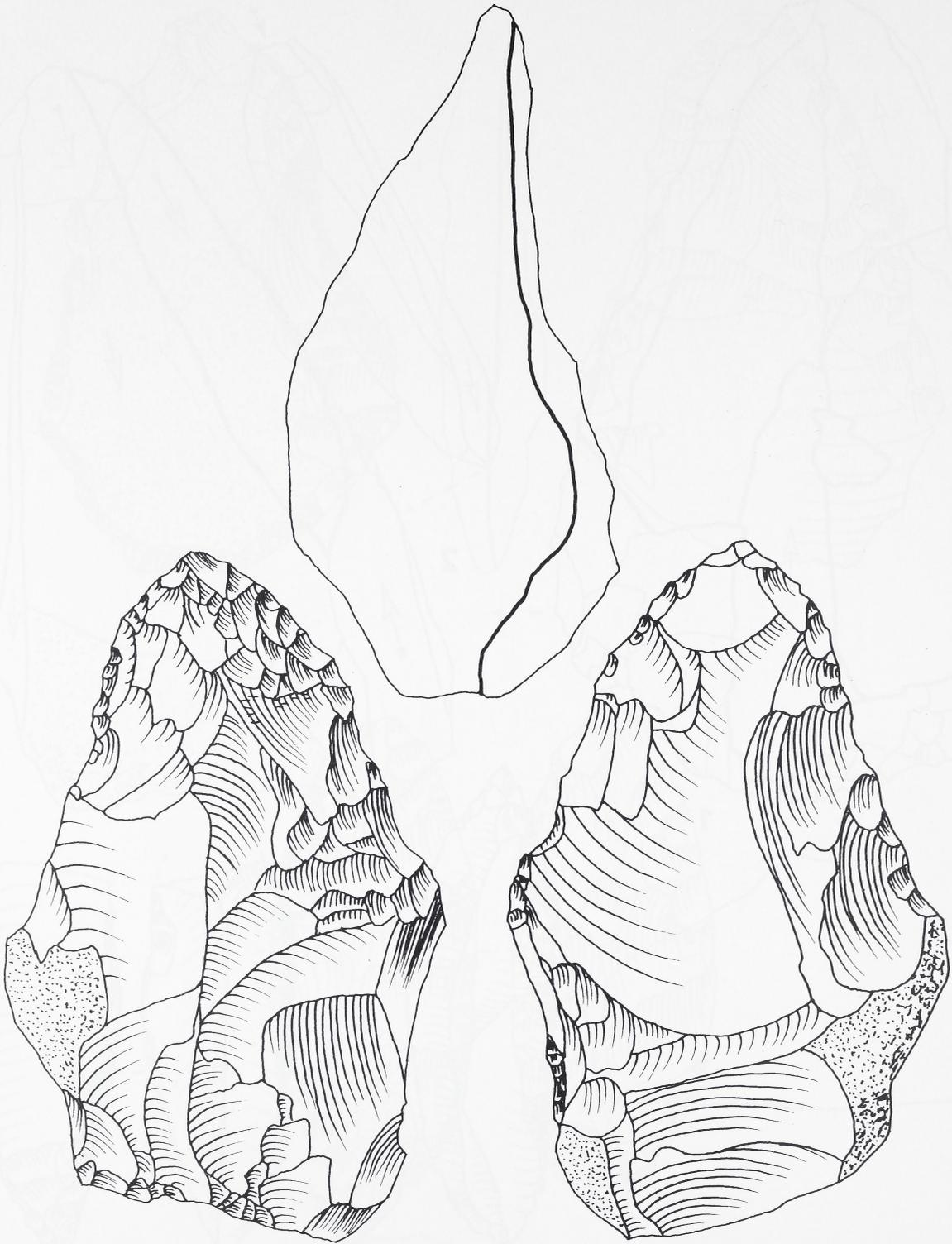


2

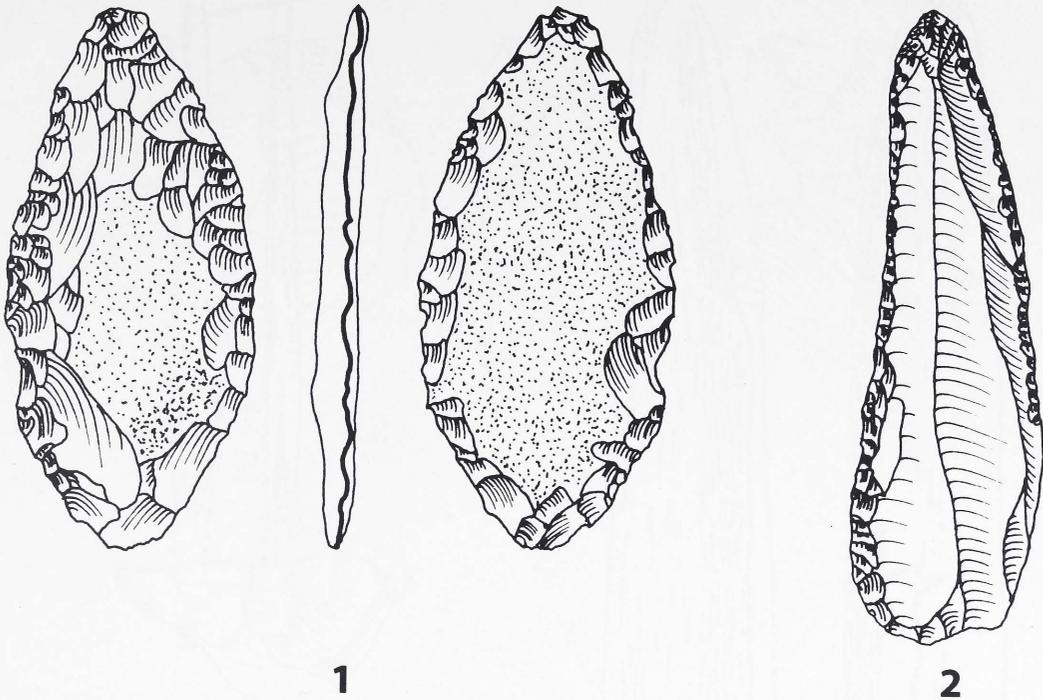
Obernederhöhle, Auswertungseinheit Ob-1. – 1 breites Faustkeilblatt, – 2 bikonvexe, wechselseitig-gleichgerichtet formüberarbeitete Blattspitze.



Obernederhöhle, Auswertungseinheit Ob-2. – 1 Kern einer Strategie zur Herstellung lang-schmaler Abschläge und Klingen, – 2 an den Kern angepaßte Klinge, – 3 Spitzklinge, – 4 Jerzmanovice-Spitze (die abgebildeten Artefakte gehören zu einem einzigen Werkstück aus grauweißem Kreidequarzit).

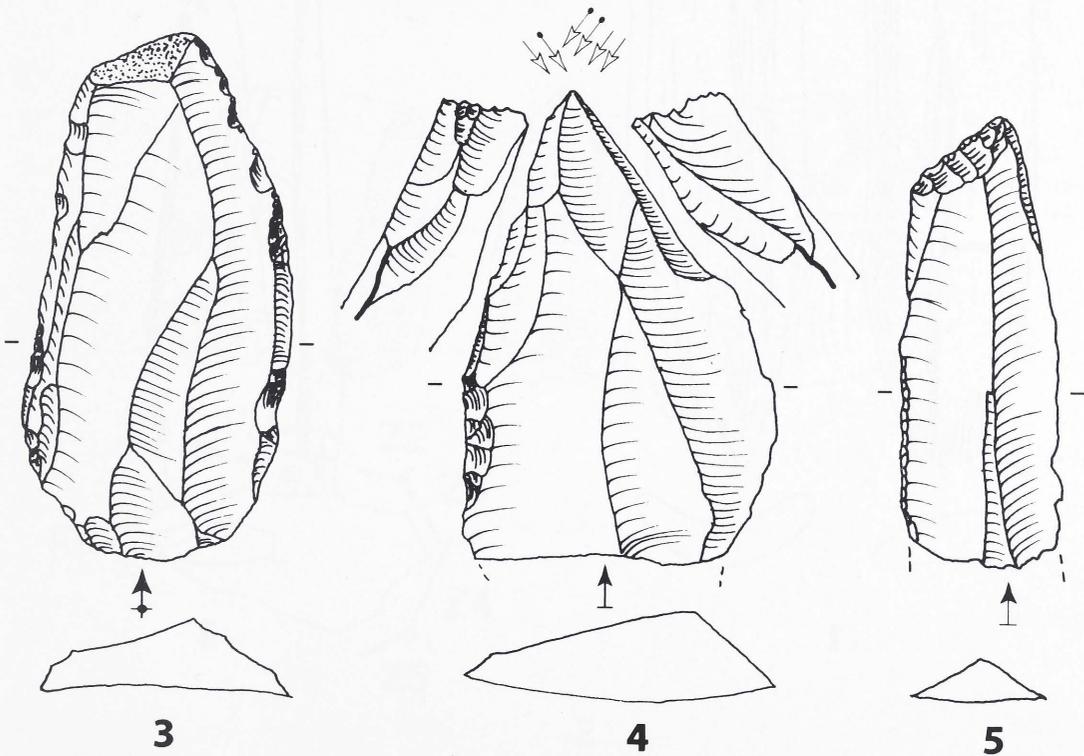


Obernederhöhle, Auswertungseinheit Ob-2. Micoquekeil.



1

2

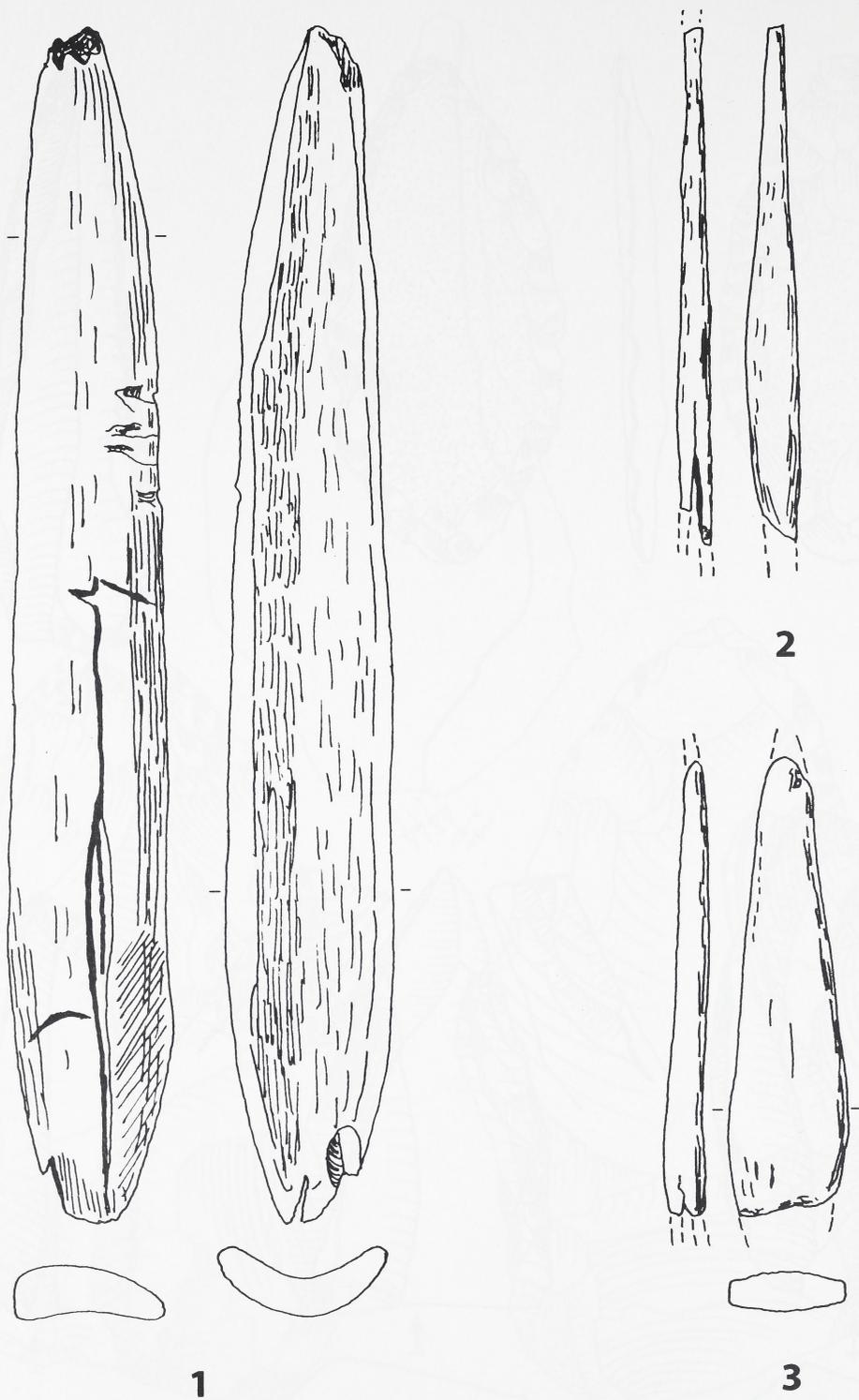


3

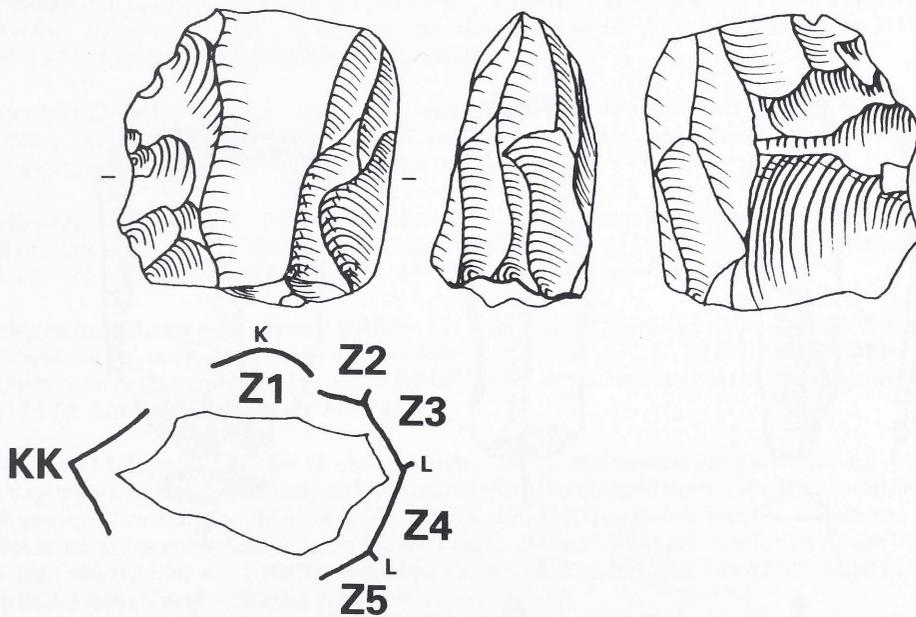
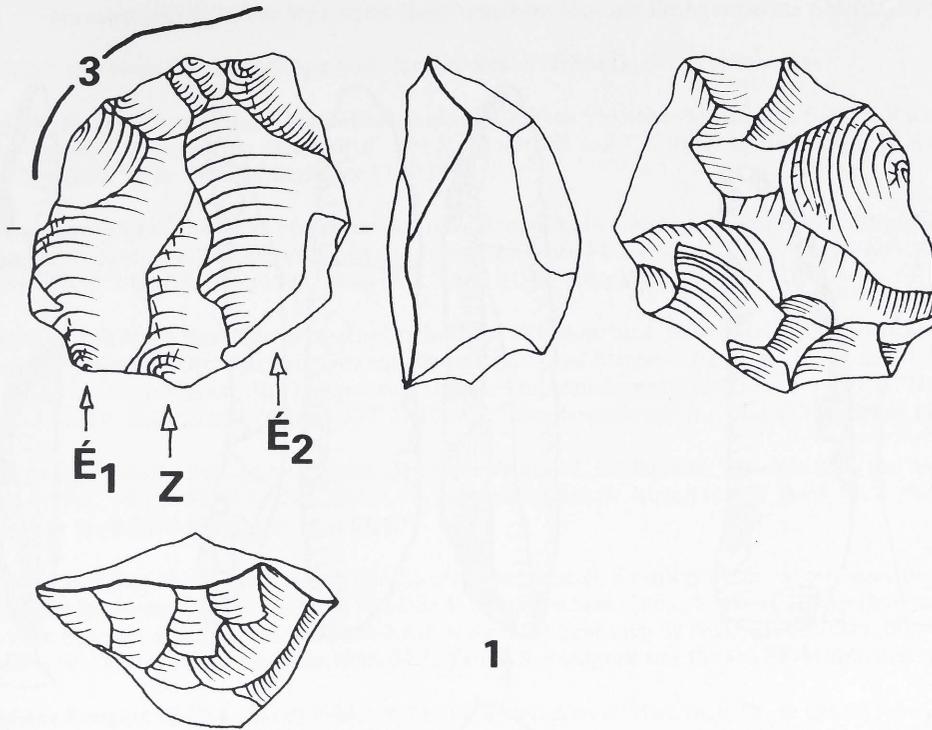
4

5

Obernederhöhle, Auswertungseinheit Ob-2. – 1 Blattspitze mit plankonvexem Querschnitt, Obernederhöhle, Aurignacien. – 2 kantenretuschierter Kratzer, – 3 Abbaufächenabschlag, – 4 Kielstichel, – 5 Stichel an Retusche.

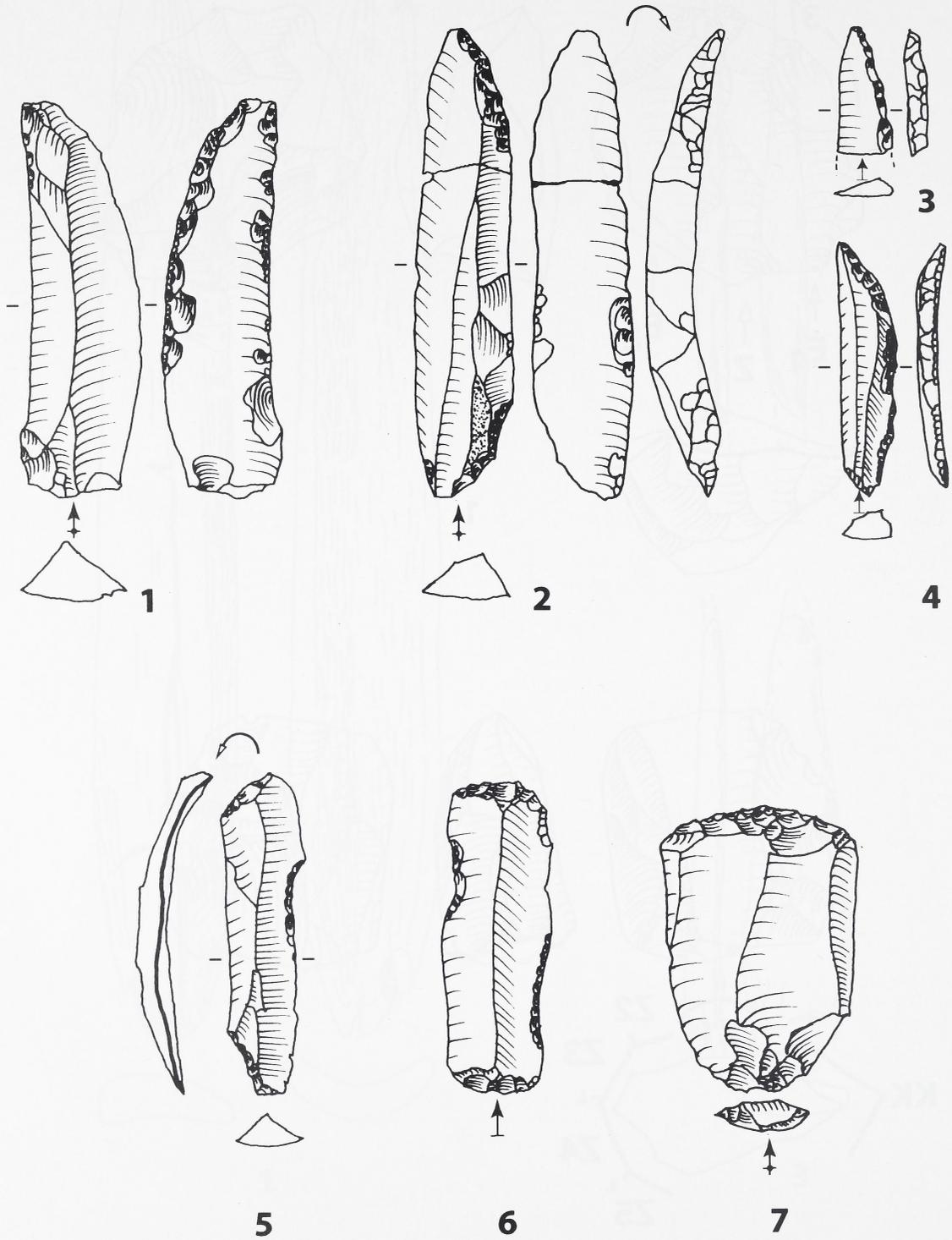


Obernederhöhle, Aurignacien. – 1 Geschoßspitze mit massiver Basis.
 Große Ofnet. – 2 Geschoßspitze mit gespaltener Basis.
 Fischleitenhöhle. – 3 Geschoßspitze mit gespaltener Basis.



2

Florian Seidl-Straße. – 1 Kern der einfachen Levalloismethode mit einem zentralen Zielabschlag (Negativ Z) und Negativen, die eine erneute Aufwölbung der Abbaufäche dokumentieren (Negative É1, É2 sind links- bzw. rechtslaterale Éclats debordants", Negative 3 stammen von Abschlägen zur Wiederherstellung der distalen Konvexität), – 2 Kern eines Konzepts zur Herstellung von Abschlägen und Klingen mit Abbau von Oberflächen (Negativ Z1 Bruchkontrolle durch Konvexitäten [K]) und Volumen, Negative Z2 bis Z4 Bruchkontrolle durch Leitgrate [L]).



Florian Seidl-Straße. – 1–2 atypische Châtelperronspitzen, – 3–4 konvexe Rückenspitzen (4 mit schrägretuschierter Basis),
 – 5 Endretusche mit rechtslateraler retuschierter Kerbe, – 6–7 einfacher Kratzer (6 mit links- und rechtslateralen
 retuschierten Kerben).